



Gumbinner Heimatbrief

aus der Patenstadt Bielefeld Organ der Kreisgemeinschaft Gumbinnen/Ostpreußen



Gumbinnen – einst und jetzt – Gussew

Nr. 90 1/97 Juni 1997

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen	i.	3 – 6
Lied zur Besinnung	i.	7 – 8
Impressum		90
Kreisgemeinschaft und Gumbinner Vereinigungen		9 – 15
Aus der Heimat – Blickpunkt Gumbinnen		16 – 30
Erinnerungen an Krausenwalde und Antzirgessern (S. 16); Der Flüchtling (S. 22); Der ostpreußische Bärenfang in Poesie und Prosa (S. 23); Die Ballade vom Gumbinner Verkehrsverein (S. 29).		
Aus der Heimatgeschichte S		31 – 44
Die Kirche in Gerwen (S. 31); Zur Herkunft der fremdartigen Familiennamen im nördlichen und nordöstlichen Ostpreußen (I.) (S. 35).		
Gumbinnen – Heute		45 – 80
Warum tust Du das (S. 45); Nicht nur meckern (S. 46); Heimkehr (S. 51); Moosgrund (S. 54); Wieder einmal (S. 56); Furmanowo AG (S. 57); auch nach KlBaitschen (S. 58); Mallwischken entdeckt (S. 66); Harrislee/Gussew-Schulmeeting (S. 67); Gorbenko for Governor (S. 75); Hilfen und Produktionsrückgang (S. 77); Evglluth. Gemeinde "ryceßgumbinnen" (S. 77).		
Die Sprache der Heimat: Unser Platt von tohuus	. ;	81 – 83
Aus der Patenstadt S.		84 – 85
Nachrichten der Kreisgemeinschaft S.	. 8	86 – 92
Veranstaltungsberichte S.	. 8	86
Mitteilungen der Geschäftsstelle S.	. (91
Leserbriefe, Anregungen, Aussprache S.	. (93 – 96
Ehrung/Nachruf S.	. (96 – 98
Familiennachrichten S.	. (99 – 122
(Jubiläen, Geburten, Examen, Geburtstage, Nachrufe)		
Werbung	13	23 – 128
(Buchempfehlungen/Gumbinner Veröffentlichungen u. ä. S.)	12	-5 120

90/2

44. Bundestreffen der Gumbinner und Salzburger in der Patenstadt Bielefeld

NEU!!

Gesamtschule Stieghorst, Am Wortkamp 3, Nebenstraße der Detmolder Straße; Straßenbahnlinie 3, Haltestelle "Gesamtschule Stieghorst"; Autobahnkreuz "Bielefeld-Zentrum". i. R. Zentrum, rechts!!

NEU!!

PROGRAMM

Sonnabend, den 6. September 1997

10.00 Uhr Einladung zur 4. Kreisversammlung = Tagesordnung

- 1. Eröffnung und Begrüßung
- 2. Totenehrung
- Feststellung der ordnungsmäßigen Einladung und der Beschlußfähigkeit
- 4. Genehmigung der Tagesordnung
- Genehmigung der Niederschrift über die Kreisversammlung vom 7. 9. 1996 (HB Nr. 89, Seiten 9–11)
- 6. Berichterstattungen des Kreisvorstandes
 - a) des Kreisvorsitzenden
 - b) Einwohnererhebung Gumbinnen-Stadt
 - c) Einwohnererhebung Gumbinnen-Land
 - d) des Schriftleiters (Heimatbrief)
 - e) des Schatzmeisters
- 7. Bericht des Kreis**tags**vorsitzenden
- 8. Bericht der Kassenprüfer
- 9. Aussprache über die Berichte
- 10. Entlastung des Kreisvorstandes und Kreistages
- 11. Wahlen
 - a) des Kreisvorsitzenden
 - b) des 2. Schatzmeisters
 - c) Kassenprüfer Vertreter
- 12. Bericht des Vorsitzenden Stiftung Gumbinnen
- Bericht der Vereinigung "Ehemaliger Friedrich- und Gecilienschüler" Gumbinnen
- 14. Bericht des Salzburger Vereins
- 15. Verschiedenes
- 16. Schlußwort

Anträge

zu Punkt 15 sind spätestens 8 Tage vor der Versammlung schriftlich dem Kreisvorstand zuzuleiten.

gez. Fritz Meitsch, Stellv. Kreisvorsitzender

12.30 Uhr Mittagspause: anschließend Heimattreffen!

- Einzelveranstaltungen von Gruppen usw. nach Voranmeldung möglich,
- Informationsstand (Verkauf) ist vorhanden und
- eine Ausstellung ist geplant.

14.00 Uhr Ostpreußisch Platt

15.00 Uhr **Mitgliederversammlung des Salzburger Vereins e. V.** im Wohnstift Salzburg, Memeler Straße 35, Bielefeld – von der Gesamtschule nur ca. 10 Minuten Fußweg –

19.00 Uhr Ostpreußischer Heimatabend

Sonntag, den 7. September 1997

9.00 Uhr Saalöffnung

10.00 Uhr Gemeinschaftsstunde

- Eröffnung und Begrüßung
- Totengedenken
- Andacht
- Grußworte der Ehrengäste
- Ostpreußenlied
- Ehrungen
- Bericht des Kreisvorsitzenden.
- Schlußwort
- Nationalhymne

12.00 Uhr Mittagessen; anschließend Heimattreffen

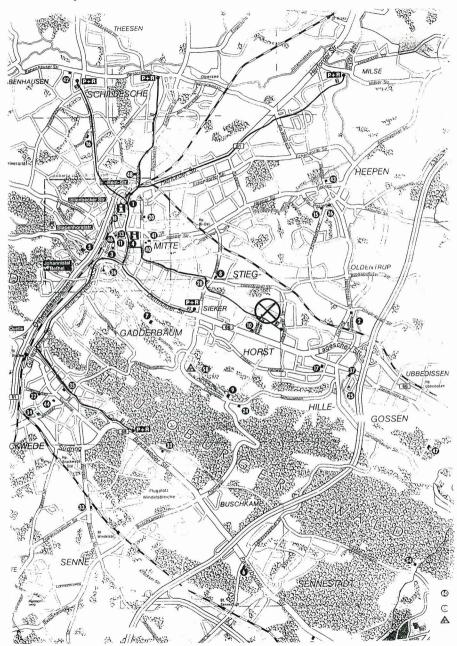
Wichtige Hinweise:

- Änderungen vorbehalten!
- Speisen und Getränke werden in der Schule gereicht
- Quartierbestellung direkt bei der Touristikinformation, Am Bahnhof 6, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/178844.

Eine Delegation aus Gumbinnen/Ostpreußen wird erwartet!!

Haben Sie sich schon mit Ihren Verwandten und Freunden zur Teilnahme am nächsten Gumbinner Heimattreffen verabredet?

Anfahrtsplan zum Treffen 1997



Gumbinner Veranstaltungen im 2. Halbjahr 1997

Bis zur Drucklegung dieses Heimatbriefes sind die folgenden Veranstaltungen festgelegt. Möglicherweise finden noch Treffen in mitteldeutschen Orten statt. Deshalb verfolgen Sie bitte unbedingt die laufenden Gumbinner Ankündigungen in den Kreisnachrichten des wöchentlich erscheinenden Ostpreußenblattes, denn der nächste Heimatbrief kann voraussichtlich erst im Dezember 1997 erscheinen.

Termine vormerken! Nicht auf besondere Einladungen warten!

- **5. 7. 1997, 10.00 Uhr, Ortstreffen Branden und Umgebung** im Gemeindehaus der Nikoleikirche Hannover-Bothfeld, Sutelstr. 20. Orga: Christian Kohn, 30659 Hannover, Beckmannhof 4, Ruf: 0511/650321 oder Margot Thies, Kesselhofkamp 4, 27356 Rotenburg, Ruf: 04261/2425
- 23. 8. 1997, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Ortstreffen Groß- und Kleinstangenwald sowie Altweiler in der Altentagesstätte Lübbecker Str. 67, 32278 Kirchlengern. Orga: Dr. Harry Wersenger, Ortsvertreter für Großstangenwald, Breitscheidstr. 20, 16556 Borgsdorf, Tel.: 03303/400442 sowie Ewald Karschuck, Ortsvertreter für Kleinstangenwald, Goethestr. 9, 29614 Soltau, Tel.: 05191/71744.
- **6. 9. 1997, 10.00 Uhr bis 7. 9. 1997, 17.00 Uhr, 4. Kreisversammlung mit anschließendem Bundestreffen der Gumbinner und Salzburge**r in der Patenstadt Bielefeld, und zwar in der Gesamtschule Stieghorst, 33611 Bielefeld siehe Gesamtprogrammfolge an anderer Stelle.
- **6./7. 9. 1997 Bezirkstreffen der Großwaltersdorfer in Bielefeld,** in der Gesamtschule Stieghorst, 33601 Bielefeld. Auskunft erteilt: Christel Motzkus, Heeperholz 13a, 33719 Bielefeld. Tel.: 0521/330124.
- **18.–21. 9. 1997, Ortstreffen Matzhausen (Matzutkehmen)** im Ostseebad Zingst, Insel Kirr Kranichshof Orga: Walter Reuter, Am Ende 5 c, 18374 Zingst, Tel.: 0172/3554159.
- 11. 10. 1997, 10.00 Uhr, Regionaltreffen Hamburg Neues Veranstaltungslokal: In der Hamburger Turnerschaft von 1816, Sievekingdamm 7, 20535 Hamburg/ U-Bahn-Haltestelle Burgstraße U 3 in Richtung Billstedt/Mümmelmannsberg, 2. Haltestelle von Hamburg-Hauptbahnhof, (ca. 5 Min. Fußweg von U-Bahn) Orga: Ingeborg Hirsch, Beltgens Garten 13, 20537 Hamburg, Tel.: 0 40/25 94 89.
- 29. 11. 1997, 10.00 bis 15.00 Uhr, Regionaltreffen in Parchim, im Café Scholz, Ecke Blutstraße/Langestraße 54, 19370 Parchim Orga: Dr. Friedrich-Eberhard Hahn, John-Brinkmann-Str. 14 b, 19370 Parchim, Tel.: 03871/226238 Gemütliches Beisammensein mit kultureller Gestaltung (Chor, Lichtbildervortrag). Mittagessen und Kaffeetrinken möglich.

Nur aus dem Dittchenspendenkonto wird Ihr Heimatbrief finanziert! Kontonummer 65 002 073, Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61

Lied zur Besinnung



- 2. Die Bäume stehen voller Laub,/das Erdreich decket seinen Staub/mit einem grünen Kleide;/Narzissus und die Tulipan/die ziehen sich viel schöner an/als Salosmonis Seide.
- 3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,/das Täublein sleugt auß seiner Klust/und macht sich in die Wälder;/die hochbegabte Nachtigall/ergößt und füllt mit ihrem Schall/Berg, Hügel, Tal und Felder.



- 5. Die Bächlein rauschen in dem Sand/und malen sich an ihrem Rand/mit schattenreichen Mprten;/die Wiesen liegen hart dabei/und klingen ganz vom Lustgeschrei/ der Schaf und ihrer Hirten.
- 6. Die unverdroßne Bienenschar/fleugt hin und her, sucht hier und dar/ihr edle Honigspeise;/des süßen Weinstocks starker Saft/bringt täglich neue Stärk und Kraft/in seinem schwachen Reise.
- 7. Der Weizen wächset mit Gewalt;/darüber jauchzet jung und alt/und rühmt die große Güte/des, der so überflüssig labt/und mit so manchem Gut begabt/das menschliche Gemüte.
- 8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun/erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen.

Kreisgemeinschaft und Gumbinner Vereinigungen

Kreistag ohne . . .?

Am 18. u. 19. April 1997 tagten Kreisvorstand und Kreistag aktiv im Haus Nazareth, Bielefeld-Bethel. Es waren nicht anwesend der Kreisvertreter – dieser hat soeben seinen Rücktritt eingereicht, der anstandslos angenommen worden ist – sowie der stellvertretende Kreisvertreter aufgrund entsprechender Abwesenheitsentschuldigung.

Dennoch verblieben Kreisvorstand und Kreistag nicht ohne Leitung und damit "nicht ohne Köpfe"; so war es beeindruckend, wie Landsmann A. KLEMENTZ über Stunden und Stunden unermüdlich und mit außerordentlichem persönlichen Engagement die – diesmal sachvorgegeben, besonders emotional erregende – Situation der Sitzungen meisterte. Auch der stets unverändert so fleißige und durch eigene Beiträge immer wieder versachlichend wirkende Protokollant H. URBAT darf hierbei nicht unerwähnt bleiben.

Drei Sachthematiken standen diesmal besonders im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen und Entscheidungen:

- O Der NEUE KREISVERTRETER
- O Das Spenden- und Stiftungswesen
- O Das Verhältnis der Kreisgemeinschaft zu Unternehmen der Gumbinnentouristik

Die Sitzungen des Kreisvorstandes sind nicht öffentlich, so daß hierüber keine heimatbriefliche Berichterstattung erfolgt (Veröffentlichungen dieser Art erfolgen nur aufgrund entsprechender Beschlüsse des Vorstandes). Jedoch kann selbstverständlich erwähnt werden, daß der Kreisvorstand getagt hat und recht bemüht gewesen ist, den Gang der Kreistagszusammenkunft ab Freitag nachmittag inhaltlich angemessen vorzubereiten, z. B. Kassenperspektiven der Zukunft oder Probleme der Heimattouristik zu diskutieren und entsprechende Beschlußvorschläge vorzubereiten. Kreistagssitzungen sind jedoch kreisgemeinschaftsöffentlich, so daß Berichterstattung darüber im Heimatbrief sogar erwünscht sein kann; was nun folgt:

Der neue Kreisvertreter soll von der Kreisversammlung anläßlich des Gumbinner Treffens in Bielefeld im September 1997 gewählt werden; bis dahin möchte der Kreisvorstand zu seiner Verstärkung zwei Landsleute zur Mitarbeit in seine Reihen aufnehmen, nämlich durch Kreistagssonderbeschluß (kooptieren). Dieses Verfahren, das wg. unvermuteten Ausscheidens von Vorstandsmitgliedern erforderlich erschien, ist von guter Praktikabilität, aber auch satzungsrechtlich umstritten.

Infolge Abwesenheit sämtlicher, durch den Vorstand zunächst vorschlagshaft erwogener Landsleute für die Funktion des Kreisvertreters, hat eine diesbezügliche Aussprache über Kandidaturen und damit verbundener Zukunftsprogrammatik nicht stattgefunden (infolge Abwesenheit werden die Namen dieser Landsleute hier



auch zunächst nicht veröffentlicht, um diesen ihre persönliche Chance zu eigener Stellungnahme nicht zu beeinträchtigen). Dies wird aber sicherlich ein wesentlicher Beratungsgegenstand in der Kreisversammlung sein können!

Im Bereich des Spenden- und Stiftungswesens taucht eine grundsätzliche Fragestellung auf. Soll die Kreisgemeinschaft finanziell und organisatorisch einen Schwerpunkt "Direktspendenwesen (durch Mitglieder der Kreisgemeinschaft werden Spenden direkt Empfängern in Stadt und Land Gussew übergeben)" beibehalten oder sogar noch verstärkt entwickeln? Oder würde eine Beschränkung auf ausschließlich Finanzmittelvergabe an in jeder Hinsicht unbedenkliche, treuhänderisch tätige (Groß)Organisationen des europäischen Spendenwesens sinnvoller sein, um diese Vorgänge konfliktfreier bewältigen zu können, sei es in steuerrechtlicher, vereinsfinanzabrechnerischer oder organisatorisch-technischer Hinsicht. So würden beispielsweise technische Komplikationen, wie die der Bemessung des Heizungsrohrdurchmessers an die Heizungspumpenleistung oder finanzielle Fragwürdigkeiten, wie die Kontrolle realisierten Lohnaufwandes nicht in den Verantwortungsbereich der Kreisgemeinschaftsorganisation als Ganzes fallen müssen. Dagegen bliebe es selbstverständlich einzelnen Gumbinnern als **Privat**-



Auch "Neu-Gumbinner" Richard Mayer (vorne links) tagt eifrig mit.

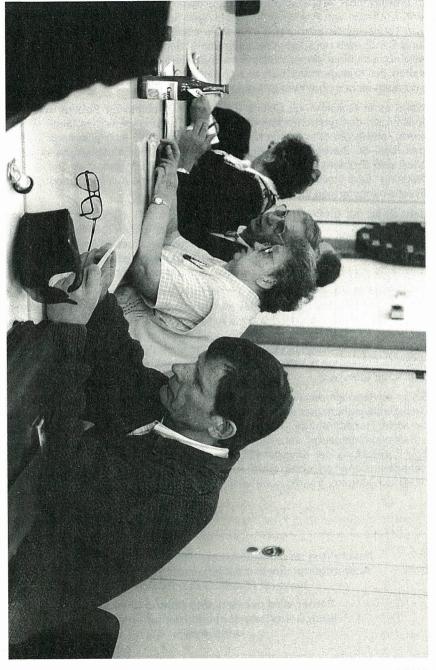
personen völlig unbenommen, sich auch weiterhin in ähnlichen Details derartiger Spendenaktivitäten persönlich zu versuchen.

Ferner ist strittig gewesen, ob die eher begrenzten Finanzmittel der Kreisgemeinschaft, statt ausgiebig für Spenden, nicht besser – auch im Sinne von Zukunftsvorsorge – dem Stiftungskapital der "Gumbinnen-Stiftung" zuzuführen seien, zumal Kürzungen öffentlicher Zuschüsse dauernd drohen; aus Stiftungserträgen könne alsdann besser als bisher die ursprüngliche Hauptzielorientierung der Kreisgemeinschaft als heimat- und kulturpolitische Vereinigung unterstützt werden, z. B. zur Verbesserung der desolaten Lage des Archivs, zur Anreicherung des neuen (kommunalstaatlichen) russisch-deutschen Zentrums in Gussew mit deutscher Heimatliteratur über das frühere Gumbinnen, Landkartenmaterial von früher (womit dieses zusätzlich um den Eindruck einer deutschen Komponente angereichert würde), usw.

Abstimmung im Kreistag erbrachte jedoch eine große Mehrheit für die Beibehaltung der bisherigen Spendengepflogenheiten, auch mit dem Argument, daß sonst der direkte persönliche Bezug, zusamt des unmittelbar und persönlich freudebringenden Gabe-Erlebnisses verloren gehen könnte.



Frau B. Niemann – über viele Jahre hinweg die "Treue Seele" der Kreisgemeinschaft in der patenstädtischen Verwaltung.



Fotos: Reinhardt

In umwerfender Argumentation – aus unserer westdeutschen Sicht – verschaffte sich zur Frage von Presseveröffentlichungen der Kreisgemeinschaft zu Leistungen von Touristikunternehmungen in Gussew ein Kreistagsteilnehmer mit der Feststellung Gehör, daß derartige "Werbung" Sache der betreffenden Unternehmen selbst sei und nicht einer gemeinnützigen Heimatvereinigung. Und daß ein derartiges Verhalten der Kreisgemeinschaft zu Konflikten führen kann (auch schon geführt hat) und auch nicht in ihren Verantwortungsbereich gehöre.

Gäbe es in Gussew nun bereits eine marktwirtschaftliche Struktur mit allerhand Existenzen des gastronomischen und Beherbergungsgewerbes (auch im Wettbewerb), sowie ein öffentliches sog. Touristikbüro (dies jetzt allerdings im Rahmen des russ.-dt. Zentrums im Aufbau – im Gebäude der Musikschule –), wäre dies alles kein Problem; aber noch wirkt dort ein staatsdirigistisches System mit der Neigung (und teilweise auch dem notgeborenen Ausweg) monopolistischer Erscheinungsformen im Touristikangebot.

Jedoch ist mit großer Mehrheit beschlossen worden, nunmehr als Kreisgemeinschaft Namen von Unternehmen der Touristik in offiziellen redaktionellen Beiträgen nicht mehr zu nennen; selbstverständlich bleibt davon unberührt das Recht und die Möglichkeit von jedermann, -frau als **Privatperson**, alles an Texten, Anzeigen, u. ä., was immer ein Presseorgan davon aufnehmen möchte, einzubringen!

Schließlich stellte gerade die sog. Entlastung des Vorstandes diesmal ein Kapitel für sich dar. Brachte doch eine Minderheit den Antrag ein, "... die Vorstandsmitglieder **einzeln** zu entlasten" und die Anregung vor, "... den Vorstand zwar in seiner Gesamtheit zu entlasten, jedoch unter Ausspruch der Mißbilligung durch den Kreistag". Die Mißbilligungsanregung ist nicht weiter aufgegriffen, der Antrag auf einzelne Entlastung ersetzt worden durch Zustimmung zur Gesamtentlastung mit deutlicher Mehrheit!

So ist es denn ein denkwürdiges Geschehnis gewesen, diese Tagung 'integrierter' Kreisgemeinschaftsgremien mit übrigens auch immer wieder herzlichem Miteinander vieler Heimatfreunde, -innen zwischen den Arbeitsphasen. Muß man sich nun – um es neumitteldeutsch auszudrücken – "... einen Kopp machen" um die zukünftige Entwicklung der Kreisgemeinschaft oder geht es – siehe Überschrift – auch ohnedem; sicherlich 'ohne' dann, wenn viele Mitglieder der Gemeinschaft, besonders auch jüngere, freudig noch mehr und stärker mittun wollten!

Rt.

Zuschriften an die Redaktion sollen möglichst in doppelter Ausfertigung, sowie maschinenschriftlich oder in deutlich lesbarer Handschrift gehalten sein!

Ferner wird gebeten, den Namen (bei Frauen auch Geburtsnamen) und Heimatherkunftsort mitzuteilen.

Die "Wolfskinder" aus dem Kreis Gumbinnen

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß die Besetzung Ostpreußens 1945 durch die Sowjet-Armee den zurückgebliebenen Ostpreußen und den Rückwanderern große Not in jeder Beziehung gebracht hat. So hat das Leben in den Lagern (= Kommandanturaufsicht), unter anderem in Brakupönen, Stobriken, Nemmersdorf und Zweilinden, viele Opfer unter den Landsleuten durch Hungersnot gefordert. Die Namen und der Bestattungsort vieler dieser Menschen sind bisher nur bruchstückweise bekannt. Ob diese Lücken jemals geschlossen werden können, ist nach über 50 Jahren ungewisser denn je.

Den Hungertod vor Augen hat sich eine Reihe von Müttern mit ihren Kindern auf den Weg nach Litauen gemacht, weil dort eine bessere Lebensmittelversorgung bestand im Gegensatz zu dem geplünderten Ostpreußen. Wer als Kind von einer litauischen Familie aufgenommen wurde und vor der von Stalin befohlenen Ausweisung aller Deutschen bewahrt worden ist, hatte eine reelle Überlebenschance. Dafür mußte das Deutschsein abgelegt und die litauische Sprache gelernt werden.

Nach der Wende in Rußland und Öffnung der Grenze zum Westen hat das Diakonische Werk im Rheinland sich dankenswerterweise dieses Problems angenommen und 213 als Wolfskinder bezeichnete Deutsche in Litauen festgestellt. Davon haben seither 189 Personen eine Verbindung mit Verwandten im Westen gefunden. Nach Auskunft des Diakonischen Werkes haben davon 117 ihre Ausreise nach hier beantragt. Das ist der Stand vom März 1997.

Die Identifizierung der "Wolfskinder" und die Feststellung der Zugehörigkeit zu bestimmten Familien ergab sich aus den gemachten Personendaten. Waren diese zu gering oder zu ungenau, war eine Zuordnung der Person zu einer bestimmten Familie fast unmöglich.

Aus dem Kreis Gumbinnen sind bisher nur 3 "Wolfskinder" bekanntgeworden:

- Nicolas (Britt), -Jonas-Fritz, geb. 22. 5. 1936 in Guddatschen (Kleehahagen). Er wohnt in Gudeliy, Kreis Vilkaviskis. Zu seinem Bruder Kurt in 16945 Meyenburg besteht Verbindung.
- 2. Andrejewa (Scheller), Christel, geb. 16.7. 1930 in Gumbinnen. Sie ist im Mai 1996 ausgereist und wohnt in 74189 Weinsberg.
- 3. Für Walter, Margarita, geb. 22. 1. 1939 in Gumbinnen-Stadt oder im Landkreis, sind Angehörige oder Verwandte nicht bekannt.

Diese Veröffentlichung soll allgemein informieren und helfen, den Fall von Frau Walter zu klären. In unserer Liste der Heimatbriefbezieher befinden sich 11 Landsleute dieses Namens. Sollte es nicht möglich sein, auch diesen Fall aufzuklären?

Wer zur Klärung in irgendeiner Form beitragen kann, der möge sich schriftlich oder fernmündlich melden. Ziel ist es, allen 3 Landsleuten den Heimatbrief in Zukunft zuzusenden.

Arthur Klementz



Aus der Heimat

BLICKPUNKT GUMBINNEN



Erinnerungen an Krausenwalde und Antszirgessern (Seewiese)

Meine Heimat ist in Nordostpreußen. Mein Vater war ein Wandersmann und das war unser Glück!

1938, also schon vor dem Kriege, haben meine Eltern Ostpreußen verlassen und sind in die Lüneburger Heide nach Buchholz gezogen. Gründe: Mein Vater hatte immer Kontakt mit einem früheren Kriegskameraden aus dem Ersten Weltkrieg gehalten und durch ihn eine besser bezahlte Arbeit bekommen.

Meiner Erinnerung nach wohnten und arbeiteten wir, meine Eltern, als Deputanten auf dem Gut Krausenwalde nördlich von Gumbinnen. Mein Vater war gelernter Stellmacher (Karosseriebauer) und Schlachter. Es war ein karges Auskommen.



Blick auf das Gut Krausenwalde, Gemeinde Kahlheim (Antbrakupönen)

- ↑ S -Nr. (122) 29

Ich kann mich etwa ab dem vierten bis fünften Lebensjahr an dort erinnern. Wir wohnten im alten Schmiedehaus gleich hinter der Gutsschmiede. Hinter der Gutsschmiede und unserem Wohnhaus lag der Schmiedeteich, in dem im Sommer die Arbeitspferde gebadet wurden. Das Gut – der Besitzer hieß Wollermann – hatte, soweit ich mich entsinnen kann, vier Gespanne zu vier Pferden, mit denen meistens auf dem Acker gearbeitet wurde. Dort war ein schwerer Lehmboden.



Die Toreinfahrt und die Speichergebäude des Gutes Kurt Wollermann, Krausenwalde, Gemeinde Kahlheim (Antbrakupönen)

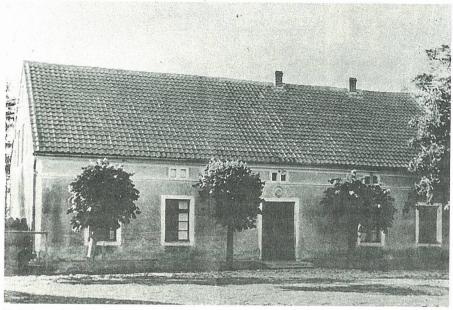
- ↑ NO -Nr. (122) 35

Ich als Kind spielte gern an diesem Teich. Ich beobachtete Frösche (Poggen) und spielte mit deren Kindern, den Kaulquappen, beobachtete gern die Natur. Am Gut Krausenwalde führte die Grandstraße von Pakallnischken (Bergendorf) nach Rohrfeld vorbei. Etwa 500 m hinter dem Gut begann ein großer, tiefer und uriger, schöner Mischwald. Im Frühling gingen wir Kinder in Gruppen mit älteren oft in diesen Wald. Den Anblick dort empfanden wir als himmlisch. Im Mai, wenn die Blumen, besonders die Maiglöckchen blühten, sammelten wir Kinder sie und banden sie zu kleinen Sträußchen. Meine älteren Schwestern fuhren dann mit dem Fahrrad zum Markt 14 km nach Gumbinnen, um sie dort am Morgen für 10 oder 20 Pfennige zu verkaufen. Für den Erlös brachten sie für uns kleinen Geschwister oft einen Ball oder sonst etwas Schönes mit. In der Erdbeerenzeit gingen wir Deputantenkinder oft Walderdbeeren sammeln, die wie gesät im Wald an den kleinen Waldwiesenrändern standen. Wir fädelten die Erdbeeren auf lange Grashalme und hingen sie uns um den Hals. Auf dem Nachhauseweg wurden sie dann gegessen. Sie schmeckten sehr aromatisch, besser als die Gartenerdbeeren.

Als ich 1933 sechs Jahre alt wurde, wurde ich in Pakallnischken eingeschult. Wir hatten einen Junglehrer namens Bartels aus Lüneburg. Der Schulweg, jeden Tag zweimal 3 km zu Fuß, war immer eine Qual. Der Hauptlehrer hieß Didszuhn. Im Sommer mußten alle Deputantenkinder zu Fuß gehen, im Winter, wenn es zuviel

geschneit hatte, wurden wir oft mit dem Pferdeschlitten zur Schule gefahren, so um 8.00 Uhr.

1934 verzogen meine Eltern nach Antszirgessern, ab 1938 in Seewiese umbenannt, 7 km östlich von Gumbinnen, auf einen anderen Bauernhof, Puplat. Hinter dem Ort mit 220 Einwohnern lag ein etwa ein Quadratkilometer großer, schöner See. Wir alle haben dort viel geangelt. Es blieb bis jetzt eine schöne Erinnerung an unsere alte Heimat.



Wohnhaus des Hofes Otto Puplat in Seewiese (Antszirgessern)

1937 – ↑ N – Nr. (217) 10

Im Ort Seewiese waren nach meiner Erinnerung vier Großbauern, Wirsching, Gutzat, Kurapkat und Puplat.

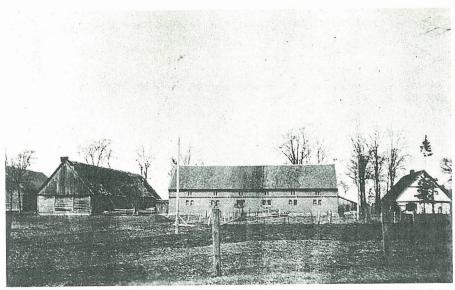
Einen Kilometer ausgebaut entfernt lagen das Gut Ackermann und ausgebaut auch etliche Kleinbauern. An einige Namen der damals dort lebenden Menschen kann ich mich erinnern, zum Beispiel an Familie Ackermann. Mit den Jungens, die in meinem Alter waren, besonders mit Wolfgang verband uns eine große Spielkameradenfreundschaft. Leider ist nach dem Krieg unser Kontakt abgebrochen. Ich schrieb mich zuletzt mit dem jüngsten Sohn Karl-Heinz. Weitere Namen waren Schmied Kugis, Kaufmann Gassner.

In unserem Gutzat-Deputantenhaus wohnten vier Parteien, Familie Kuhn, Frau Bleyhöfer und wir Mertineit. An die Namen Rohrmoser und Saintpaul kann ich mich noch entsinnen. Unser Lehrer hieß Jopski.



Der Seewiesensee von der Schule aus gesehen (Antszirgesser See)

1938 – ↑ O – Nr. (434) 11 A



Hof von Wilhelm Kurapkat in Seewiese (Antszirgessern)

1941 – ↑ N – Nr. (217) 7



Dorfkrug mit Kolonialwarenladen von Fritz Gaßner in Seewiese (Antszirgessern)

etwa 1930 Nr. (114) 28



Der Hof von Erich Nolde in Seewiese (Antszirgessern); bis etwa 1880 war das Wohnhaus die Dorfschule

19?? – ↑ ? – Nr. (434) 2 A



Gutshaus Friedrich Ackermann in Seewiese (Antszirgessern), Gartenseite

1932 Nr. (84) 22

Mit einer Reisegruppe habe ich 1994 meine alte Heimat noch einmal aufgesucht. Leider haben wir nichts mehr vorgefunden außer dem See von Seewiese und dem Wald von Krausenwalde. Als ich zu Pfingsten 1994, es war der Jahreszeit nach noch etwas zu früh, in Seewiese zum See sah, entdeckte ich, daß Flieder blühte. Dort war unsere alte Schule. Nach dem Punkt orientierte ich mich. Außer dem See war aber nichts mehr zu entdecken.

1938 – ich erwähnte es anfangs, mein Vater war ein Wandersmann! – waren wir von hier fortgegangen. Ich glaube nicht, daß wir als Arbeiter vor dem Russeneinmarsch ohne Pferdewagen hätten flüchten können. Mein Vater war Gewerkschaftler und hat sich oft um die Belange der Arbeiter damals in der Heimat gekümmert und mit den Gutsherren gestritten. Die Leute bekamen ihr Recht und er durfte dann weiterziehen, wurde gekündigt. Durch das ständige Umziehen wurde uns aber auch Elend erspart.

Kurt Mertineit

Liebe Gumbinner,
denkt daran: Der Heimatbrief lebt nur
von Eurer Mitarbeit und Euren Spenden!
Wer den Heimatbrief nicht mehr beziehen möchte,
bitte dieses der Geschäftsstelle mitteilen!

Der Flüchtling

Die Verfasserin oder der Verfasser des folgenden Gedichtes sowie das genaue Datum seiner Entstehung sind nicht bekannt. Es ist wohl in der unmittelbaren Nachkriegszeit verfaßt worden. Angesichts der täglichen Fernsehbilder vom Flüchtlingselend in vielen Gebieten der Welt scheint das Gedicht kaum etwas an Aktualität eingebüßt zu haben.

Der Flüchtling ist ein armer Mann, er ist in Acht und Bann getan, wohin ihn auch die Wege führen, stößt er auf zugeschlag'ne Türen, er ist wie ein getriebenes Blatt, das weniger als sich selber hat.

Die anderen, die nichts verloren, sind heimlich gegen ihn verschworen, sie hassen, weil sie selber satt, ihn drum, weil er Hunger hat, für seine Nacktheit sind sie blind, weil selber sie gekleidet sind.

Sie halten ihn für keinen Christ, weil er zu beten oft vergißt, drum traf ihn Gottes Ungeduld, denn sie sind schuldlos – er hat Schuld!

Wem dies geschah im eignen Land, ist es im Herzen eingebrannt, er sucht nach der vertrauten Spur: sie ist erlöscht – ist Asche nur.

So irrt der Flüchtling wundenheiß im ewig ruhelosen Kreis.

Melden Sie Ihren Wohnungswechsel!

Wir können aus zeitlichen und geldlichen Gründen nicht mehr nach den neuen Anschriften forschen. Die Folge wird sein: Sie erhalten dann künftig keinen Heimatbrief mehr!

Der ostpreußische Bärenfang in Poesie und Prosa

Der Bärenfang ist ein dickflüssiger Honigschnaps von goldgelber Farbe und köstlichem Aroma. Dessen Erfindung verdankt der Ostpreuße den Ureinwohnern dieses Landes, den alteingesessenen Prußen. Als Grundbestandteil des echten Bärenfangs dienen reiner Weinsprit von 96 Prozent und frischer, noch unverzuckerter Bienenhonig. Diese Mischung rinnt gar lieblich die Kehle hinunter und wirkt nach volkstümlichem Sprachgebrauch "wie Öl oppe Seel". Der edle likörähnliche Tropfen wird nicht nur von unseren Frauen geschätzt, auch gestandene Männer sind auf ihn begierig. Sein Genuß beschwingt, daher gilt er nach landläufiger Auffassung als Lebenselixier, Freudenbringer und Trostspender. Der Volksglauben hält den Bärenfang für eine wirksame Universalmedizin. Sie soll sich als probates Heilmittel gegen allerlei Krankheiten bewähren.

Bei solchen Vorzügen verwundert es nicht, daß Bärenfang, auch Meschkinnes genannt, zum Lieblingsgetränk Ostpreußens geworden ist. Seit jeher schon hat man diesen traditionsreichen Honiglikör sowohl in Reimen wie auch in ungebundener Rede hoch gepriesen. Eine plattdeutsch abgefaßte Lobeshymne stimmte Karl Lunau im Jahre 1899 an. Er war Dorfschullehrer in Dorschen, Kreis Goldap. Als emsiger Imker wußte er den bernsteinfarben schimmernden Honigschnaps bekömmlich zuzubereiten und huldigte ihm wie folgt:

Oh Boarefang, oh Boarefang, di well eck nu besinge! Manch Schnapske jefft op disse Welt, doch keiner met di Strech nich helt.

Oh Boarefang, oh Boarefang, wie scheen eß dine hibsche Faarw! Orangejääl sittst du joa ut, mir springt var Freid dat Herz bol rut!

Oh Boarefang, oh Boarefang, wie schmeckst du doch so prächtig. Nich äwel eß ook Wien un Beer, doch garnuscht jägen diß Likör!

Oh Boarefang, oh Boarefang, wie kannst du goot kureere! Bie Kohlke*, Schnoppe, dichem Bloot best du als Millezin stets goot.

Oh Boarefang, oh Boarefang, di well jetrie eck bliewe. Wie manchem Ärjer häst geheelt und glecklich äwer Bord jespeelt. Oh Boarefang, oh Boarefang, die well jetrie eck bliewe!

*Kohlke = Kolik.

Der im Bärenfang enthaltene Bienenhonig zählt zu den ältesten Nahrungs-, Kräftigungs- und Heilmitteln. In prußischer Vorzeit diente er in Form von Honigmet oder Honigwein als Opfergabe für heidnische Gottheiten sowie gestorbene Mitmenschen und deren Seelen. Der Honigmet fand auch Verwendung bei religiösen Festen und Kulthandlungen. Man schrieb ihm die Fähigkeit zur Versöhnung mit zürnenden Göttern zu. Die berauschende Wirkung wurde von den Prußen als göttliche Kraft empfunden, die durch das Kultgetränk auf den Trinker übergriff. Alus (Bier), Honigmet und Honigschnaps waren als Opfer-, Heil-, Fest- und Liebestrunk unentbehrlich. Darum wurde die Biene in Altpreußen als heilig angesehen und die Waldbienenzucht in Ehren gehalten.

Es dürfte kein Zufall sein, daß mindestens zwei der zwölf Prußengaue sprachlich in engem Zusammenhang mit der fleißigen Honigsammlerin stehen. Wie der 1664 bis 1684 in Niebudszen amtierende Geistliche M. Prätorius angibt, lautet die Übersetzung des Gaues Nadrauen (nämlich der spätere Regierungsbezirk Gumbinnen): "Ich ernte Waldbienenhonig". Gemäß Sprachforscher G. Gerullis leitet sich der Name des Prußengaues Barten ab vom prußischen Wort "bartis"; es bedeutet "Bienenstock im Honigbaum". Diese Tatsache läßt darauf schließen, in welchem Ansehen die Bienen und der durch sie eingebrachte Honig bei allen Prußenstämmen gestanden haben dürften. Die Tradition setzte sich auch bei den ostpreußischen Nachfahren fort, nur wechselte die Imkerei zunehmend von der Waldbienenzucht zur neuzeitlichen und ergiebigeren Gartenbienenzucht über. Die vormals wild lebenden Bienen entwickelten sich zu unseren "kleinsten Haustieren". Beispielsweise hielt der Präzentor (Kirchenschullehrer) in meinem Geburtsort auf seinem Schulgrundstück ständig 60 bis 80 Bienenvölker.

Sei mir gegrüßt, du lieber Mai Mit Laub und Blüten mancherlei! Seid mir gegrüßt, ihr lieben Bienen, Vom Morgensonnenstrahl beschienen! Wie fliegt ihr munter ein und aus In Junker Dralles Bienenhaus Und seid zu dieser Morgenzeit So früh schon voller Tätigkeit!

Es trifft keineswegs zu, daß allein der Südostpreuße (der Sudauer bzw. der Masure) den Bärenfang zu brauen weiß und ihm seit Urzeiten zuspricht. Dieser Eindruck könnte möglicherweise entstehen durch den bekannten Reim:

"So wie mit gier'ger Zunge der Bär den Honig leckt, hebt der Masur im Schwunge sein Glas empor und schleckt".

Noch burschikoser und dick auftragend, formuliert es ein Anonymus:

Es trinken die Masuren im Winter, wenn es schneit, zu Herbst- und Frühlingskuren und auch zur Sommerzeit. Sie brau'n aus Bienenhonig dort einen Göttertrunk, den gibt es nirgends so nicht: Das ist der Bärenfang. Du spürst ihn drinne zosen und trinkst ihn noch und noch, in stärkste Lederhosen brennt er zuletzt ein Loch. Dann hinterläßt er Spuren noch auf dem Holzgebänk, und das ist der Masuren ihr Nationalgetränk.

Das Verbreitungsgebiet des Bärenfangs beschränkt sich selbstverständlich nicht auf die südliche Hälfte Ostpreußens (Masuren), sondern umfaßt ebenso den Nordteil.

Gert O. E. Sattler, "Bernstein, Brot und Bärenfang. Erinnerungen sterben nicht" (1989), verdanken wir einen Rezeptvorschlag, wobei gewisse Feinheiten der geheimnisvollen Mischung zu beachten sind. Er überschreibt sein Gedicht:

Goldgelber Edeltrank

Man trinkt ihn abgelagert wie Cognac oder Sekt; doch ist er frisch genau so gut; "O Mannche! Wie der schmeckt!"

Man läßt Vanille-Schoten mit Nelken und mit Zimt in heißem Wasser langsam ziehn, bis daß die Mischung stimmt.

Mit reinem Sprit und Honig gießt man den Sud sodann in Flaschen, nicht ganz abgefüllt, damit man schütteln kann.

So richtig durchgeschüttelt verwahrt man ihn ganz schnell, doch wer nicht lange warten kann, probiert ihn auf der Stell.

Ein Bärenfang schmeckt immer, Meschkinnes, der macht keck; doch ein Zuviel an Bärenfang, das zieht die Beine weg.

Wie gesagt, behaupten manche Liebhaber, daß gut gekühlter Meschkinnes sogleich trinkbar sei. Dagegen schwören andere darauf, daß er vor dem Genuß mindestens vier Wochen unberührt bei Zimmertemperatur stehen müsse, um die beste Qualität zu erreichen. Jedenfalls läßt sich diese nur durch Verwendung unverfälschter Naturerzeugnisse erreichen. Es soll nämlich vorgekommen sein, daß unseriöse Wirte anstelle frischen Blütenhonigs nur Kunsthonig verwendet haben. Dies ist ein minderwertiger Ersatz, und der Kenner spürt den Betrug sofort. Wer jedoch ahnungslos weiterzecht, dem drohen hinterher Kopfschmerzen. Der in heimatlichen Dorfkrügen ausgeschenkte Bärenfang wurde überwiegend von den Gastwirten selbst gebraut. Allerdings konnte der Kunde auch standardisierten Honigschnaps von mehreren Spirituosenfabriken beziehen. Am bekanntesten war die Firma Teucke & König in Königsberg. Stets gehörten zum Angebot formschöne Flaschen, die mit dekorativem Bastgeflecht überzogen waren oder geflochtene Strohmanschetten trugen. Jeder Hersteller legte Wert auf ein ansprechendes Etikett. Es enthielt buntfarbige, einprägsame Illustrationen, gewöhnlich mit Bienenkörben und einem honigraubenden Braunbären. Hinzugefügt waren oft werbewirksame Sprüche oder Kurzgedichte, die den Bärenfang priesen.

Die meisten Ostpreußen zogen jedoch den hausgemachten Honigschnaps dem industriell gefertigten vor. Letzterer fiel in der Regel zu schwach aus, da der Alkoholgehalt selten 35 Prozent überschritt. Es bietet sich jedoch eine Alternative. Wer sich persönlich ans lustvolle Werk der Zubereitung von Meschkinnes begibt, kann den gewünschten Stärkegrad nach Belieben bestimmen. Ein Grundrezept lautet: Man nehme die gleiche Raummenge von frischem Blütenhonig und Weinsprit. Gewichtsmäßig ergeben 750 Gramm Honig und ein halber Liter Weingeist einen Liter Bärenfang. Der möglichst flüssige Bienenhonig wird leicht erwärmt und der Alkohol dazugeschüttet. Nachdem beide Substanzen sich verbunden haben, füllt man die Mischung in verkorkte Flaschen. Es empfiehlt sich, den Inhalt ausgiebig durchzuschütteln.

Das genannte Grundrezept läßt sich durch viele Varianten abwandeln und verfeinern. Die Ostpreußen haben so lange herumprobiert, getüftelt und experimentiert, bis jedem die ihm zusagende Spezialmischung geglückt ist. Weit verbreitet ist die Zugabe bestimmter Gewürzmischungen: In einen Tassenkopf gibt man eine Stange Kaneel (Zimt), Kreidenelke und echte Vanille. Alles muß in heißem Wasser ziehen, doch keinesfalls kochen. Nachdem dieser Extrakt ausgekühlt ist, vermischt man ihn mit der lauwarmen Honiglösung und schüttet den hochprozentigen Weinsprit hinzu. Gemäß einem uralten Geheimrezept lassen sich exotische Gewürze durch junge Fichtenzapfenknospen ersetzen.

Aus dem kaum übersehbaren Schatz der Bärenfang-Rezepte sind weitere Spielarten bekannt, nämlich die Zugabe kleiner Mengen von Rum oder Weinbrand. Die-

Balbern (Balberdszen)



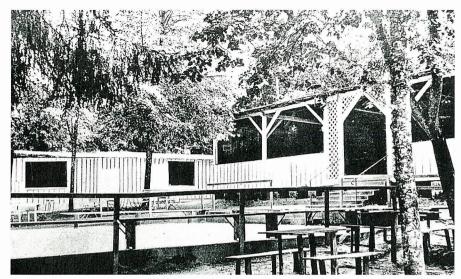
Hinweisschild auf das beliebte Ausflugslokal in Balbern (Balberdszen)

1941 Nr. (296) 32



Gesamtansicht des Ausflugslokals "Zum Bärenfang", Balbern (Balberdszen)

Nr. (115) 43



Die Tanzfläche des Ausflugslokals "Zum Bärenfang" mit überdachtem Teil

etwa 1930 Nr. (16) 16

ser macht den Göttertrank mild-süffig, jener dagegen verleiht ihm eine herbe und würzige Geschmacksnote. Eine andere Variationsmöglichkeit besteht darin, ein Schlubberchen reinen Getreidekorn (Kornus) hinzuzugießen.

Mundartlich wird der Bärenfang Meschkinnes genannt, besonders in Nordostpreußen von Goldap bis nach Memel. Diese altertümliche Bezeichnung leitet sich her vom prußisch-litauischen Wort "meschkas" = "Bär".

Die berauschende Wirkung des Bärenfangs betont ein wurzelechter unbekannter Ostpreuße:

Meschkinnes nennt man diesen Trank.
Auf deutsch da heißt er Bärenfang.
Von diesen zwei, drei Schnäpschen klein sind gut für Kopf und Bauch und Bein.
Doch trinkst du mehr von diesem Meschkinnes, so wirst du gänzlich anderen Sinnes.
Erst schwindet die Gedächtniskraft, das Denken wird recht mangelhaft.
Dann schwindet hin das Gleichgewicht.
Die Beine, die gehorchen nicht.
Am längsten hält sich noch die Sprache;
Doch was du redst ist so'ne Sache!

Heinz Baranski in: Lyso 6, Tolkemita Texte, abgedruckt aus: Heimatbote, hrsg. von der Heimatgemeinschaft Großheidekrug, Folge 23, Frühjahr 1995.

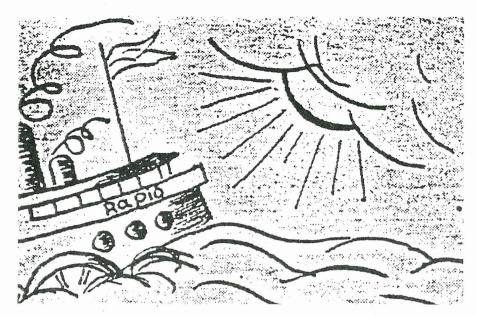
Marie Malskat dichtete die Ballade vom Gumbinner Verkehrsverein, der etwa 1928/29 gegründet worden war

Gesellschaftsfahrt nach Nidden

Unser Gumbach, ei wie fein,
Hat jetzt 'nen Verkehrsverein,
Der schon etwas arrangiert
Und nach Nidden uns geführt.
Morgen graut am Sonntag früh,
Drauß', da kräht der Kikriki –
Wecker rattert – es schlägt drei,
Für uns ist die Nacht vorbei.
Aus den Augen Schlaf gewischt,
Mit 'ner Wasserdusch erfrischt –
Hin zum Friedrich-Wilhelm-Platz
Mit und auch ohne Schatz.
Wer's nicht schafft, de bleibet hier.
Autobus geht gleich nach vier.

Als wir eingeschachtelt nun, Tut sich was betuten tun. Dem und jenem zum Verdruß Autobus bald halten muß. Männlein. Weiblein futsch und fort, Ging auch wohl was über Bord. Doch nach diesem Aufenthalt Wieder vorwärts ging es bald. Autobus im Schaukeldrab Setzte sich - fährt wieder ab. In Tilsit, dieser schönen Stadt, Man uns ausgeladen hat. Insterburger fanden ein Sich auch mit Verkehrsverein. Diesen führt vergnügt und froh Ein Herr Doktor Sowieso, Hat sie allerbest betreut. Dampfschiff prustet fahrtbereit. Dieses Prachtschiff hieß "Rapid", Ahnten nicht, was uns drauf blüht. Trotz des Namens wie 'ne Schneck Kroch er und kam nicht vom Fleck. Seitwärts lag er meist und viel, Kamen aber noch ans Ziel, So zur Mittagszeit alsdann In dem schönen Nidden an. Aßen unser Mittag da

In "Nordischer Linäe'a. Delikat war es und fein, Möcht' gern oft in Nidden sein. Darauf ging's zu See und Strand, Wandernd durch den Dünensand. Als die Dünen dann erstiegen. Haff und See uns seitwärts liegen. Welch ein Ausblick - wunderschön, Können uns nicht satt dran sehn. Wehmut will uns überkommen. All dies hat man uns genommen -Und doch - überall vertraut -Heimatsprache - deutscher Laut -Hätt' ich Glück, wie Thomas Mann, Der den Nobelpreis gewann, Fine Villa sicherlich Baute ich dort auch für mich. Leider konnten wir nicht weilen Lang dort oben, mußten eilen. Gar zu schnell die Stunden flohn. Bald zur Heimfahrt ging es schon. Heimwärts wandte seinen Kiel Der "Rapid", uns wurd' es schwül. -So fünf Stunden, danke schön, Schaukeln drauf, wie wird's uns gehn -Bis an' land in Tilsit er Wird es Mitternacht und mehr. Übers Haff gings noch gemütlich, Alles war vergnügt und friedlich, Und mit Tanz und Sing und Sang Ging die Zeit und wurd nicht lang. Ruß, es war nun schon passiert, Alles jucht, ist animiert, Hebt das Glas "prost Rest! prost Rest!". rrrtsch - 'ne Sandbank, wir sind fest -Um uns Nacht, kein Sterngefunkel -Wasser, Wasser, tiefstes Dunkel -Kapitän und Steuermann Setzen alle Kräfte dran. Um den Kasten loszubringen, Jedoch will es nicht gelingen,



Bis ein Dampfer kam in Sicht, Der ihn endlich los auch kriegt. Doch die Freude währt nicht lang. Wiederum kommt eine Bank. Gemütlich setzt sich drauf "Rapid" Stöhnend: "Ach, was bin ich müd!" Neben draußen knüppeldick Und kein Vorwärts, kein Zurück. Den Kap'tän bestürmt man nun, Doch, was soll der Mann da tun? -Nebel drauben, Neben drinnen, Daraus gibt es kein Entrinnen. Der "Rapid", er will nicht mehr, Längst ist ihm die Last zu schwer. Alles rief und schrie: "Wo ist er Unser Herr Verkehrsminister?" Doch auch der war machtlos nun. Konnt' dabei rein gar nichts tun. Endlich denn der Morgen graut. Doch der Nebel braut und braut -Rings wie eine Mauer stand Um das Schiff die Nebelwand. Erst ald Sonnen durchgedrungen Und die Nebelwand bezwungen, Schwamm nach sovielstünd'gem Rasten

Endlich los der alte Kasten. Tilsit kam in Sicht, Indessen War das Ungemach vergessen. War verflogen der Verdruß, Denn am Kai stand Autobus. Von dem klapprigen "Rapid", Da ertönt das Deutschlandlied, Grüßte froh das Heimatland. Grüßt den grünen Memelstrand. Mancher, manche nun wohl sagt: "Kinder, was hat mich geplagt -? Daß der Herrgott mich bewahrt, Noch einmal für solche Fahrt!" Danach muß man sich nicht kehren, Tat's auch dieses mal malheuren, Das Debüt war's vom Verein, Alles will gelernet sein. Wenn "Verkehrsminister" winkt, Ja, auch nur ein wenig plinkt, Glaub ich, daß in hellen Haufen Wieder alle zu ihm laufen. Den "Rapid" jedoch, den ollen, Keiner wird besteigen wollen, Seiner Leistung alle Ehr -Doch die Last war ihm zu schwer.



Bernsteinfund von fast 7 kg in Schlappacken 1803



Erstes Gumbinner Rathaus erbaut 1739



Altprußische Fliehburg in Nadrauen um 1250

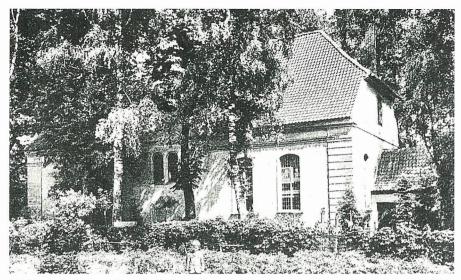
AUS DER HEIMATGESCHICHTE

Die Kirche in Gerwen

Die erste Kirche in Gerwischkehmen (Gerwen) wurde 1730 erbaut. Mit der Einweihung derselben wurde auch das Kirchspiel Gerwen gegründet. Bei dieser ersten Kirche handelte es sich um einen achteckigen Holzbau mit einem ebenfalls achteckigen Türmchen in der Mitte. In diesem Türmchen hingen zwei Glocken, die bereits 1729 gegossen worden waren. Die Baukosten wurden zum größten Teil aus der königlichen Schatulle bestritten, weil diese Kirche unter königlichem Patronat stand. Von 1733–1746 war der Diakonus, der der Diakonie Gumbinnen vorstand, gleichzeitig auch Pfarrer in Gerwischkehmen, wo er auch wohnen mußte.

Mit der Einwanderung der Salzburger kam es überall besonders mit den örtlichen Kirchen zu Schwierigkeiten. Die Einwanderer wünschten sich einen landsmännischen Zusammenhalt, was besonders in den Gottesdiensten zum Ausdruck kommen sollte, zumal sie auch ihre eigenen Prediger mitgebracht hatten. Deshalb wünschten sie, daß ihnen in den örtlichen Kirchen Gelegenheit eingeräumt wurde, ihren eigenen Gottesdienst abzuhalten. Dies stieß bei den meisten Pfarrern nicht auf Gegenliebe. Auch ein königlicher Befehl an den Amtshauptmann zu Insterburg. die Pastoren zu veranlassen, den Salzburgern ihre Kirchen zur Verfügung zu stellen, hatte in der Praxis kaum Erfolg. Als die Salzburger den Antrag stellten, ihnen für ihre Gottesdienste die Stadtkirche in Gumbinnen zur Verfügung zu stellen, wurde dies 1735 vom Samländischen Konsistorium der lutherischen Kirche abgelehnt. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die in Gumbinnen lebenden Salzburger ihren Gottesdienst in dem "nur eine Meile von Gumbinnen entfernten Gerwischkehmen" abzuhalten hätten. Damit waren die Salzburger keinesfalls glücklich. So begannen sie 1739 in Gumbinnen mit dem Bau einer Notkirche, womit sich die Angelegenheit erledigte.

Weil das Kirchengebäude von 1730 in Gerwischkehmen baufällig geworden war, wurde es abgerissen und in der Bauzeit von 1803 bis 1805 durch einen verputzten Ziegelbau ersetzt. Das Gebäude, in den Grundmaßen 12,55 x 21,97 m, war ein turmloses Bauwerk. Der schlichte Innenraum war durch Säulenreihen gegliedert und wurde von Emporen durchzogen. Kanzel und Altar bildeten ein Ganzes. 1847 wurde für die Kirche eine Orgel erworben, welche 1932 von einem Orgelbauer aus Königsberg gründlich renoviert und erneuert wurde. 1933 erhielt die Kirche eine Warmluftheizung. Die zwei Glocken, die im Dachstuhl hingen, waren aus dem vorherigen Kirchengebäude übernommen.



Die Kirche in Gerwen (Gerwischkehmen)

– ↑ NW – Nr. (270) 20 A



Die Kirche, in Gerwen (Gerwischkehmen) im Schmuck für ein Kreisfest der evangelischen Frauenhilfe mit Wappen aus weißen und violetten Astern

> 1934 Nr. (270) 17 A



Blick in den Innenraum der Kirche in Gerwen, 1996

Die Kirche stand, unter dem Schutz hoher Bäume, mitten auf dem alten Friedhof, auf dem noch hin und wieder Beerdigungen vorgenommen wurden, weil dort noch einige Familien Erbbegräbnisplätze besaßen.

Vom Bestehen der Kirche in Gerwen bis 1945 hatten dort insgesamt zwanzig Pfarrer gewirkt. Außerdem waren in dieser Zeit noch ein Vikar und acht Adjunkte tätig. Zum letzten Male versammelten sich im Oktober 1944 die Christen in der Kirche in Gerwen zum Gottesdienst.

Als der undurchdringliche Vorhang zu Nordostpreußen sich gehoben hatte und die ersten Reisenden nach Gerwen kamen, sahen sie, daß das Gebäude von der Kolchose als Maschinenschuppen genutzt wurde. Von den hohen Bäumen, die das



Die Kirche in Gerwen, 1996

Gotteshaus einst umstanden, und dem kleinen Friedhof um die Kirche herum war nichts mehr zu finden. Auf dem so freigewordenen Gelände standen Landmaschinen herum.

In der Zwischenzeit hat die Aktiengesellschaft, wie man die Nachfolgewirtschaft der Kolchose heute nennt, die Nutzung aufgegeben. Die Tore sind verschlossen und die Fenster zugemauert. Das Dach weist zwar schon einige Löcher auf, scheint aber noch zum größten Teil dicht zu sein.

Was soll aus dem Kirchengebäude werden? Diese Frage stellten wir dem dortigen Bürgermeister Pjoter Stepanowitsch Sentschenko. Er erklärte, daß das Gebäude noch der Aktiengesellschaft gehöre, welche jedoch keine Verwendung mehr habe. Man weiß dort auch noch nicht, was man damit machen soll. Geldmangel macht jede Planung unmöglich. Sentschenko würde sich wünschen, daß irgendwoher etwas Geld käme, um zunächst wenigstens das Dach abzudichten und einem Verfall entgegenzuwirken. Vielleicht könnte man dort eine kulturelle Einrichtung, eine Ausstellung oder etwas Ähnliches unterbringen. Vielleicht könnte dort wieder ein Gotteshaus entstehen, meinte er. – Da jedoch keine Geldquelle in Sicht ist, besteht zur Zeit eher die Gefahr, daß das ungenutzte Gebäude den Weg aller dortigen alten Bauwerke geht. Es verfällt und wird nach und nach für Baumaterial abgetragen.

Zur Herkunft der fremdartigen Familiennamen im nördlichen und nordöstlichen Ostpreußen (I.)

Die folgende Aufstellung enthält "fremdartige Familiennamen", die besonders in den Memellandkreisen (Memel Stadt und Land, Heydekrug, Pogegen) häufig waren, aber vielfach auch in unserem Kreisgebiet vorkamen. Paul Kwauka hat die "fremdartigen" Familiennamen 1964 alphabetisch zusammengestellt und ihre Bedeutung und Herkunft aus den baltischen Sprachen – Lettisch, Litauisch, Kurisch, Altpreußisch (prußisch) –, zum Teil auch aus dem Polnischen und Deutschen in Abwandlungen erklärt. Die Veröffentlichung ist aus dem "Memeler Dampfboot", der Monatszeitschrift für die ostpreußischen Memelländer, aus den Ausgaben 2–3 vom Februar und März 1996 entnommen.

Namensdeutung ist – nicht nur bei den Memelländern – ein schwieriges Gebiet, aber im Memelland schwieriger als anderswo, weil hier deutsche, kurische, litauische, lettische und polnische Elemente zusammentreffen, vom altpreußischen Erbgut ganz zu schweigen.

Vorwiegend kommen die "fremdartigen" Personennamen aus allen baltischen Sprachen einschließlich des Altpreußischen, dazu auch reichlich aus dem Deutschen. Sie sind oft mehrfach umgeformt, so daß ihr eigentlicher Ursprung verdunkelt wurde. Ohne Urkunden kann man die erste Form des Namens, die Aufschluß darüber geben könnte, welcher der baltischen Sprachen er anfangs angehört hatte, nicht festlegen. Diese Urkunden fehlen aber.

Grundlage für alle Namen ist ein Stammwort, manchmal ein Doppelwort, dessen Teile schon zweisprachig geformt sein können. Am Stammwort erkennt man ziemlich genau, welcher baltischen Sprache der Name angehört. Sie wurden von der Umwelt verliehen, doch scheint auch ein amtliches Zutun oft mitzusprechen. So erklären sich die Namen, die aus einem augenblicklichen Zustand, aus Wohnlage, markanten Gegenständen, Charakterzügen, Tätigkeit, Herkommen usw. hergeleitet sind. Kirchenbücher mit namentlichen Eintragungen sind wahrscheinlich erst nach 1600 geführt worden.

Die Personennamen veränderten sich manchmal wegen Hör- oder Schreibfehlern der Amtsschreiber, zumal diesen die Bedeutung der baltischen Wörter nicht bekannt war. Mehr Einfluß auf die Verformung aber hatte die ansässige Bevölkerung, die nach eigenem Sprachgefühl die Namen aussprach. So kann man feststellen, daß die Aussprache aus dem Lettischen ins Litauische, aber auch aus dem Litauischen ins Lettische wechselte.

Dem Stammwort folgt oft eine Verkleinerungssilbe, lettisch und kurisch ul, ens, ins, ums, litauisch us, ellis, ene. Teils wird der Nachkomme damit bedacht, teils ist es auch eine Abwertung. Typisch litauisch sind dann die Endungen eit, ies, is, as, us. Die Endung jeks ist kurisch oder lettisch, ihr entspricht im Litauischen ings. Beide bezeichnen zumeist eine Tätigkeit oder die Herkunft.

Wo die Jahreszahl 1540 eingesetzt ist, bedeutet sie, daß der Name, manchmal in ganz anderer Form, in der Steuerliste des Amtes Memel von 1540 genannt wird.

Um den jüngeren Landsleuten das Lesen der baltischen Wörter möglich zu machen, seien hier entsprechende Hinweise gegeben. Lange Selbstlaute haben oben einen Strich a e u (breites ä wie Ähre), ie wird als kurzes e gesprochen, das i wird nur gehaucht, s wie sch, z wie stimmhaftes s, c wie tsch, z wie Gendarm gesprochen. Das au wird frühdeutsch aw geschrieben. Sk wird später oft sch.

Als Abkürzungen sind verwendet: bibl. biblisch, d. deutsch, li. litauisch, le. lettisch, k. kurisch, estn. estnisch, liv. livländisch, Verkl. Verkleinerung, VN. Vorname, b. baltisch (li., le., k. gleichmäßig), apr. altpreußisch, PN. Personenname, mda. ostpreußische Mundart, pld. plattdeutsch, nd. niederdeutsch, ON. Ortsname.

Adomeit bibl. N. Adam.

Albuschies d. VN. Albert, Albrecht le. Verkl. us

Alschauski k. alksin, le. li. alksnis = Erle

Anduleit VN. Andreas, le. Verkl. Anduls

Anduschies VN. Andreas, le. Verkleinerung us

Angladagies Ii. anglu = Kohlen, Ii. degti = brennen, Kohlenbrenner, Köhler

Annies VN. Hanno, Hans oder Hannes

Ansun VN. Hans + li. le. suns = Sohn, Sohn des Hans

Annuscheit, Annuschies VN Hans le. Verkl. us

Armonies VN. Hermann

Arnaschus VN. Arno, Verkl. as aus us

Aschmies b. as, le. mize = Wald, hinter dem Wald (nach A. Kurschat männlicher VN.)

Aschmoneit, Aschmons PN. Aschmann

Aschmutat le. aiz = hinter, le. mut = Sumpf, hinter dem Sumpf

Aschpurwies le. aiz, az = jenseits, b. purvs = Sumpf, hinter dem Sumpf

Atts k. le. li. akis = Auge od. VN. Artur = Atze

Auschrat li. ausra = Morgenrot

Awischus li. aviza = Hafer

Babis, Bobis evt. germ. babbe (nach A. Kurschat ist bobis der heidnische Gott der Viehherden)

Babion wie Babies + VN. Jon

Baites le. VN. Beite, le. baite = Blockhaus

Baior. Bajorat russ. Bojar, Adliger, Kölmer, Edelmann

Bakschies li. baksyti = schelten, auszanken

Balanski b. balandis = Taube

90/36

Balaszus li. balazyti = keifen, zanken

Baldszus b. baltas = blaß, bleich

Balgalwies b. Weißhaupt, Greis

Baltris b. bal = weiß, nach A. Kurschat auch als VN. gebräuchlich

Baltromejus VN. Bartholomäus

Baltrusch, Baltruschat Kurzform von Bartholomäus le. Verkl. uz

Balzereit d. PN. Balzer v. Balthaser

Bandße, Banszerus d. PN. Banse, Banz od li. bandzius = Teilhaber, Partner

Barkeit pld. Bark = Birke od. PN. Bork

Barschkies d. PN Bartsch von Bartholomäus od. li "der Klapperer"

Barsties b. barzdas = Bart

Bartkus nach Philipp Ruhig "der Schneider"

Bastakies basas = barfuß

Bastik k. bastet = mischen, Mischling od. li. li. bastyti = vagabundieren

Batschkus nach J. Baronas "der Böttcher"

Beckerath d. PN Becker

Bendiks, Bendigs VN. Bendix, Benedikt

Benusches VN. Benno, Benedikt

Berschentis, Berszentis b. berzs = Birke od. Szent=Schwiegersohn der Familie Beer

Berteit, Bertuleit, Bertulies d. VN. Berthold, Bert

Binsas unbeholfener Mensch mit dickem Bauch

Birschkus le. birze = Birkenhain li birskis = Barsch

Blosze d. PN. Blose, evt. li. bloznas = Spitzbube

Bömeleit d. PN. Böhme

Bredull k. bredis, Elch, ull. k. Verkl. Elchlein

Brosius VN. Ambrosius

Brumpreiksch li. zweiter Ehemann der Frau Brumm

Bruns pld. brun = braun od. VN. Bruno

Brusdeilins k. bruza = Brausen k. dels = Sohn, ins = k. Verkl. oder li. Bruzda = Eile

Bruszies k. bruza = brausen oder li. bruze = Brauerei

Bruweleit mda. brouwe = brauen, Sohn des Brauers

Buddrick b. budas = Bau, le. rikior = richten, herrichten

Bruddrus li. budrus = aufgeweckt, vorsichtig, munter

Budweth k. bud. = Bau, k. viet = Stelle, Baustelle od. Wächterstelle

Bukschat b. buks = Bock, d. PN. Bock oder bugstus = scheu, vorsichtig

Bumbullis le. bambule = Käfer od. li. Klunker, Knopf

Buntin d. PN. Bundt

Bundels d. Pn. Bundt, k., le. dels = Sohn, Sohn des Bundt

Burkandt d. VN. Burghardt? le. VN. Buckandt, li. PN Burkantas

Buttchereit, Buttgereit d. PN. Bötticher, Böttcher

Butkewitz wie Buttgereit, polon.

Buttkus li. Böttcher

Cirolies le. cirulis = Lerche

Dangschat k. danga = dreieckiges Stück Land, von Wasser umgeben

Danull, Denull bibl. N. Daniel, Verkl. ul

Dargies le. dargs = teuer, kostbar

Daschnies k. daznei = sparsam

Daugalies b. daug = viel, evtl. von der Daugava = Düna stammend

Daugmant b. daug = viel, le. k. mant = Hab und Gut, reicher Besitzer

Daukant li. PN. Daukantas, poln. Dowkont

Dawideit bibl N David

Dedeleit d. PN. Dede (1540) u. b. Verkl. el., evtl. "Onkelchen"

Deiweleit, Deiwiks le. devejs = Gerber

Detzkies k. dedzinat = brennen, k. dedzeklis = Brenner

Dexling, Dexneit b. degt = brennen, Abgebrannter

Dietschmons d. PN. Deutschmann

Dimscheit le. dimza, dimza = der mit seiner Arbeit nicht vorwärts kommt

Dittkuhn li. didelis = groß, d. PN. Kuhn, der große Kuhn

Dobries b. duobe = Grube, vgl. Grubert

Dommasch d. VN. Thomas

Domscheit k. le.denken, sinnen

Donat le. duone = Schiff, Binsen, li. duona = Brot

Dowidat bibl. N. David

Dregennus le. dregnas, le. dregns = feucht, feuchtes Land

Dreyszas le. dreizti = murren, unzufrieden sein

90/38

1. Fortsetzung

Dugnus k. duket = tauchen, li. dugnas = Boden

Dullis li. = alter Mann

Dumat VN. Dumas = Thomas

Dumbries le. dumbrs = Sumpf, Moor

Dumpies le. dumpis = Rohrdommel

Eglienn le. egliene = Fichtengehege

Elksnat, Elksneit b. alksnis = Erle

Endrejat VN. Andreas

Endrigkeit d. VN. Heinrich

Engelien altbalt. englin = Tanne, evtl. "Englein", vgl. Engelke!

Endrikat VN. Heinrich

Endruschat li. VN. Endrusch, Heinrich

Endrullis li. VN. Endrusch, le. Verkl. ulis

Ennulat bibl. VN. Enoch verkl.

Enseleit d. PN. Hensel, Hänsel

Ensins d. VN. Heinz

Frmoneit d. VN. Hermann

Escherski li. ezeris = See

Esins bibl. N. Esau?

Ewert VN. Ewers, Eberhard

Evnars le. PN. Einars

Gaidies Ii. gaidys = Hahn

Gaigalat b. gaigalas = Enterich, Erpel

Gailus li. gailus = jähzornig

Galdiks b. gals = Ende

Gallinat b. gals = Ende + in = Landschaft, Gebiet

Gedat apr. b. giedet = schämen

Gaura le. gaura = Taucher (Entenvogel)

Gediks apr. PN. Gedike, Gaedtke

Gedmin li. VN. Gediminas

Gellschat li. gelzis = Eisen

Gelschinnus Adjektiv zu gelzis = der Eiserne

Gelschus wie Gellschat

Gennies li. Specht

Gerwins b. Kranich

Gibbisch apr. VN. Gibbune le. N.

Gibbe germ. Gibhari

Gindullis apr. PN. Ginde mit Verkl.

Girnus li. girnius = Mühlsteinhauer

Gischas li. gizas = säuerlich

Glasze, Gloschat le. glasze = Glas, Glaser

Goots le. gods Ehre, Ruhm, Rechtschaffenheit

Grabies li. grabnus = geschickt, fingerfertig

Grauduschus le. k. grauds = Korn, Roggen + Verkl. us Körnchen

Greitschus li. greitsau = schneller, der Schnellere

Griega, Grigat, Grigoleit li. VN. Gregor

Grizas li. gricius = Häusler

Grutzpalk b. gruts = Grütze, li. palk = Holzscheit (1540 Grützbauch)

Gudat, Gudeit Gudde, Holzflößer, apr. gudde = Wald

Gudweth Gudde = Holzflößer, viet = b. Ort, Flößerort

Gugat li. der Bucklige

Guhra li. großer, schwerfälliger Mensch

Gulbis, Gulbins b. gulbis = Schwan

Gumbold d. PN. Humbold

Gutzeit d. VN. Götz

Gwildies böhm. Gwilda, li. gvildys = der Ausschläuber (Hülsenfrüchte)

Hermeneit d. VN. Hermann

Idzelies Ii. I = in, k. Ie. dzels = Eisen - im Eisen

Ignat VN. Ignatius, Ignaz

Ilgauds li. ilgas, le. ilgs = lang, k. audz, li. auges = gewachsen

Imbrischkies estn. ON. Embere 1253 – der aus der Embere

Jackst k. jakt = Krach, Lärm od. VN. Jakob

Jags wie Jackst

90/40

Jagstat d. PN. od. k. jagt = Krach, Lärm

Jaguttis apr. PN. Jagutte 1591 od. Verkl. von Jakob

Jakait, Jokeit bibl. N. Jakob

Jakumeit le. VN. Jakums = Joachim

Jakuscheit le. VN. Jakusch = Jakob

Janeikis d. VN. Jan, Johann

Jankus. Janz le. VN. Johann

Jautzus k. le. jautat = fragen, forschen

Jekstat le. VN. Jeks. Jakob

Jesseius b. seius = Säer, Sämann

Jettkandt apr. N. Gedekant

Jodeleit II. juodas = schwarz, elis Verkl. - der kleine, junge Schwarz

Jodgalweit li. juodas schwarz, galvas = Kopf, also Schwarzkopf

Jokeit le, VN. Jakob

Jonat, Jonathal li. VN. Jonis = Johann

Joneitis, Joneleit li. VN. Jonis = Johann, ellis = li. Verkl.

Jonuschat, Jonuscheit li. VN. Jonus, Johann

Joseitis, Josupeit bibl. N. Joseph

Jotzat li. juodas = schwarz

Jucknat le. VN. Jukums, Joachim

Jungschat d. PN. Jung

Juraschka b. jura = Meer, li. juros des Meeres - Seemann

Jurgeit, Jurgeleit, Jurgeneit li. VN. Jurgis, Georg

Jurkat, Jurgschat li. VN. Jurgis, Georg

Juschums le. VN. Jusis, Joachim

Jusseit, Joseitis VN. Jussai, Joseph

Kaireit, Kairies li. kairej = links - Linkshänder

Kaitinnis li. kaitinti - Hitze ausstrahlen, schamrot werden

Kakies k. kake = Katze

Kaklies alit. kakalvs = Stubenofen - Ofensetzer

Kalendruschat li. der Kalenderkenner

Kalkus d. PN. Kalke, Kahlke

Kallweit b. kalvi = Schmiede - an der Schmiede

Kalwellis, Kalwies b. kalvis = Schmied, Verkl. ellis = der Kleinschmied

Kämmereit d. Kämmerer, Gutsaufseher od. Kämmer, der Wolle kämmt

Kankeleit li. kankliauti = Zitherspielen

Kapust b. Weißkohl

Karallus, Koralus = bevorrechtigter Bauer, von Koralus König Karl

Karklies b. karkis = Bachweide

Karschies b. kars = stolz

Karwellis li. Taube

Kaschkat le. VN. Kasch = Karl

Kaspereit d. VN. Kasper

Kassat k. le. kaza = Ziege

Kaulis b. kaulis = Knochen

Kaunat k. kaunat = schlachten - Schlachter

Kausch b. kaus = Schale, Napf, Schöpfe nlit. kausti = zechen

Kawohl k. ka = wie, k. li. uols = Felsen - wie Felsen

Kemmesies li. kemeza = gebrechliche Person, Krüppel

Kerat, Kereit li. Stubben, kereti = zaubern, hexen

Kerschies li. kersas = nachlässig, kersis = schwarzeckig

Kiauka li. kiauke = Dohle

Kiaups li. kiaupe, ein Lurchtier, le. kiaupis, Kröte

Kibelka 1540 Kebelke d. PN. Kebel?

Killat. Killus li. kilus = emporragend

Kindschus, Kints apr. PN. Ginde

Kioschus II. kiocis = Körbemacher

Kirbschus li. kirpti = Schneiden, Haarschneider od. Schafscherer

Kiulies le. kulis = Sack, li. kiuldinti = in gebückter Haltung gehen

Kiupel 1540 Kiup, Verkl. el, li. kiaupe = Lurch

Klaschus b. klast = List od. VN. Klaus

Klaudat klauda = Ursache

Klaws VN. Klaus

Kletschkus b. klete = Vorratshaus

Klimkeit d. PN. Klemke

Klischies II. Person mit schiefen Beinen

Kloweit wie Klaws, Klaus

Klumbies li. schwerfällig Gehender

Knüttel li. Prügel

Kohtz k. kiocs = Korb od. li. kodis = Essenträger bei Feldarbeiten

Kojellis k. kaje = Fuß, verkl. ellis - Kleinfuß, li. kojele = Füßchen

Koiteklies li. koja = Fuß, teklis = Schleifstein

Korallus wie Karallus, bevorrechtigter Bauer

Könies k. kien = Kiehn (harziges Holz) li. kenis = Edeltanne

Koschubs Kassube (Volksstamm im Weichseldelta)

Kragenings k. kruoag, Krug – ings = Tätigkeit – Krüger, li. Kragas = blechernes Trinkgefäß

Kreszies Ii. krezis = Korbmacher

Krakat k. krakt = schreien - Schreier

Kraujuttis b. kraujas = Blut, Verkl. uttis, Name einer Wiesenblume

Krauledat, Krauleidis Ii. kraujas = Blut, leistis = lassen - Aderlasser, Bader

Krebstakies li. krebsdeti = wimmeln, sich rühren

Krisat k. le. krist = fallen

Krullis d. PN. Kroll

Kubillus li. Böttcher, Küfer

Kuhlins le. kulis = Keule, Stock, li. kulynas = Gebüsch, Gesträuch

Krukies li. Krücke

Kruwinnus li. kruva = blutrot

Kuczius k. kuc = kleiner Stall

Kuhr d. der Kure

Kunkies d. PN. Kuhnke

Kukat le. kukot = wie der Kuckuck schreien

Kuliurgis k. kuls = Stein, Jurgis = Georg

Kullis k. Stein

Kulmegies k. kuls = Stein od. of. kuls = Gold, megti li. gern haben

Kumschlies li. kumas = Gevatter, kumsa = Faust

Kundrat le. VN. Kundrats = Konrad

Kunellis Verkl. v. kunas = Leib, Körper

Kuprat li. der Bucklige

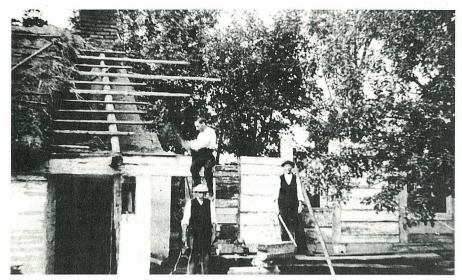
Kupschus b. kupsot = kaufen, handeln - Kaufmann, Händler

Kurbjuhn b. kurp = Schuh + apr. Endung – Schuhmacher

Kurmies, Kurmis b. Maulwurf

Kurras, Kursch, Kurschat, Kurscheit, Kurschies der Kure

Kuttrus li. beweglich, lebhaft



Umbau des Wohnhauses auf dem Hof von Erich Elxnat in Altkrug (Sadweitschen)

1937 Nr. (152) 18



Die Holzbrücke über die Pissa mit Blick auf den Hof von Franz Kalweit in Altkrug (Sadweitschen)

etwa 1940 – ↑ N – Nr. (194) 9

 $\mathbf{Kybranz}$ b. $\mathbf{kybirs} = \mathbf{Eimer}$, $\mathbf{K\ddot{u}bel}$

Kyntsch apr. VN. Kyntsch

Der Abdruck der Abhandlung wird im Heimatbrief Nr. 91 mit Familiennamen, die mit dem Buchstaben L beginnen, fortgesetzt.

Gumbinnen - Heute



-ГУСЕВ-

Nachrichten Verständigung Brückenschlag



Warum tust Du das?

Arwed Sandner

Wie oft werde ich gefragt: "Warum tust Du das alles für Gumbinnen. Das ist doch nicht mehr unsere Stadt. Das ist doch nicht mehr unser Gumbinnen. Schau Dir doch diese gräßlich entfremdete Innenstadt an und die zerfallenden Außenbezirke. Das ist doch Gussew geworden, eine russische Stadt. Du hilfst doch nur den Russen! Auch hilfst Du ihnen, die deutsche Geschichte zu ihrer russischen zu machen. Was erwartest Du eigentlich? Sie nehmen auch jetzt noch alles und werden Dir nichts geben. Gib acht, daß Du Dich in ihren Augen nicht lächerlich machst. Und vergiß nicht, was sie mit Deinen dort verbliebenen Brüdern und Schwestern gemacht haben! Außerdem, frag sie doch mal, ob sie Dich wieder zurückließen. Frag sie, ob sie bereit sind, mit Dir zu teilen und Dich mitbestimmen zu lassen, gleichberechtigt und uneingeschränkt als freier Bürger Gumbinnens. Die Antwort wird ein verständnisloses Achselzucken sein oder eine glatte Abfuhr."

Ich werde dann meist still und um eine plausible Antwort verlegen, da ich mich auch hier nicht lächerlich machen will. Ich suche eine Antwort in mir, unbeeinflußt und ganz im stillen. Aber so oft ich diese schwierige Thematik auch durchdacht, von allen Seiten beleuchtet, Für und Wider erwogen und die Fragen immer wieder neu gestellt habe, komme ich immer auf das gleiche heraus: Es ist in meinem Herzen immer noch mein Gumbinnen, für das ich arbeite, für das ich werbe, von dem ich träume und um das ich weine. Es sind nicht so sehr die veränderten Ziegel und Mauern, die andere Sprache in den teils noch alten Straßen, es ist einfach der Boden! Der alte Boden Tuwangste! Die altprussische Erde, die man nicht ausgewechselt hat, seit unsere prussischen Vorfahren, deren Blut noch in uns allen fließt, vor zweitausend Jahren ins Land kamen. Es ist der Fluß, der heute noch das gleiche Wasser trägt wie zu der Zeit, als er bei den prussischen Fischern noch einen anderen Namen hatte. Es ist die Luft, von Wiese, Wald und See gemischt, wie ehedem. Alles was wächst und jeder Schmetterling ist noch von früher. – Wie kann ich zweifeln, wie kann ich wanken? Es bleibt mein Gumbinnen in meinem Herzen und in meinen Gedanken. Vielleicht werde ich nur in meiner Treue geprüft, trotz Schicksal und Verlust.

Ich fühle, wie das alte Land mir die Hand reicht und mich warm umfängt. Ich spüre Augen auf mich gerichtet, fragend und wartend. Die Heimat, die ich anderswo nicht mehr fand, empfinde ich immer noch dort, wo Unkraut wuchert und die Mauern brechen.

Nein, mein Land, ich kann dich jetzt nicht im Stich lassen. Ich wäre mir selbst untreu und zerbräche, wendete ich mich jetzt von dir ab. Wie du vor 700 Jahren die Siedler riefst, rufst du auch jetzt nach uns. Ich weiß, daß du einst meine Söhne brauchen wirst, für die ich heute mit denen, die jetzt dort leben, das Feld bereiten soll. Du duldetest stets so bunt den Menschenstrauß in deinem Schoß. Du ernährtest sie alle, die Deutschen und Holländer, die Hugenotten und Salzburger. Es war immer schon deine Vorliebe, Kinder aus der Ferne anzuziehen, ungeachtet der Herkunft und ihrer Religion. Warum sollten es also nicht die Jetzigen sein, die du ernährst? Ich weiß, daß du auch sie zu treuen Ostpreußen erziehst, die dich lieben und die lernen werden zu teilen, genauso, wie andere seit Jahrhunderten geteilt haben, und die am Ende doch alle nur eines waren – Ostpreußen – deine dich liebenden Kinder!

Entnommen – modifiziert – "Königsberger Bürgerbrief", Heft 34

Nicht nur meckern, sondern etwas tun . . .

Habe im vergangenen Jahr – im Juli/August – einen Teil meiner Ferien oben in Ostpreußen verbracht. Dieses um auch endlich mal zu sehen, wie das heute dort aussieht und was noch in Jugenderinnerung da war. Ich war im Oktober 1944, als wir dort geflüchtet sind, erst 9 1 / 2 Jahre alt.

Da ich über den Ortsplan von Herzogskirch meckerte, mußte ich auch etwas tun, um das zu verbessern. Hatte mir deshalb Zeichenmaterial, Meßrad und Kompaß mitgenommen und alles neu gezeichnet. Hoffe nun, daß alles auch stimmt. Habe nur das eingezeichnet und vermessen, was heute noch da ist. Die Abbauten habe ich nur zum Teil noch in Erinnerung und konnte diese auch nicht finden. Vielleicht ist davon auch nichts mehr vorhanden. Habe die Originalzeichnung in 1:10.000 angefertigt und Ihnen für den Gumbinner Heimatbrief auch gleich den Druckfilm angefertigt. Dazu auch noch eine Aufstellung der heutigen Ortsgröße. Beide Sachen auch mit den russischen Namen.

Landschaftlich und den sonstigen Umständen entsprechend hat es mir sehr gut gefallen. Ich werde wieder hinreisen. Ist es nicht schön furch den Wegfall vieler Hindernisse nach dort reisen zu können? Ich finde es wunderbar, keine Angst mehr haben zu müssen. Die Kriegsmoral ist auf beiden Seiten kaputt. Helfen wir dabei, daß das noch besser wird.

Nun noch etwas zum Schluß: Im letzten Gumbinner Heimatbrief Nr. 89 vom Dezember 1996 ist auf Seite 66 das Herzogskircher Denkmal vom 1. Weltkrieg seitenverkehrt reproduziert. Dieses ist eindeutig an den Schriftzeilen zu sehen. Die Namen hätten linksbündig stehen müssen. Entweder ist das bei der Bildvergrößerung oder bei der Reproduktion für den Druck passiert. Auch hier meine Kritik. Bitte nicht so viel in alte einseitige Denkmäler investieren. Wenn es schon sein muß, ein Mahnmal für beidseitige Opfer.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch Herrn Goldbeck für die lange ausführliche Beantwortung meines Briefes danken.

Es ist mir bekannt, daß die "Herzogskircher" nichts getan haben, um Kontakte zusammen zu bekommen. Kleinere Ortschaften sind da viel aktiver, was ich an den

Красногорское

Herzogskirch heute:

Афанасьево (Afanasjewo)	Pommerfelde (Lenglauken)
Байкальское (Baikalskoie)	Martinshof (Martischen) Teile davon
Батурино (Baturino)	Heimfelde (Schillgallen) aus dem Kreis Ebenrode
Гаврилово (Gawrilowo)	Moosgrund (Schorschienen)
Горбачево (Gorbatschowo)	Chorbuden
Грибово (Gribowo)	Pagramutschen
Лвинское (Dwinskoje)	Roloffseck (Warkallen)
Жилино (Shilino)	Randau (Schockwethen)
Marketo (Iliino)	Bumbeln
Kunoro (Kirowo)	Angerfelde (Mingstimmen)
Ключи (Klintschi)	Fuchshofen (Szurlauken) OT von Koselshof
Красилово (Krassilowo)	Henskehmen (Sprindacker) aus Krs. Schloßberg
Красногорское (Krassnogorskoje)	Herzogskirch (Niebudszen)
Кубановка (Kubanowka)	Brakupönen (Roßlinde)
Пихачево (Lichatschowo)	Antschirgessern (Seewiese)
Новый мир (Novi mir)	Habichtsau (Wannagupchen)
Очаково (Otschakowo)	Groß Kannapinnen; Gut Steissruh
Панфилово (Panfilowo)	Seekampen
Cerenhoe (Sewernoie)	Klein Kannapinnen; OT Kleinblecken
Сосновка (Sosnowka)	Karmohnen, Ballinen (Riedwiese)
Ступеновка (Studenowka)	Roseneck (Worupönen)
Ступино (Stupino)	Michelsdorf (Mikuthelen)
Таманское (Tamanskoje)	Springen
Харитоновка (Charitonowka)	Matzrode (Skardupönen)
Шмелевка (Schmeliowka)	Koselshof

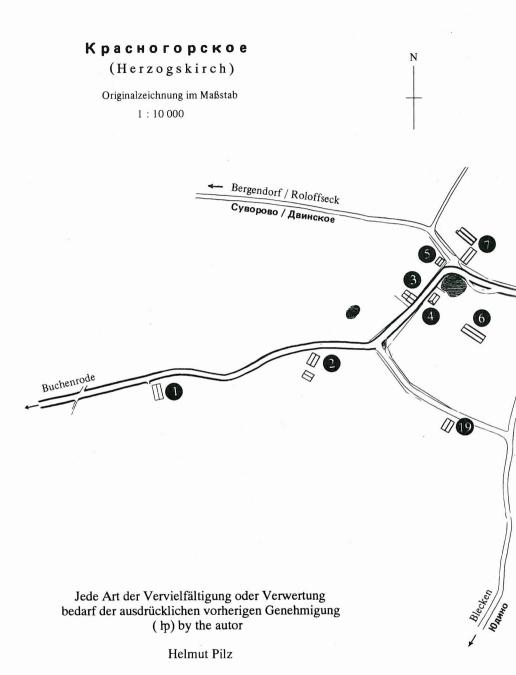
Beispielen selbst verfolgen kann. Traurigerweise muß das Frau Bischof auch noch mitmachen. Ich selbst habe die Ortsvertretung auch nicht angenommen. Dieses weshalb, weil man den früheren Ortsvertreter, Herrn Sachs, auch allein hängen ließ und ihm nicht einmal mitgeholfen hat.

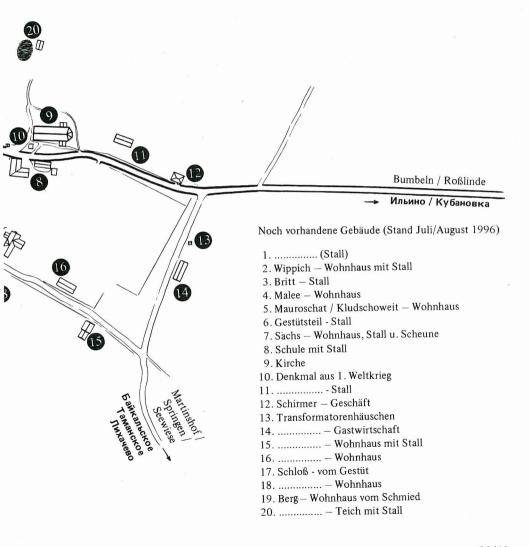
Wenn sich bei den Herzogskirchern nichts bewegt, wird sich auch an einem Vorschlag zu einer Begegnungsstätte nichts ändern. Die Kirche hat keinen Turm und wird den auch nicht bekommen. Die Mauern sind stabil genug. Die vielen kleinen Fensterchen sind nicht das Problem. Wohl aber das Dach!

Habe am vergangenen Sonntag über eine Stunde mit Frau Bischof telefoniert und ihr auch über den neuen Ortsplan berichtet. Ihr auch berichtet, was mir am Gumbinner Heimatbrief nicht paßt. Aber dafür ist sie nicht zuständig. Wende mich deshalb an die Redaktion!

Helmut Pilz/Herzogskirch

Externe Beiträge für den Heimatbrief sind nicht in jedem Falle als identisch mit der Meinung von Redaktion und Kreisvorstand zu betrachten!





ERINNERUNG

Die Nacht ist dunkel, Sterne prangen. Und in mein Herz dringt ein Verlangen. Als Wehgefühle mich ergreifen, Gedanken nach der Heimat schweifen.

Gumbinnen – Stadt am Pissastrand! Die Liebe die ich hier erst fand Ist Heute noch mit mir geblieben Obwohl ich jetzt von dort vertrieben.

Der Fichtenwald mit stolzen Bäumen Ist immer noch in meinen Träumen. Gute Musik, Kaffee und Kuchen Gab's hier bei unseren Besuchen.

Spazierengehen an dem Damm Bis man zur Neuen Brücke kam. So stark und stolz der Elch stand dort Als wär's des Städtchens Schutz und Hort.

Das Magazin beim Rathaus stand Wo man auch oft den Rummel fand, Und Ziegen, Küh' und Pferde laufen Die Bauern brachten zum Verkaufen.

In ,Nullte Bucht' wurde geschwommen. Man fühlte sich hier nackt willkommen. Scholle gefahr'n bei Prange Mühle; Und nasse Füsse gab's da viele!

In unserer Halle Friedrich Jahn Wurde geturnt mit groß' Elan. Die ,Blaue Donau', Lange Reihe Echoten freud'ge Kinder Schreie.

Doch das war dann! Und was ist Heute? Fort sind von dort die alten Leute; die sich ganz stolz Gumbinner nannten und dieses schöne Städtchen kannten.

Die Stadt lebt fort in unseren Herzen. Wir denken oft an sie mit Schmerzen. Hier ist sie sicher und geborgen, und was war Gestern ist auch Morgen. Vergeßt sie nicht, auch wenn 'die Alten' In diesem Städtchen nicht mehr walten. Sie ist für Heute nicht verloren, Wird sie in eurem Herz geboren.

Fritz W. Schmidt/Gumbinnen

Heimkehr

Die Nacht nahm kein Ende! Ich horchte auf die ruhigen gleichmäßigen Atemzüge meines Mannes. Warum nur schlief ich noch nicht?

Da war zum einen die fremde Umgebung. Die lauten Geräusche, die von der Straße heraufdrangen. Wortfetzen, in dieser mir unverständlichen Sprache. Es war nicht nur ein bloßes Unbehagen in mir, wie ich verwundert feststellte. Nein, es war mehr da. Da war noch immer diese nie vergessene alte Angst vorhanden! Irgendwann hatte ich das Fenster geschlossen, doch meine Gedanken ließen sich nicht aussperren – ließen sich nicht abstellen. Sie waren da!

"Warum fährst Du noch einmal in Deine Heimat? Du warst doch schon vor 2 Jahren dort"! So hatten mich meine Freunde, meine Bekannten gefragt. Ja, selbst mein Bruder, der es doch besser wissen müßte, fragte erstaunt: "Was willst Du denn dort, da ist doch nichts"!! Sie hatten alle recht. Hier war nichts mehr und doch mußte ich noch einmal herkommen. In meine Heimat, wo mein Leben begann und meine Kindheit so jäh endete!

Vor 2 Jahren reiste in meiner Gruppe auch Herr F. Rau mit Tochter. Er stammte aus meinem Heimatdorf und obwohl wir uns nicht von früher kannten – nicht etwa weil unser Dorf so groß war, sondern, welcher junger Mann mit 22 Jahren bemerkt schon ein 10jähriges Mädchen – verstanden wir uns auf Anhieb. Wir unternahmen alle Fahrten gemeinsam. Da war diese unvergeßliche erste Taxifahrt.

Obwohl wir schon viele Berichte gelesen hatten, im Heimatbrief oder von Bekannten, so übertraf dann die Wirklichkeit alles! Wir fuhren über weite Strecken durch ein leeres Land. Endlich mal ein einsamer Torbogen, gekrönt von einem Storchennest, ein paar verkommene Ställe.

Unser Hof lag im Abbau, auf halber Strecke zwischen Brückental und Girnen. Die Landschaft wurde jetzt hügelig. Früher gab es hier nur einen Feldweg, der an manchen Stellen sehr ausgefahren war. Das war der berüchtigte Hohlweg bei Förders. Jetzt fuhren wir auf einer geteerten Straße. Während ich noch angestrengt durchs Fenster blickte, suchte, erkennen wollte, waren wir schon in Girnen. Daß wir in Girnen waren, erkannten wir nur an dem Friedhofsberg. Das Dorf gab es nicht mehr. Es war völlig vom Erdboden verschwunden. Da waren keine Mauerreste. Weder von meiner Schule noch von all den anderen Häusern oder Höfen! Es gab auch keine häßlichen Narben – die Natur war (un)barmherzig und hatte das ganze Gelände mit kräftigem Grün überwuchert. Lupien blühten überall und Margariten. Der Friedhofsberg war so markant, so unverwechselbar. Er wurde auch schon in

einigen Berichten erwähnt. Der Friedhof selbst war völlig verwildert und zugewachsen. Schließlich fanden wir doch eine Ecke, wo sich das Gestrüpp noch nicht ausgebreitet hatte und ein Durchkommen möglich war. Hier konnten wir einige Schritte hineingehen. Es war schattig, doch sahen wir deutlich die Verwüstung, die aufgebrochenen Gräber, die umgestürzten Grabsteine.

Später ließen wir das Taxi vorausfahren und wanderten den Weg zurück. Jetzt, zu Fuß, wie vor so vielen Jahren, war es doch mein täglicher Schulweg, erkannte ich auch meine Umgebung wieder. Ich erkannte unsere Felder. Nur als ich die genaue Stelle bestimmen sollte und wollte, wo unser Hof stand, da hatte ich große Schwierigkeiten. Wie in Girnen, war auch hier nichts da, woran ich mich hätte orientieren können.

Es gab keine Mauerreste, keinen Obstbaum, keinen Fliederbusch. Scharrte ich aber leicht mit dem Fuß im Boden, kamen Ziegelstücke zum Vorschein. Das war mir alles bekannt, das wußte ich und doch mußte ich noch einmal herkommen!

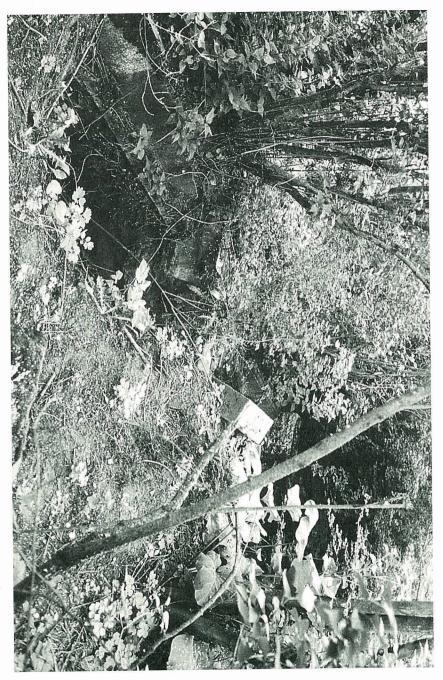
In all den Jahren, wenn ich "Vom Heimkommen" träumte, war ich immer den Weg von Girnen gekommen. Wie unter Zwang handelte ich auch diesmal so. Ich fuhr mit meinem Mann bis Girnen. Dann schickten wir das Taxi zurück. Wir standen wieder auf dem Friedhofsberg und hatten diesen weiten Blick über das Land. In den vielen Jahren war die Landschaft zugewachsen, so schien es mir. Dichtes Gebüsch machte sich breit und nirgendwo schimmerte ein rotes Dach durch. Das Gras war hier oben noch nicht gemäht. Einzelne Halme reichten mir bis zur Hüfte. Ein sanfter Wind strich über das Feld und die Grashalme wogten hin und her – wie vor so langer Zeit das Getreide!

Dann gingen wir wieder "meinen Weg". Schon bald verließ ich die Straße und lief über "unsere Felder". Zu unseren alten Teichen waren einige neue hinzugekommen. Fast in jeder Senke gibt es eine Wasserstelle, mit dichtem Gestrüpp umwuchert. Hier war das Gras gemäht. Dicke runde Ballen lagen auf den Feldern. Über allem spannte sich der gleiche blaue Himmel mit dicken weißen Wolken, wie ich ihn als Kind gesehen hatte. Den Hohlweg bei Förders, den gibt es auch nicht mehr. Er war zugeschüttet, ganz sicher mit den Steinen der angrenzenden Gehöfte, auch von unserem Hof.

Noch jetzt, wo ich schlaflos im Bett liege und den vergangenen Tag immer wieder durchlebe, durchströmt mich diese tiefe Freude, wie ich sie auf unseren Feldern hatte. Da ist aber auch eine tiefe Trauer und eine grenzenlose Enttäuschung!

Auf der Straße ist es endlich ruhiger geworden. Nur vereinzelt hört man noch Schritte, das Geklapper hoher Absätze. Auch darum bin ich betrogen worden: nie hatte ich das Vergnügen mit Stöckelschuhen durch die Stadt spazieren zu können. Damals trug ich noch Kinderschuhe und heute sind es wieder bequeme Treter. Ich öffne das Fenster. Es dämmert schon. Ein neuer Tag bricht an, und ich freue mich auf diesen neuen Tag in Gumbinnen und meiner alten Heimat.

Edith Thurner geb. Gohl/Girnen



Moosgrund (Schorschienen) - trauriges Nichts

Das Dorf Moosgrund war ein kleines Dorf. Es hatte vor der Flucht am 20. 10. 1944 144 Einwohner. Das Land wurde von 19 Bauernhöfen bewirtschaftet. 10 Höfe davon waren außerhalb des Dorfes angesiedelt. Der Ort lag ca. 3 km östl. der Straße von Gumbinnen nach Schloßberg. Der nordöstl. Teil grenzte an den Kreis Ebenrode.

Ich hatte mich an Hand des Ortsplanes und der alten Kreiskarte vom Kreis Gumbinnen auf den Besuch meines Heimatortes vorbereitet. Mit einem Taxi und einer Dolmetscherin machten wir uns, meine Frau und ich, auf den Weg. Wir fuhren über die alte Reichsstraße 1 bis zum Abzweig nach Schweizersfelde, Puspern nach Moosgrund. Hinter Puspern hatte ich vom Standort der ehemaligen Windmühle einen guten Überblick nach Pabbeln. Pabbeln ist nicht mehr vorhanden. An Stelle der Gebäude stehen Bäume und Buschwerk.

An der Straße von Puspern nach Moosgrund fehlen fast alle Bäume. Dafür ist diese Straße von der ehemaligen Reichsstraße 1 bis zum Parkplatz am Sursensee (Seehauser See) asphaltiert.

Kurz vor Mossgrund, etwa auf Höhe des Hofes Strack, sahen wir, was vom Ort geblieben ist: "Nichts!" Das gesamte Dorf ist eingeebnet und z. Zt. ein Gerstenfeld mit Kamille und großen Diesteln. An Hand einiger Punkte, die von der Natur vorgegeben sind, konnte ich mich orientieren. Da erkannte ich den Friedhofshügel. Er wird auch in der Literatur als Schwedenschanze bezeichnet. Seine Lage ist unverändert. Die Bäume und Sträucher wachsen dort wild weiter. Alle Gräber wurden geöffnet. Die Grabtafeln sind zerstört.

Östlich vom Friedhof liegt jetzt der Sursensee. Er ist fast doppelt so groß wie früher. Der Erlenbruch am Abfluß des Sees und die Wiesen bis zum ehemaligen Dorfeingang an der Schmiede Wittmoser sind überflutet. Die restlichen Baumstümpfe des Erlenbruchs ragen noch aus dem Wasser. Der Wasserspiegel des Sees dürfte jetzt 2–3 m höher liegen als früher. Der Grund für die Vergrößerung des Sees ist wohl der, daß der ehemalige enge Abflußkanal in der Nähe des alten Ortseingangs im Laufe der Zeit verstopfte oder sogar mit Schutt zugeschüttet wurde. Der Taxifahrer kennt nur den großen See. Am südöstl. alten Ende des Sees sind ein Parkplatz und 3 Gebäude mit Boots- bzw. Badestegen errichtet worden. Dieses Gelände dient jetzt zur Erholung für Gussew. Der See ist nach Aussage der Dolmetscherin sehr fischreich.

Südwestlich vom ehemaligen Dorf ist jetzt ein Feldweg in Form von ausgefahrenen Traktorenspuren in Richtung Springen angelegt. Für ein Taxi ist dieser Weg nicht befahrbar. In Höhe des alten Weges zum Bruchgelände von den Höfen Reepschläger und Britt ist ein Entwässerungskanal angelegt. Er verläuft weiter in nordöstliche Richtung (Kummeln) bis zum alten noch vorhandenen Entwässerungsgraben, der den nördlichen Teil der Gemeinde trocken hielt. Die Rohrbrücke an dem ehemaligen Kiesweg nach Kummeln ist noch vorhanden. An diesem Kiesweg verlief auch die östliche Grenze vom Grundstück meiner Eltern Hans und Luise Krumm.

An Hand dieser Brücke und des Grabens konnte ich die Hofstelle erahnen. Die Wiesen und ehemaligen Felder östlich dieses Grabens sind bis zu den Höfen Strötzel und Reinhold verwildert und teilweise mit Buschwerk bewachsen. Die Hofstellen Krumm, Naujoks, Augat, Puttenat und Friedrich sind in einem großen Rispengrasfeld verschwunden. Dieses Feld zieht sich bis Karmohnen hin. Von Karmohnen aus besteht keine Verbindung mehr nach Moosgrund.

In der Nähe der ehemaligen Dorfschule lagen im Acker viele Scherben von Keramik, Dachziegeln und ähnlichem. Der alte Ortskern ist jetzt ein verwildertes Ackerfeld ohne Spuren von der ehemaligen Bebauung. Auch die ehemals umliegenden Dörfer Pabbeln, Karmohnen, Kummeln und Seehausen sind nicht mehr vorhanden.

Ich hoffe, daß ich mit diesem traurigen Bericht über dies verschwundene Dorf, das einmal die Heimat der Moosgrunder war, für sie den Jetztzustand anschaulich darstellen konnte.

Walter Krumm/Moosgrund



Moosgrund: Blick von der Schule in Richtung NNO zum Friedhof. Die Wasserfläche war früher eine Wiese. Sie gehört jetzt zum vergrößerten Sursensee (Seehauser See).

Foto: Walter Krumm

Wieder einmal in Roßlinde gewesen . . .

Mit der Reisegruppe Gaudszuhn, Gumbinnen, hatten wir eine schöne Fahrt nach Nord-Ostpreußen, wobei jedem die Möglichkeit gegeben war in der Zeit vom 26. Juni bis 4. Juli 1996, seinen Heimatort mit Taxi oder sogar mit dem Bus zu erreichen.

Bei unserer Fahrt hatten wir eine eingehende Besichtigung der Stadt Königsberg, wobei ich auch meine ehemalige Flakkaserne in Neu-Hufen sehen konnte, die gegenüber meinem Aufenthalt dort 1938 großzügig erweitert war. Vor dem Eingangstor patroullierten zwei Marienesoldaten, da die Kaserne heute von der Marine belegt ist. Unweit der Kaserne ist ein Astronautendenkmal errichtet, das zum Gedenken an zwei Astronauten erinnert, die aus Königsberg stammen sollen, sagte uns der Reiseleiter. Eine Fahrt von Königsberg in Richtung Germau, Palmnicken führte uns durch ein Waldgebiet. Die im allgemeinen im Wald übliche gute Luft war verpestet von Fäkalien, die im offenen Kanal von Königsberg ins Frische Haff geleitet werden.

In Roßlinde (Kubanovka) besuchte ich wieder meinen alten, russischen Bekannten, der bis ca. 1950 in unserem damals fast unbeschädigten Haus wohnte und im Jahre 1946 dort seine Hochzeit gefeiert hat. Also kann er in diesem Jahr im Monat November seine "Goldene" begehen, wozu er einen Glückwunsch von mir erwartet. Er berichtete mir, daß im Jahre 1950 ein großer Wildbestand in Kummeln und Umgebung vorhanden war. So meinte er, daß er in dem Jahre in einer Woche ca. 60 Hasen geschossen hat. Ob es Jägerlatein ist? Im Jahresablauf will er mehr als 10 Wildschweine, ca. 10 Rehe und ebensoviele Füchse erlegt haben. In dem Teich an unserem Hof will er einen Eimer voll Karauschen damals gefangen haben, wie ich es auch mit 18 Jahren vor dem Krieg tun konnte. Sehr gefreut habe ich mich zu sehen, wie meine Trauerweide – im Jahre 1993 am Hofteich gepflanzt – inzwischen drei Meter hoch ist.

Ich wurde bei ihm erstklassig bewirtet, doch als die Frau mir eine Fischsuppe vorsetzte, aus der mich zwei oder drei Fischköpfe anschauten, dankte ich. Um so mehr sprach ich der "Glumse" zu, Quark und Sahne von eigener Kuh, gutes selbstgebackenes Brot und eigener Honig. Natürlich durfte der Wodka dazu nicht fehlen. Die Zeit verrann schnell. Um 17 Uhr sollte ich zur Abfahrt des Busses in Gumbinnen vor dem Hotel "Kaiserhof" sein. Um 16.45 Uhr starteten wir vom Wohnhaus in Roßlinde und machten noch ein Abschiedsfoto. Mein Taxifahrer Wladimir, der einen guten Opel im Vorjahr in Bielefeld erstanden hatte, gab Gas, und wir schafften die ca. 10 km bis zum Abfahrtstermin pünktlich.

Wladimir erzählte mir auch, daß im Vorjahr ab Ende Dezember bis Anfang April der Schnee über 1 Meter hoch gelegen habe. Die Straßen wurden aber mit großen Räumgeräten immer freigehalten, so daß er mit seinem Auto gut fahren konnte.

So habe ich nach meinen Ostpreußen-Besuchen in 1992 und 1993 diesmal wieder viele neue Eindrücke gewinnen können.

Helmut Rammoser/Roßlinde

Furmanowo/Zweilinden (Staneitschen) im Jahre 1997 und Furmanowo AG

Das Wort "Perestroika" kann man deuten als Umgestaltung, aber auch etwas anders als Umstellung. Denn umgestalten kann man alles: Regierung – Partei – Betrieb. Aber sich umstellen, sich den neuen – nach der Umgestaltung – Verhältnissen und Anforderungen anpassen, dafür braucht man Zeit, Kraft und viel Geduld. Die meisten Großbetriebe in der Stadt arbeiten zur Zeit überhaupt nicht, oder halten den Betrieb auf einer sehr kleinen Flamme. Auf dem Land ist es nicht viel besser. Der Viehbestand und die Schweinezucht haben stark abgenommen, nicht alle Felder werden bestellt, die Preise für Dünger sind hoch und das Geld knapp.

In solch einer Situation resigniert mancher. Viele landwirtschaftliche Betriebe stehen vor dem Ruin. Es versuchen mehrere selbständige Bauern sich in der neuen Situation zu behaupten, aber die Förderungsprogramme sind noch unreif und die Bezuschussung der Kleinbetriebe im Verhältnis zu den Großbetrieben (ehemaligen Kolchosen) noch nicht ausgewogen genug. Im Westen weiß man was Förderungsund Zuschußprogramme für die Landwirtschaft bedeuten.

Heute wollen wir aber eine positive Entwicklung vorstellen. Das ist die "Aktien Gesellschaft Furmanowo". Zu Beginn der Perestroika war der Betrieb "Kolchos Ära" neben Majakowskoje (Nemmersdorf) einer der besten Betriebe nicht nur im Landkreis, sondern auch im Gebiet Kaliningrad. Der damalige Vorsitzende des Betriebes, Herr Katschanowski, hat seine Fachkenntnisse im Technikum für Landwirtschaft in Gumbinnen (Gebäude der ehemaligen Friedrichsschule) und danach in der landwirtschaftlichen Hochschule in Leningrad erworben. Das war und ist ein tüchtiger Mann, der wußte sich in dem damaligen System zurechtzufinden, richtig die Leute, Technik einzusetzen und die Beziehungen spielen zu lassen. Ganz am Anfang der Zeit der sogenannten Perestroika hat er es verstanden und intuitiv gespürt, daß es nicht mehr wie früher gehen wird und hat sich auf den Auf- und Ausbau der Verarbeitungsindustrie für landwirtschaftliche Produkte konzentriert.

Das erste, was ihn nicht schlafen ließ, war der Gedanke, eine Produktionsanlage für die Herstellung von Wurst zu besitzen. Für diesen Zweck fand er, solange die anderen noch "geschlafen" haben, einen günstigen Kredit (den man eventuell nicht mehr zurückzuzahlen braucht), "kratzte" alles, was nur ging im Betrieb zusammen und ist mit einem Helfer bei uns in Bayern "aufgetaucht". Er hat schon Kontakte mit einem Vertriebsunternehmen in Baden-Württemberg, die solche Anlagen vertreiben, aufgenommen und sich fest vorgenommen, diese auch zu kaufen. Es gab Schwierigkeiten, viele Telefonate und Fahrereien. Er verstand, uns alle zu beschäftigen, um sein Ziel zu erreichen.

Und man sehe und staune – das Gebäude steht, die Anlagen sind installiert und nicht nur die Bewohner von Stadt und Land Gussew, auch die deutschen Touristen, die sich im Kaiserhof aufhalten, essen die Wurst "Made in Furmanowo". Parallel dazu wurde eine für die dortigen Verhältnisse riesige Kühlungsanlage gebaut, in der man im Bedarfsfall hunderte von Tonnen Fleisch kühlhalten kann. Wann immer der Landwirt Ewgenij nach Bayern kam, hat er mit großem Genuß das bayerische Bier getrunken und in hohen Tönen über dessen Qualitäten gespro-

chen. Vielleicht das, oder der gesunde Verstand (wo man geräucherte Wurst und Speck hat, muß es auch Bier geben) des Praktikers waren daran schuld, aber seitdem hat der gute Mann keine Ruhe. Dazu kam noch der Zeitfaktor. Trotz des jung gebliebenen Herzens kam das Rentenalter immer näher.

Zum Glück hat er einige gute junge Fachkräfte im Betrieb. Einer davon ist der heutige Vorsitzende der AG Furmanowo, Nikolaj Kostenjuk, der versucht, auf dem "Fundament" des Vorgängers den Betrieb in den schweren Zeiten weiter auszubauen und hat auch schon heute, nach einem Jahr seit der Wahl zum Vorsitzenden der Gesellschaft, gute Erfolge zu verzeichnen. Der Betrieb hatte 1996 ca. 1,7 Milliarden Rubel (ca. 500.000 DM) Umsatz, ist Hauptaktionär der Gumbinner Molkerei (in der ehemaligen Kirchenstraße), beginnt wieder mit der Aufstockung des Viehbestandes. Die "AG-Furmanowo" hat im Betrieb 80 arbeitende Aktionäre und 20 Arbeiter – Nichtaktionäre. Im Dorf leben 136 Rentner.

Der neue Direktor Nikolai Kostenjuk will auf jeden Fall den Traum des Vorgängers Ewgenij Katschanowski, der immer noch fleißig mitarbeitet, von einer eigenen Dorfbrauerei verwirklichen. Man hofft, daß eventuell eine deutsche Brauerei ihre Anlagen erneuert und die alten dem russischen Betrieb als Entwicklungshilfe überläßt. Aber solange es noch nicht passiert ist, sehen die beiden sich nach einer russischen Anlage um. Der Spruch "Hilf dir selbst . . ." ist in diesem Betrieb gut bekannt. Mittelfristig will Nikolai Kostenjuk auch Produktionslinien für Joghurt und Eis in der Gumbinner Molkerei aufbauen. Investoren und Beteiligungswillige aus Deutschland werden nicht abgewiesen. Nikolai Kostenjuk hat das Technikum für Landwirtschaft in Osjorsk (Angerapp) und die landwirtschaftliche Hochschule in Leningrad absolviert, ist kontaktfreudig und arbeitswillig.

Beschere, lieber Gott, ihm eine gute Gesundheit und stehe ihm bei seiner nicht leichten Aufgabe in den schweren Zeiten bei. Wir Gumbinner "drücken euch die Daumen".

Richard Mayer, Gussew/Gumbinnen

Erlebnisreise - auch nach Kl. Baitschen

Auf meinem Schreibtisch steht eine hölzerne Rechenmaschine, wie man sie noch in fast allen russischen Geschäften findet. "Betrachten Sie sie als Geschenk", sagte die freundliche Verkäuferin in einem Gumbinner Magazin, als wir danach fragten, und es brauchte geraume Zeit, bis sie unseren Geldschein annahm.

Oft sitze ich davor, denke an unsere letzte Reise in die alte Heimat und addiere ein paar Zahlen: 70.000 Rubel für eine Bernsteinkette, 3600 für ein Buch von Lenin, 6000 für eine Bierflasche "Vereinigte Brauereien Gumbinnen, unverkäuflich", aber die Russen schaffen das viel schneller. Doch schon findet man immer häufiger elektronische Rechner neben den alten Rechenbrettern; sollten es die Zeichen einer neuen Zeit sein?

Im August 1996 sind wir also zum 4. Mal nach Königsberg und Gumbinnen gefahren, wieder mit der Bahn und versehen mit einer Einladung von russischen Freunden in der Hoffnung, ein freies Hotelzimmer zu finden. Und wir haben Glück ge-

habt, denn der Strom der Heimwehtouristen wird dünner, und die Investoren aus dem Westen kommen immer noch nicht in Scharen. Gewiß, manchmal trifft noch eine große Busgesellschaft ein, aber alles in allem: Es nimmt langsam aber stetig ab.

Gumbinnen macht immer noch einen sauberen und aufgeräumten Eindruck, wirkt durch viele Grünanlagen sehr aufgelockert und lädt zum Spazierengehen ein. Man darf nur nicht so genau in die Hausflure und Hinterhöfe schauen. Trotzdem ist man immer wieder überrascht, wenn man die eine oder andere Wohnung betritt, denn die Gegensätze können kaum größer sein. Wir hatten Fotos zu überreichen, die wir während unseres letzten Besuchs gemacht hatten und müssen immer wieder staunen, wie ordentlich und gemütlich sich so manche Familie eingerichtet hat.

Die Zahl der Geschäfte hat sich vergrößert, und waren es früher einfache Räume, in denen auf primitiven Tischen und Regalen allerlei lieblos aufgeschichtete Waren angeboten wurden, so sind es heute sehr oft blitzsaubere Läden, vielfach privat betrieben, mit einem breit gefächerten Angebot, die keinen Vergleich mit den Geschäften in unserem Westparadies zu scheuen brauchen. Die Waren stammen zum großen Teil aus Polen, Litauen oder unseren Gegenden; die Preise für Milch, Käse, Brot, Wurst und Fleisch betragen etwa 60–80 Prozent von unseren. Wir denken noch gern an unseren Bummel durch die zahlreichen Geschäfte Gumbinnens und empfehlen allen Besuchern, ein Gleiches zu tun. Im Gedächtnis geblieben ist uns das große Magazin am ehemaligen Friedrich-Wilhelm-Platz, das Wostok in der Nähe des Bahnhofs, das Sportgeschäft an der Hauptstraße (ehemaliges Papierwarengeschäft Herbst), Fernseh- und Radioläden mit den neuesten japanischen



Der tägliche Markt auf dem Gelände der ehemaligen städtischen Betriebswerke (Gasanstalt) zwischen Königstraße und Bahnhofs-Vorplatz. Hinter den links stehenden Buden verläuft die Eisenbahnstrecke.

Nr. F (574) 13 Fotos: Seidler

Modellen, kleine Cafés mit reichhaltigem Angebot an leckerem Gebäck und nicht zuletzt – für Interessenten – die umfangreiche Sammlung alter und neuerer Münzen von Herrn Iwanow, dem Leiter des Heimatmuseums.

Auch der Markt am Bahnhof ist sehenswert. Dort wurden gerade viele feste Stände gebaut, und wir können uns gut vorstellen, daß es hier einmal – natürlich in kleinerem Maßstab – genauso lebhaft zugehen wird, wie auf dem Kolchosmarkt in Königsberg am Nordbahnhof.

Aber bei allem Glanz und Fortschritt sollte man nicht vergessen, daß es für die meisten Bewohner noch keine Eintrittskarte in das eben geschilderte "Paradies" gibt. Während eines Spaziergangs über Land kam ein junger Mann auf uns zu und fragte in gutem Englisch, was wir wohl über die Lage im Oblast Kaliningrad dächten. Wir waren in arger Verlegenheit, denn als Außenstehende steht es uns nicht zu, Kritik zu üben, zumal unser Einblick in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse viel zu gering ist. So sagten wir ihm, daß wir uns über den oben geschilderten Fortschritt sehr freuten und von Herzen wünschten, daß immer mehr Menschen daran teilnehmen könnten. Andererseits wüßten wir aber auch, daß es noch viele Probleme gebe, daß z. B. in Gumbinnen 4 Betriebe, eine Fabrik für Elektromotoren, eine Lampenfabrik, eine Textilfabrik und die Molkerei, ihre Tore wegen Geld- oder Materialmangel dicht machen mußten.

Eines Nachmittags sind wir nach Eydtkau, dem Geburtsort meines Mannes, an die litauische Grenze gefahren, um zu erkunden, ob die Bäckerei seines Großvaters noch vorhanden ist. Hier hatten wir noch einmal das beklemmende Gefühl, in der alten Sowjetunion zu sein. Der Ort ist zum größten Teil Sperrgebiet, das von einer hohen Mauer umgeben ist. Unser Taxi hielt in der Nähe des Bahnhofs, die Grenz-



Der Bahnhof in Eydtkau heute.

Foto: *.*

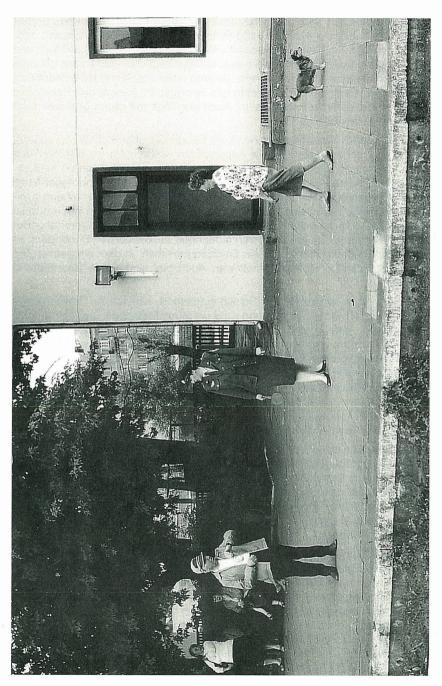
sperre beginnt ziemlich dicht dahinter, und der Grenzstreifen ist viele hundert Meter breit. Für Ausländer war es streng verboten, den Wagen zu verlassen oder gar ein Foto in Richtung Grenze zu machen. So konnten wir uns nur am Stadtrand aufhalten. Mehrere Russen versicherten uns, daß die Bäckerei – wir hatten ein Foto und einen alten Ortsplan mit – noch steht. So ging unser Taxifahrer mit seinem russischen Paß und unserem Fotoapparat in das Sperrgebiet, konnte das Haus auch finden, aber durfte es nicht fotografieren. Auch der Wink mit einem größeren DM-Schein brachte keinen Erfolg.

Selbst in Ebenrode/Stallupönen war noch ein Hauch der alten UdSSR zu spüren. Als ich den sehr schmucken Bahnhof fotografieren wollte, kam ein Beamter und sagte sehr höflich aber bestimmt, daß es verboten sei. Dagegen haben wir in Gumbinnen und Königsberg keine Schwierigkeiten gehabt, Fotos im Bahnhofsgebiet zu machen. Wir haben sogar ein Bild von der sehr feschen Stationsvorsteherin (Uniform, rote Mütze, Signalkelle) auf dem Gumbinner Bahnhof. Auch in Ebenrode ist es ein Vergnügen, die sauberen Geschäfte mit ihrem reichhaltigen Warenangebot und den adretten und freundlichen Verkäuferinnen zu besuchen. Besonders im Gedächtnis haften geblieben ist uns ein Spielzeuggeschäft, in dem ein ganzer Zoo von hübschen Plüschtieren versammelt war. Auch hier sind einige Geschäfte in privater Hand.

Das Schönste haben wir uns für den Schluß aufgespart, nämlich die Spaziergänge durch das herrliche ostpreußische Land rund um Klein Baitschen, wo mein Elternhaus, die Schule, immer noch steht. Bei der freundlichen und sympathischen "Oma", die dort wohnt und ihre Kinder und Enkel mit etwas Landwirtschaft, einer Kuh sowie einer stattlichen Hühner- und Gänseschar recht gut versorgt, machten wir unseren Stützpunkt auf. Von dort wanderten wir bei schönstem Sommerwetter auf altvertrauten Straßen und Landwegen zu allen 12 Häusern des kleinen Dorfes, und da wir auch in früheren Jahren fast alle Bewohner aufgesucht hatten, wurden wir oft wie gute Bekannte begrüßt, durften uns Hof und Haus und Stallungen anschauen und den Nachwuchs an Hunden und Katzen streicheln.

Ja, die Hunde und Katzen! Auf jedem Hof gibt es eine ganze Truppe, und ihnen sind wichtige Aufgaben übertragen, denn es wird sowohl von zweibeinigen als auch von kleinen grauen vierbeinigen Dieben viel gestohlen. Die Hunde sind oft lustige Gesellen, Mischlinge der verschiedensten Rassen, und manchmal wurde ihnen ein Schüsselchen Milch zum Schlecken hingestellt, damit wir sie besonders wirkungsvoll fotografieren konnten. Zu gern hätten wir so ein junges weiches Hundchen mitgenommen.

Der Anblick des Dorfes hat uns traurig gestimmt, aber es fehlt an Material für die dringend notwendigen Reparaturen. Die Häuser zerfallen immer mehr, viele Fenster sind mangels Glas mit Folie verschlossen oder zugemauert, und die Hauswände zeigen kräftige Risse, die das Schlimmste befürchten lassen. Manche Ställe sind zur Hälfte zusammengebrochen und werden behelfsmäßig mit Brettern gestützt und abgedichtet. Wenn wir Fotos aus verschiedenen Jahren vergleichen, sehen wir, daß der Zerfall immer weiter fortschreitet. Aber die meisten Bewohner sind alt, und wenn sie einmal abberufen werden, dann werden auch ihre Häuser zusammenbrechen. Die nächste Generation wird dann die noch brauchbaren Zie-



gel abtransportieren, und irgendwann wird das kleine Dorf, überwuchert von Wildkräutern und Bäumen, nicht mehr existieren. Wir haben ein solches verschwundenes Dorf gesucht, aber davon später.

Der Besuch des Friedhofs gleicht einer Urwaldexpedition. Von den Aufräumungsarbeiten von 1995 ist nichts mehr zu spüren; das ganze Gebiet ist von mannshohen Wildkräutern überwuchert, durch die man sich mühsam hindurchzwängen muß. Wir fanden eine gut erhaltene Grabplatte mit der Aufschrift: "Wilhelmine Krause, geb. Krause, geb. 5. Mai 1822, gest. 28. Januar 1897. Ruhe sanft." Die beiden großen Birkenkreuze stehen noch.

Aber es gibt auch Lichtblicke, die anzeigen, daß der Aufschwung doch so langsam anlaufen könnte. In Klein Baitschen wird das "Anwesen der Familie Fuchs" renoviert, und in Groß Baitschen sahen wir einige neu erbaute Häuser, die einen ordentlichen und gepflegten Eindruck machten.

Der Gasthof Jezierski steht immer noch breit und behäbig hinter der neuen Groß Baitscher Brücke. Einst war es ein Kulturhaus, aber zum Ärger der Bewohner hat irgendein Natschalnik entschieden, daß es genügt, wenn die Kultur in Gumbinnen angeboten wird, und so verkommt der Bau. Neben dem Gasthof befindet sich das Magazin, gut und recht ordentlich mit Regalen ausgestattet, aber das Warenangebot ist sehr dürftig. Vor dem Magazin fanden wir noch ein Relikt aus dem großen Krieg: Einige Splitter von Minenwerfergeschossen. In der Nähe haben die Russen ein Badehaus eingerichtet, aber auch das "arbeitet nicht mehr" und wird bald das Schicksal des Gasthofs teilen. Die Groß Baitscher Schule ist verschwunden. Auf dem Hof gibt es noch den gewölbten Keller und den alten Brunnen, aus dem die neuen Bewohner 5 deutsche Granaten gefischt haben.



Die ehemalige Gastwirtschaft von Karl Jezierski, Gr. Baitschen, war noch 1994 "Kulturhaus" von Podgorowka, jetzt aufgegeben und der Ausschlachtung überlassen. Nr. F (573) 23 A

Ein Auto biegt laut hupend um die Ecke und hält irgendwo auf der Dorfstraße. Eine junge Frau steigt aus und öffnet den Kofferraum, voll beladen mit Brot, Kuchen und allerlei Schleckzeug, alles fein sauber und ordentlich verpackt. Sie wurde bereits erwartet, denn einige Hausfrauen haben sich eingefunden, und auch zwei Hunde sind zur Stelle. Man kauft ein, macht ein Schwätzchen und die Hunde kriegen einen Happen. Die junge Frau ist Architektin, kann aber in ihrem Beruf nicht arbeiten und ist so auf diese in Rußland noch ungewöhnliche Idee gekommen.

Not macht eben erfinderisch und um das Gehalt, wenn es denn gezahlt worden ist, etwas aufzubessern, machen alle, die die Möglichkeit dazu haben, einige Nebengeschäfte: Man kauft und verkauft und der Schmuggel spielt dabei keine geringe Rolle, und manchmal meinen wir, daß die, die ihn bekämpfen sollten, daraus gelegentlich auch ihre Vorteile ziehen.

Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt mit der Eisenbahn von Gumbinnen nach Groß Baitschen, der Station 1163 km, wie die Russen es nennen. Wie oft bin ich als Schülerin hier hin und her gependelt.

In Grünfließ stand gleich am Dorfeingang das Elternhaus meines Vaters, ein Bauernhof mit Gastwirtschaft. Viele Kindheitserinnerungen verbinden mich mit diesem Ort, der inzwischen von der Landkarte verschwunden ist, und so gingen wir an einem schönen Sommertag auf Spurensuche. Unser Taxifahrer kannte die Gegend recht gut und fuhr uns bis zur Abzweigung eines Wanderweges, der seiner Meinung nach dorthin führte. Selten haben wir einen so herrlichen Spaziergang durch die unberührte Natur unserer ostpreußischen Heimat gemacht: Eine leicht hügelige Wiesenlandschaft, bis zum Horizont immer wieder von kleinen Wäldern unterbrochen, hier und da ein Teich und überall Blumen, Blumen in allen Farben. Noch heute gehen wir in Gedanken diesen Weg und wundern uns, daß außer den Heimwehtouristen noch kein großstadtmüder Deutscher auf die Idee gekommen ist, hier mit dem Fahrrad oder auf Schusters Rappen Urlaub zu machen.

Niedrige Hügel am Wegesrand, mit Bäumen bestanden und dicht mit Wildkräutern und allerlei Gesträuch bedeckt, deuten darauf hin, daß dort einmal ein Haus gestanden haben könnte. Wenn man sich bis zum Zentrum hindurchgearbeitet hat, findet man Ziegelreste, manchmal ganze Ziegelsteine, fein säuberlich zum Abtransport aufgestapelt, und hin und wieder auch einen Obstbaum. Mitten unter Ziegelbrocken lag das noch recht gut erhaltene Fragment eines Trinktopfes mit der Aufschrift: "Mann, trage deine Frau auf den Händen". – Wir haben ein verschwundenes Dorf gefunden, aber ob es sich um Grünfließ handelt, wissen wir nicht.

Über Mattischkehmen ging es dann weiter nach Trakehnen. Die *Alte Apotheke*, in der man sehr gut essen kann, bietet einige sauber eingerichtete Zimmer für Touristen an (Durchwahl von Deutschland: 0 07/0 11 44/9 34 82). Beim Spaziergang durch das Gestüt gab es wieder einen Lichtblick. In einem ehemaligen Pferdestall, der ordentlich hergerichtet war, standen 70 Kälber, die gerade von 4 jungen Leuten reichlich mit frischem Gras versorgt wurden. In der Nähe außerhalb des Gestüts versucht ein junges Ehepaar, die alte Trakehner Pferdezucht wieder aufleben zu lassen.

Auf malerischen Alleestraßen, die eher zum Wandern und Radfahren einladen, erreichten wir Amtshagen, ein weiteres verschwundenes Dorf. Bei unserem Besuch



So sehen die Innenräume des verfallenen Kulturhauses von Podgorowka (ehem. Gasthaus von Karl Jezierski Groß-Baitschen) aus. Nr. F (573) 22 A Fotos: Seidler

im August 1994 waren fleißige Handwerker dabei, 5 große Wohnhäuser zu errichten. Jetzt ist das Bauvorhaben gestoppt und niemand weiß, wann es weiter geht. Inzwischen werden die Rohbauten bewacht, um die Ziegeldiebe abzuschrecken, aber Schnee und Regen werden sehr bald mit der Zerstörung beginnen. Die Brücke in Amtshagen besteht aus 3 Eisenträgern, die über den Roßbach gelegt wurden. Einst waren sie mit Brettern belegt, aber die sind inzwischen verschwunden, so daß nur Mutige den Fluß überqueren können.

Die Rückreise mit der Bahn, vor allem von Berlin in den Heimatort, ist sehr anstrengend, und wenn man völlig erschöpft das Gepäck in die Wohnung getragen hat, sagt man: "Das war unsere letzte Reise!" Aber nach einigen Wochen, wenn man zur Entspannung ein paar Zahlen auf der hölzernen Rechenmaschine addiert und die Schrift auf dem Trinktopf von Grünfließ liest, dann steht wieder eine ganz kleine Anfrage im Raum: "Wann fahren wir wieder nach Ostpreußen?"

Walda Seidler, geb. Weitkunat/Kl. Baitschen

Mallwen/Mallwischken

von einer Kreisgemeinschaft vergessen und von der anderen noch nicht entdeckt

Ein Dorf, das an der Grenze der Kreise Schloßberg und Gumbinnen lag, gehörte bis 1945 zum Kreis Schloßberg. Nach dem Krieg wurde es der Rayon Gussew/Gumbinnen zugeteilt. Dieses geschah nicht etwa, weil die Schloßberger dieses Dorf – der schlechteren Verbindung und der größeren Entfernung zum Verwaltungszentrum und der Nähe zu Gumbinnen – ein wenig stiefmütterlich behandelt haben. Nein, das konnten die Russen ja nicht wissen. Ihnen schien die Zuordnung zu Gussew wohl die bessere Lösung zu sein. Aus früheren Zeiten ist bekannt, daß der damalige Landrat vom Kreis Schloßberg, Herr Dr. v. Bredow, gesprächsweise geäußert haben soll: "Ihr Mallwischker seid mir doch nicht treu".

Die Mallwischker haben sich der Situation angepaßt. Sie gingen zu ihren Ämtern nach Schloßberg und beruflich, und auch die meisten Schulen besuchten sie in Gumbinnen, und haben damit gut leben können.

Die Einwohner von Majskoe, so heißt das Dorf heute, haben die Hoffnung nicht aufgegeben, die Aufmerksamkeit wenigstens eines der ehemaligen Landkreise auf sich zu lenken, um so eventuell in den Genuß humanitärer Hilfen zu kommen, die so fleißig nach Haselberg, dem früheren Lasdehnen, aber auch in manche Einrichtungen in Gumbinnen fließen.

Aber darauf hätten die Menschen in Majskoe noch lange warten können, wäre da nicht eine kleine Gruppe von ehemaligen Mallwischkern mit Siegfried Hecht an der Spitze. Er und seine Freunde wissen genau "wo es brennt". Im Winter wird für Kohle gesorgt, man läßt die Heizung im Schulhaus (ehemalige Apotheke) reparieren oder man läßt Baumaterial und Farben für die Schule besorgen. Zum Schuljahresende oder zu Beginn des neuen Schuljahres ist jemand von den Ehemaligen anwesend und unterstützt das Schulfest. Alles im Rahmen des Möglichen. Das sind Freunde in der Not!

Ein besonderes Hobby betreibt der Initiator der Mallwischker-Hilfe. Er fertigt die verschiedensten dekorativen und kleinen Gegenstände aus Kupfer. Damit bedankt er sich bei seinen Freunden und Spendern, die die Hilfsaktionen für Majskoe aber auch für Gussew unterstützen. Das Geld, das in Verbindung mit einer Weihnachtsausstellung in Ansbach zusammenkam (2.000 DM), kommt dem Krankenhaus in Gussew zugute.

Zu Ostern haben die Schule und der Kindergarten in Majskoe auf kleine süße Überraschungen, die der Osterhase bringen sollte, verzichtet. Dafür haben sie eine wirklich nützliche Ausstattung für den Musikunterricht bekommen. Ein Klavier, ein Knopfakkordeon und eine moderne Stereoanlage mit CD-Deck und großen Boxen sorgen ab sofort für gute Stimmung bei Schulfesten und im Musikunterricht der Schule. Dazu kamen noch ein paar Turnmatten und ein Springbock, über welche die Schuldirektorin ganz besonders glücklich war. Bis zu diesem Zeitpunkt war der kleine Fußabstreifer (Läufer) aus dem Büro der Direktorin, der noch von besseren Zeiten übriggeblieben ist, die einzige Turnmatte beim Sportunterricht.

Je länger ich über das Geschriebene nachdenke, um so eher komme ich zu der Überzeugung, daß der Osterhase den Weg in das Dorf Majskoe doch nicht verfehlt hat. Nur die Ostereier sind etwas größer ausgefallen und haben eine andere Form angenommen. Das aber wahrscheinlich nur, weil der Osterhase aus lauter Eile auf dem Weg ins Dorf eine Abkürzung genommen hat. Durch diese Abkürzung hat er sich den Weg nach Winsen und Bielefeld zu den Kreisgemeinschaften gespart und ist geradewegs durch Ansbach nach Gumbinnen geeilt und noch rechtzeitig im Dorf angekommen.

Zur Information der beiden Kreisgemeinschaften und an alle Mallwischker: Das Dorf Majskoe/Mallwischken liegt immer noch an der gleichen Stelle wie vor 1945. Nur die Bäume wurden größer und die Häuser sehen älter aus. Aber durch das viele Grün, das einiges verdeckt und die Freundlichkeit der dort lebenden Menschen, strahlt das Dorf immer noch eine gewisse Anziehungskraft aus und sollte daher die ehemaligen Mallwischker zum Besuch ihrer alten Heimat inspirieren.

Richard Mayer, Gussew/Gumbinnen

"Willkommen" am historischen Tag

Russische Schüler in Harrislee

Am 50. Jahrestag des Kriegsendes war russischer Besuch im Harrisleer Bürgerhaus: 30 Mädchen und Jungen aus Gusev bei Königsberg/Kaliningrad und ihre Lehrkräfte wurden durch Bürgermeister Dr. Buschmann in der Gemeinde willkommen geheißen. Den Achtkläßlern, die bei Schülerinnen und Schülern aus einer siebenten und einer achten Klasse der Zentralschule zu Gast sind, wünschte Buschmann, daß aus den bisherigen Brieffreunden jetzt wirkliche Freunde würden.

Nach 26 Stunden Fahrt waren die Gäste aus Gusev am Freitag in Harrislee eingetroffen, wo sie bis zum kommenden Wochenende bleiben werden. Das Programm umfaßt die Teilnahme am Unterricht ebenso wie Besichtigungsfahrten unter anderem zur Hallig Hooge und nach Hamburg.

Überwältigt von der Gastfreundschaft

Harrisleer Schüler sahen sich in Gusev (Rußland) um

26 Schülerinnen und Schüler von der Harrisleer Zentralschule waren auf Gegenbesuch in der russischen Stadt Gusev. Sie kamen mit Reise-Eindrücken zurück, die unvergeßlich sind. Besonders überwältigt waren sie von der russischen Gastfreundschaft.

"Wann fahren wir wieder hin?" Diese Frage hört Sigrid Dobat seit ein paar Wochen mehrmals am Tag. Die Lehrerin an der Zentralschule war mit 26 Schülern und Schülerinnen aus siebter und achter Klasse Mitte Mai in Gusev, dem früheren Gumbinnen, gewesen. "Als letztes Jahr 30 Kinder bei uns gewesen waren, wurden wir zu einem Gegenbesuch eingeladen", erzählt Sigrid Dobat. Am 14. Mai ging die Gruppe auf ihre inzwischen unvergeßliche Reise nach Rußland.

"East or west – Harrislee is the best" stand in großen Lettern auf dem Begrüßungsschild. An die Anstrengungen der langen Fahrt dachte bei der Ankunft in der Schule "Nummer 1" in Gusev keiner mehr. Doch so groß die Wiedersehensfreude auch war – die Harrisleer Schüler hatten ein dumpfes Gefühl im Magen. "Wir waren gespannt, wo wir wohnen würden", berichtet Jenny Potztal. Denn von außen sahen die Häuser teilweise sehr verkommen aus. "Die Wohnungen waren zwar sehr klein, aber gemütlich." Ein "ungutes" Gefühl hatte Sabrina Plath als sie mit ihrem Koffer bei der Gastfamilie ankam. "Ich hatte drei Paar Schuhe für die Woche mit, und die Gastgeber-Eltern waren froh, daß sie sich überhaupt ein Paar pro Kopf leisten konnten."

Die sozialen Unterschiede waren schnell vergessen. Die Schüler und ihre Begleiter Sigrid Dobat und Harry Henningsen, stellvertretender Schulleiter, wurden mit Herzlichkeit und Fürsorglichkeit nur so überschüttet. "Die Familien brachten uns mehr als nur Gastfreundschaft entgegen", schwärmt die Lehrerin. Besonders deutlich hat das Stefanie Hinrichs gespürt: Die Schülerin wurde während ihres Aufenthalts in Gusev krank. "Die ganze Familie kümmerte sich rührend um mich. Ich war nicht eine Minute allein", erzählt Stefanie. Sprach-Schwierigkeiten gab es nicht – entweder wurde Deutsch oder Englisch gesprochen. Und wenn es gar nicht mehr ging, half Dina Schielke. Die Schülerin aus Harrislee wurde in Sibirien geboren und beherrscht ihre Muttersprache noch perfekt.

Von den Ausflügen in die nähere Umgebung sind die Schüler noch heute sehr beeindruckt. Sie sind sich einig: Die Landschaft war überwältigend. "So viele Störche habe ich noch nie gesehen", platzt es aus Sonja Hinrichsen heraus. Die Fotos, die gemacht wurden, lassen sich schon gar nicht mehr zählen. Abenteuerlich war die Fahrt in das Grenzsperrgebiet im Dreiländereck von Rußland, Polen und Litauen. Sigrid Dobat: "Wir trafen bei unserem Spaziergang auf russische Soldaten. Erst haben wir es nicht geglaubt, aber in ihrer Feldküche kochten sie für uns!

Aus: Flensburger Nachrichten 1996

ZENTRALSCHULE HARRISLEE

Der Gegenbesuch – Zusammenfassung

Auf eine Reiseschilderung, die jeden Tag einzeln auflistet, wollen wir hier verzichten, hier nur die Zusammenfassung: Auf der Hinfahrt Besuch des ehemaligen KZ Stuthoff/Sztutowo, Pause an der Marienburg/Malbork und in Elbing/Elblag. Verspätete Ankunft am Abend des 15. Mai in Gusev, wo uns unsere Gastgeber geduldig erwarteten. Alle Jugendlichen und ihre Elternteile kamen in russischen Familien unter, das Hotel wurde nur für die Reiseteilnehmer bestellt, die aus Platzgründen in den Familien nicht wohnen konnten.

Wir wurden vom 2. Bürgermeister der Stadt Gumbinnen/Gusev (ca. 28.000 Einwohner) begrüßt, auf Harrisleer Seite überbrachte Konrektor Harry Henningsen die Grüße des Bürgermeisters, der Gemeindevertretung und des Schulleiters. Neben dem umfangreichen Programm blieb aber noch genügend Zeit für Gespräche und Unternehmungen mit den Gastgeberfamilien und somit für das Kennenlernen der russischen Mentalität. Mit zwei russischen Bussen zuckelten wir nach Königsberg/Kaliningrad und Rauschen/Swetlogorsk, in ein Freizeitlager an einen See zur Grenze zu Litauen und nach Insterburg/Tschernjachowsk. Die deutschen Reiseteilnehmerinnen – es wurden sonst alle Touren gemeinsam mit den russischen Gastgebern unternommen – fuhren einen Tag in die Rominter Heide, eine urwüchsige Landschaft, die in früherer Zeit viele Größen zum Jagen einlud.

Zwei Diskoabende mit parallel verlaufenden Elterntreffs vervollständigten das Programm, ein gemeinsam gestalteter Abschiedsabend rundete es ab. Die Anlässe in der Schule wurden von unseren russischen Freunden sehr gut gestaltet. So wurden mit sehr viel Liebe Schnittchen und Getränke vorbereitet, die russischen Kinder führten Märchen in deutscher Sprache auf hohem Sprachniveau vor. Aber auch unsere deutschen Jugendlichen wurden tätig: Es erklangen Volkslieder, zum Teil mit Sotoeinlagen, ein Akkordeon, ein russisches Lied aus deutschem Munde und "Wind of Change..."

Es war ein Ziel der Reise, daß russische und deutsche Jugendliche gemeinsam sehr viel unternahmen. Es war damit fast klar, daß am Abschiedstag die Tränen flossen und sogar einige Harrisleer zu gern bis zum Ende des Sommers in Gumbinnen/Gusev geblieben wären.

Es wurde in einem Land, das noch vor sieben Jahren überhaupt nicht zugänglich war, für alle viel erreicht. Wer hätte es damals für möglich gehalten, daß in einem militärischen Sperrgebiet russische Soldaten für eine Gruppe von russischen und deutschen Jugendlichen kochen würden?

Wir Deutschen mußten uns daran gewöhnen, daß das präzise Funktionieren unserer Fremdenverkehrsindustrie nicht auf die Russische Föderation zu übertragen ist. Wir haben im Kaliningrader Gebiet sehr viel Gastfreundschaft erfahren, die räumlichen Unzulänglichkeiten wurden durch die Hingabe der Gasteltern wettgemacht. Wir haben Freundschaften gegründet und gefestigt, gerade im Jahr der Friedenserziehung war dieses ein sehr aktiver Beitrag. Fassen wir die Jahre 1995 und 1996 zusammen, daß beide Seiten voneinander viel gelernt haben. Rußland und Deutschland sind dicht zusammengerückt.

Zum Schluß ein großes Dankeschön an Sigrid und Siegfried Dobat, Nina Lichatschjowa, Harry Henningsen und die Harrisleer Unternehmer.

Wolfgang Vetter, Elternvertreter und Mitorganisator/Harrislee Aus: HARRISLEE Informationen für die Bürger von H. 29/3: 9.96 (gek.)

Reiseeindrücke von Schülerinnen und Schülern beider Schulen

"Rune war so hoch von Wuchs, daß er in meinem Zimmer die Lampe mit dem Kopf berührte. Am Abschiedsabend sang er das Lied über die dumme Liese so wunderbar, daß alle Menschen in unserem kleinen Saal vor Begeisterung tobten."

Boris Wassiljew

"An einem Tag sind wir mit unseren russischen Freunden in ein Camp gefahren. Dort konnten wir Fußball spielen oder im Wystiter See baden gehen. Beim Fußball haben die Russen gegen die Deutschen gewonnen. Einige russische Freunde sind sogar baden gegangen, aber uns war es doch etwas zu kalt. Die russischen Mädchen konnten ganz tolle Kränze binden. Vadim hat mit der Gitarre gespielt, wir haben alle zugehört."

"Leider war meine Freundin Claudia krank und konnte nicht mit nach Kaliningrad fahren. Als ich nach Hause kam, konnte ich beobachten: Meine Mutter und Claudia



Picknick an der Pissa.

Fotos: Vetter

saßen am Tisch, auf dem Tisch lag das Wörterbuch, es half ihnen beim Sprechen. Wir lachten viel, und jeder Tag war für uns erlebnisreich." Natascha Zwetkowa

"Am Sonntag war Familientag angesagt. Torstens Gastfamilie holte Witja und Malte ab. Wir gingen zu einem Fluß an die Stadtgrenze und suchten einen guten Platz zum Grillen. Torstens Gastvater baute ein Feuer in einem Bodenloch auf. Nachdem das Lagerfeuer abgebrannt war, wurden über die Holzkohle Spieße gelegt mit Hähnchenfleisch. Wir aßen und tranken sehr nett, natürlich gab es für die Erwachsenen auch Wodka. Wir sprachen mit unseren Gastgebern Deutsch und Englisch, am frühen Abend kehrten wir nach Hause zurück."

Torsten Vetter und Malte Zastrow

"Christina Wagner wurde meine liebste Freundin. Ich hatte auf sie mit großer Ungeduld gewartet, ich hatte auch Angst, weil wir uns zum ersten Mal sahen und verschiedene Sprachen sprechen. Als ich dann Christina gesehen hatte, war für mich sofort klar, daß ich mit ihr gut zurechtkomme. Sie hat mir und meiner Familie gut gefallen. Meine Mutter sagte oft, daß sie jetzt zwei Töchter habe. Diese Woche mit Christina war für mich wie ein Märchen, es ist kaum zu glauben, daß alles mit mir geschah. Ich hoffe, daß ich Christina noch einmal sehe!" Katja Awramenko

"Ich war bei meiner Freundin Ira untergebracht. Die Familie ist sehr arm, Mutter und zwei Kinder leben in einer Einzimmerwohnung. Damit ich bei ihnen schlafen konnte, war die Mutter mit der kleinen Schwester in eine Wohnung nebenan gezogen. Eines Tages bekam ich eine starke Bronchitis. Die Familie hat sich rührend um mich gekümmert. Sie standen alle die ganze Nacht um mein Bett herum und haben mich gepflegt. Sie waren unheimlich lieb zu mir. Das war schon ein tolles Erlebnis."

Stefanie Hinrichs

"Diese Woche brachte uns näher; sie hat bewiesen, daß Grenzen die Freundschaft nicht stören. Unsere Eltern und Lehrer haben alles möglich gemacht, damit sich unsere Freunde wohlfühlten. Vielen Dank an alle Menschen, in erster Linie Frau Dobat, Herrn Vetter und Herrn Henningsen, daß sie unser Treffen möglich gemacht haben."

"Wir wollten eine Tombola in Gusev veranstalten. Eine Woche vor der Fahrt organisierten wir Spenden von verschiedenen Läden aus Harrislee. Am Abschiedsabend in Gusev zogen die russischen Gastgeberfamilien je ein Los, auf dem eine Nummer stand. Sie bekamen dafür einen Preis. Einige hatten Glück und erhielten größere Preise als andere. Auf jeden Fall bekam jede Familie einen Preis. Die Tombola war ein guter Erfolg. Vielen Dank noch einmal an die freundlichen Spender."

Rebekka Bakan und Jenny Potztal

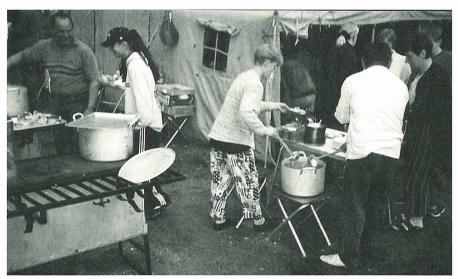
"Die Woche mit meinem Freund Benjamin war unvergeßlich. Wir haben die Zeit gut verbracht, besonders in der Schule, wo wir Discos hatten. Es war sehr lustig und es schien mir, als ob ich unsere deutschen Freunde schon hundert Jahre lang kenne. Ich war sehr froh, daß Benjamin zu mir zu Besuch kam. Ich hoffe, daß es ihm bei uns gefallen hat." Wadim Piljugin

"Als wir mit Swetas Familie ins Gartenhäuschen gefahren sind, haben wir über einem Lagerfeuer ein Hähnchen gegrillt und in dem Häuschen dann gegessen. An dem Tag hatten wir viel Spaß. Die Gastfreundschaft war umwerfend. Um uns so nahe wie möglich an unsere Verhältnisse in Deutschland zu bringen, haben sie bestimmt lange gespart."

Anna Boysen

"Bei mir haben Torsten Vetter und Dina Schielke gewohnt. Es war sehr lustig, die Zeit zu dritt zu verbringen. Besonders schön war es am Wystiter See. Wir hatten ein richtiges Sportfest, sind gelaufen und gesprungen und haben das Seil gezogen. Das Wetter war schön, erst am Abend begann es zu regnen. Wir saßen im Bus, warteten auf das Abendbrot, das für uns die Soldaten zubereitet hatten. Rune erzählte uns Witze, und wir platzten vor Lachen. Besonders gut hat uns gefallen, wie Wadim Gitarre gespielt und gesungen hat."

"Der Abschiedsabend gefiel mir am besten. Russische und deutsche Jugendliche sangen Lieder, spielten Theater und hatten Spaß miteinander. Am Ende gab es



Unvergeßlich: Russische Soldaten kochen in ihrer Feldküche Borschtsch für die deutschen Schüler.

eine Tombola, und alle gingen mit ihren Preisen fröhlich nach Hause. Am nächsten Tag gab es den großen Abschied, und wir fuhren nach Hause." Marco Lemm

Siegfried Dobat, Joachim Stelling, Wolfgang Vetter/Harrislee Schülerinnen und Schüler Zentralschule Harrislee, Schule Nr. 1/Gussew

Reise nach Gusew

Wie bereits in dem Bericht über den Besuch der 30 Kinder der Schule Nr. 1 in Gusew zum Ausdruck gebracht, hat uns deren Aufenthalt in Harrislee viel Freude bereitet, so daß der Wunsch aufkam sich einmal die Stadt und die Lebensbedingungen im ehemaligen Ostpreußen anzusehen. Wir erhielten eine Einladung, die mein Sohn Torsten und ich dazu nutzten, die längst fällige Vater-Sohn-Tour in das Gebiet zu unternehmen. Gusew war das Ziel einer schönen Tour durch Nordpolen (Stettin, Danzig, Marienburg, Masuren mit Swieta Lipka [Heilige Linde], Wolfsschanze und Nikolaiken), die mit dem Auto und einem Zelt stattfand.

Im Juli reisten wir in das Gebiet ein, das zur Russischen Föderation gehört. Nach wiederum zwei Stunden Autofahrt erreichten wir das ehemalige Gumbinnen, wo wir vor dem Hotel "Kaiserhof" von Irina – unserem Gastkind – und ihren Eltern erwartet wurden. Der anschließende Abend, an dem auch die Lehrerin Nina Lichatschowa teilnahm, verlief im Zeichen einer guten Gastfreundschaft. Die mitgebrachte Post wurde von den Kindern sehnlichst erwartet, ebenso machte das mitgebrachte Fotoalbum (Familie Vollrath) sowie das Video der Familie Dobat sehr viel Freude. Wir unternahmen an den darauffolgenden Tagen Ausflüge durch Gumbinnen, in die Rominter Heide und auf die Kurische Nehrung. Frau Lichatschowa und die Familie Schuscharin begleiteten uns, dafür sagen wir auch hier unseren herzlichen Dank.

Folgendes Fazit möchten wir ziehen:

Gusew ist eine Reise wert, die Menschen dort sind sehr gastfreundlich. Man bekommt gut zu essen und zu trinken. Die Familien rücken zusammen und stellen ihren Gästen ein Zimmer zur Verfügung. Die sanitären Anlagen sind den Umständen entsprechend (kein warmes Wasser), aber haben wir Mitvierziger dieses nicht auch in der eigenen Kindheit kennengelernt? Die Brieffreunde erwarten sehnlichst den Besuch ihrer Gastgeber und werden sich alle Mühe geben, den Aufenthalt schön zu gestalten. Frau Lichatschowa hat gute Beziehungen und wird einiges zu organisieren wissen.

Erste Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Auch ein Videofilm steht allen interessierten Eltern und Kindern zur Verfügung.

Wolfgang Vetter/Harrislee

Nur aus dem Dittchenspendenkonto wird Ihr Heimatbrief finanziert! Kontonummer 65 002 073, Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61



Leonid Gorbenko – Gouverneur des Gebietes Kaliningrad/ Königsberg (Nordostpreußen)

Am 6. 10. 1996 wurde ein neuer Gouverneur für das Gebiet Kaliningrad gewählt. Leonid Gorbenko löste den früheren Gouverneur, Herrn Matotschkin ab und wurde im Kaliningrader Theater feierlich in sein Amt eingeführt. Eine große Gesandtschaft der ausländischen Gäste, Vertreter mehrerer Großstädte aus ganz Rußland, Gesandte aus Moskau, wie auch alles, was im Gebiet Kaliningrad Rang und Namen hat, war bei dieser Feier gegenwärtig. Es war wirklich beeindruckend, wie auch viele der Veranstaltungen, die in der Zeit der Wahlen im ganzen Gebiet stattgefunden haben.

Der neue Gouverneur Gorbenko war jahrelang Direktor des Fischereihafens von Kaliningrad und verhalf dem Betrieb zum Erfolg. Wir, die ihn bei der Wahlveranstaltung in Gussew erleben durften, haben ihn in Erinnerung als einen starken, selbstbewußten Mann, der weiß, was er will und – soweit es im Rahmen dieser Veranstaltung möglich war – verdeutlichte, wie er vorgehen wird. Es scheint, er hat auch eine gute Mannschaft zusammen, unter anderen z. B. Herrn Ivan Pirmenow, der ebenso die Ausstrahlung einer starken Persönlichkeit hat. Gouverneur Gorbenko ist 1939 geboren, verheiratet und hat ein Kind.

Wir, die ehemaligen und heutigen Gumbinner, die enge Kontakte mit dem heutigen Rayon (Landkreisbezirk) Gussew haben, wünschen dem neuen Gouverneur viel Erfolg in seiner Tätigkeit zum Wohle des Vielvölkergebietes Kaliningrad in einer nicht leichten Zeit für das ganze Land.

Richard Mayer, Gussew/Gumbinnen

Direkte Hilfe für Gumbinnen

Bielefeld (bp.) Die jüngere Generation dafür zu gewinnen, den Menschen in der Heimatstadt zu helfen – das hat sich die Kreisgemeinschaft Gumbinnen in der Landsmannschaft Ostpreußen auf die Fahnen geschrieben. 400 Mitglieder der Kreisgemeinschaft kamen im September 1996 in Bielefeld zusammen. Bielefeld und Gumbinnen verbindet seit 1954 eine Patenschaft.

Kreisvorstand Manfred Scheurer unterstrich, daß man den Menschen, die heute in Gumbinnen leben, nach Kräften helfen wolle – gesucht würden dort zum Beispiel deutsche Lehrer, die Sprachunterricht geben. Scheurer: "Viele Menschen dort haben ein großes Interesse an der deutschen Sprache und an der deutschen Geschichte." Zu Gast in Bielefeld war auch der Chefarzt des Kreiskrankenhauses Gumbinnen/Gusew, Alexander Schumilow. Dem Krankenhaus drohte die Schließung, falls dringende Reparaturen nicht durchgeführt werden. Deshalb hatte Vorstandsmitglied Irmgard Kampofski eine Spendenaktion initiiert. Sie selbst wollte dafür sorgen, daß die Spendenmittel richtig eingesetzt werden. Aus persönlichem Erleben weiß sie: "Die Zustände im Krankenhaus sind katastrophal." Durch das Dach regnet es hinein, die Wände selbst in der Intensivstation sind mit Schimmel überzogen, die Heizung funktioniert nicht, auf einem einzigen Herd wird für 320 Patienten notdürftig gekocht. Irmgard Kampofski: "Eine Gewähr für Hilfe und Gene-

sung ist trotz der aufopfernden Arbeiten von Ärzten und Pflegepersonal bei dieser Misere nicht gegeben." Für alle, die helfen wollen, hat die Kreisgemeinschaft Gumbinnen bei der Sparkasse Bielefeld ein Spendenkonto eingerichtet (Kennwort: "Krankenhaus Gumbinnen", Kontonummer 65010704). Manfred Scheurer und Irmgard Kampofski sind überzeugt, daß nicht die großen Hilfstransporte, sondern die direkte Unterstützung von Mensch zu Mensch am besten ankäme. Sie wissen: "Die Armut in Nordostpreußen ist erschreckend, die Ernährungslage katastrophal, kaum jemand hat Arbeit, die, die eine Stelle haben, werden oft nicht bezahlt."

Aus: Westfalenblatt 9/96

43. Bundestreffen der Gumbinner in der Patenstadt Bielefeld

Krankenhaus sanierungsbedürftig

Bielefeld (kr). Knapp 400 Gumbinner und Salzburger hatten sich zu ihrem 43. Bundestreffen in der Patenstadt Bielefeld versammelt. Der Kreisvorstand berichtete unter anderem über die "Einwohnererhebung": Noch immer, so erklärte Vorstandsvorsitzende Irmgard Kampofski, würden viele Familienangehörige, Freunde und Nachbarn vermißt und gesucht. Einen anhaltenden Schub für die Zusammenführung von Familien und Freundeskreisen aus der nordostpreußischen Stadt habe es nach der Wende und dem Fall der Mauer gegeben.

Der zweimal jährlich erscheinende Heimatbrief habe eine Auflage von 12.500 Exemplaren und erreiche 40.000 Gumbinner und deren Nachfahren in aller Welt. Die ständige Aktualisierung der Heimatortskartei – unter Beachtung der Datenschutzauflagen – sei dafür eine wichtige Voraussetzung. Die Belieferung der heutigen Stadt Gusew mit ihren 30.000 meist russischen Einwohnern mit Hilfstransporten sei bisher noch nicht wieder aufgenommen worden.

Lieferungen von Spendenmitteln habe die Kreisgemeinschaft eingestellt. "Medikamente sind in vielen Fällen beispielsweise nicht an die richtige Adresse gekommen", räumte Irmgard Kampofski große Schwierigkeiten ein. "Wir wollen die Hilfstransporte aber nicht aufgeben – wir erarbeiten daher ein neues Konzept."

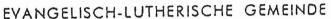
Die Not im ehemaligen Gumbinnen sei seit der Öffnung Nordostpreußens im Jahr 1991 nämlich nicht geringer geworden, hieß es. Die drei großen Industriebetriebe seien der Schließung nahe. Gegenwärtig würden gewisse Erfolge mit angebotener "Hilfe zur Selbsthilfe" verbucht. Auf große Resonanz stoße dabei ein Handarbeits- und Strickzirkel, denn "Selbstgemachtes wird mehr geschätzt als Geschenke", so Kampofski. Als ihr persönliches Sorgenkind nannte die Vorsitzende des Vorstandes Gumbinnen-Stadt das örtliche Kreiskrankenhaus. Irmgard Kampofski: "Seit 20 Jahren werden selbst dringende Reparaturen nicht durchgeführt." Sie präsentierte Bilder, die einen erbarmungswürdigen Zustand des 320-Betten-Hauses belegen: Die Zimmer sind verpilzt, das Dach ist undicht, die Heizung erneuerungsbedürftig. Dem Haus drohe die Schließung, wenn es nicht vor dem nächsten Winter zumindst teilweise saniert würde, sagte Kampofski. Sie habe sich deshalb mit einer kleinen Gruppe bereits auf eigene Faust für die Ausrüstung der Kinder- und Frauenabteilung eingesetzt. Für weitere Hilfe erbittet die Kreisgemeinschaft Spenden.

Aus: Neue Westfälische 9/96 (gek.)

Produktionsrückgang

Das in Gumbinnen ansässige Unternehmen "Mikrodwigatel" erweiterte 1996 seine Produktionspalette um weitere vier Elektromotoren-Typen. Die Steigerung konnte dem einst in seiner Branche führenden sowjetischen Betrieb allerdings nicht aus der Krise helfen. Gegenüber 1995 sank die Produktion von Elektromotoren 1996 um die Hälfe auf 30.000 Stück. Die Unternehmensleitung machte dafür die Konkurrenz aus Litauen verantwortlich. Die Steuern im Nachbarland würgten die Produzenten nicht in dem Grad, wie das im Königsberger Gebiet der Fall sei. Um die Last der Vermögenssteuer zu lindern, zieht das Unternehmen jetzt in Erwägung, einen Teil der wegen herrschender Konjunkturflaute unausgelasteten Produktionsmittel aus dem Grundkapital zu lösen.

Aus: Ostpreußenblatt 97/4



yn. Mengeneese, 16 238030, Tyces, Kensonorpaucase con.. Pocces. Ten. 99 - 19

ГУСЕВ

ul. Mandalajawa, 16
238030, Guisaw,
Kaliningradishaja ablati
GUS. Taki: 99 - 19
G(IMBINNEN



In Christus liebe Brüder und Schwestern!

In Gussew/Gumbinnen, Tschernjachowsk/Insterburg, Slawsk/Heinrichswalde und den anderen Orten, die ich zu betreuen hatte, will ich mit diesem Brief – auch bei Ihnen – Abschied nehmen.

Es ging schneller, als ich erwartet hatte. Als ich aus Amerika kommend in Gussew eintraf, war mein Nachfolger, Pastor Osterwald, schon da. Und so blieb mir nur noch die Aufgabe, ihn in allen Orten, die er noch nicht kannte, vorzustellen und mit Wegen, Terminen und Gewohnheiten vertraut zu machen. Der Abschied von Gussew fiel nicht ganz leicht. Das Jahr im Osten – wo ich geboren wurde und meine Kindheit erlebte – gehört zu den bewegendsten und schönsten meines Pfarrdienstes.

Ich freue mich, daß Heye Osterwald da ist und beabsichtigt, drei Jahre zu bleiben. In den Tagen, da wir die Wohnung teilten und gemeinsam unterwegs waren, habe ich ihn als fähigen, engagierten jungen Pfarrer kennengelernt, dem man vertrauen kann. Vergessen Sie ihn nicht in Ihrer Fürbitte. Er hat einen schönen, aber auch schweren Dienst übernommen.

Am Ende des Jahres, am Ende meines Dienstes, lese ich noch einmal die Jahreslosung: Die GÜTE DES HERRN IST'S, DASS WIR NICHT GAR AUS SIND, SEINE BARMHERZIGKEIT HAT NOCH KEIN ENDE. (Klagelieder 3, 22) Unter dieser Güte

und Barmherzigkeit Gottes durften wir – meine Frau war im Sommer auch dort – mit den Gemeinden leben. Gab es etwas Besonderes? Eigentlich ununterbrochen!

Die große, herzliche Gastfreundschaft der Gemeindeglieder, die schönen so gut besuchten Gottesdienste, ob in den Kirchen oder Gemeindehäusern oder Wohnstuben, das lebhafte Interesse am Wort Gottes stehen uns lebhaft vor Augen. Ich denke dankbar an viele Hilfe, die ich ganz persönlich erfahren habe von lieben Menschen dort und aus Deutschland. Es ist gut zu wissen, daß andere da sind und helfen, die Lasten zu tragen. Ich denke dankbar an die vielfältigen Hilfen aus Deutschland, die ich weitervermitteln durfte. So konnte manche existentielle Not gelindert, hier und da zu einem neuen Anfang verholfen werden.

Problematisch war zeitweise die Situation in Tschernjachowsk, aber auch dort gab es eine gute Lösung. Aufregende Tage gab es vor der Neuwahl des russischen Präsidenten. Was hätte ein anderes Ergebnis für uns und unsere Arbeit bedeutet? Ich erinnere mich an die winterlichen Fahrten, wobei das Auto zusammenbrach oder stecken blieb. Und trotzdem kam ich nur einmal zu spät zum Gottesdienst. Die Gemeinde in Lipki wartete geduldig eine Stunde. Sie wollte gerade einen Traktor losschicken, mich zu suchen.

Am Anfang meiner Dienstzeit stand die Einweihung der Salzburger Kirche, am Ende die Einweihung des Gemeindehauses in Slawsk und des Gemeindebüros in Tschernjachowsk: Zeichen der Hoffnung. Ebenso wie die Feier zur Einweihung des Soldatenfriedhofs in Tschernjachowsk, wo die deutsche Fahne neben der russischen wehte, beide Nationalhymnen erklangen und wohin wir Pfarrer von der orthodoxen und der evangelischen Kirche gebeten waren, Weihe und Ansprache zu übernehmen. – Es geht weiter – so Gott will. Und es ist noch viel zu tun. Bleiben wir dran, wo immer und wie immer es uns möglich ist.

Seien Sie herzlich bedankt und für das neue Jahr Gott anbefohlen.

Ihr Claus Burmeister. Pfarrer/Gussew (Gumbinnen)

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein knappes Vierteljahr weile ich nun schon im Kaliningrader Gebiet, dem ehemaligen Nord-Ostpreußen. Für die, die mich nicht kennen: Mein Name ist Heye Osterwald, ich bin 37 Jahre alt und habe als Vikar in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche in Uetersen bei Hamburg Dienst getan. Gussew/Gumbinnen ist meine erste Pfarrstelle. Hier plane ich drei Jahre zu bleiben und die Gemeinden in Gussew und im gesamten östlichen Bereich des Gebietes zu betreuen. Es sind insgesamt 15 Predigtstellen, die ich besuche, manche im wöchentlichen Rhythmus, manche alle 14 Tage. Bis auf den Dienstag bin ich jeden Abend unterwegs, samstags und sonntags jeweils in drei Gemeinden. Die Gemeindemitglieder sind überwiegend Rußlanddeutsche, die sich, aus Sibirien, Kasachstan, Kirgisien kommend, hier in den letzten Jahren ansiedelten. Was haben sie hier vorgefunden? Nun, zunächst sah es wohl nicht so schlecht aus. Die Kolchosen/Sowchosen boten Arbeit und bezahlten diese auch. Inzwischen aber befindet sich das gesamte Gebiet in einem wirtschaftlichen Niedergang. Die Arbeitslosigkeit hat beängstigende Formen ange-

nommen und man fragt sich, wie sich das Blatt noch wenden kann. Es gibt Gemeinden, in denen nahezu alle ohne Beschäftigung sind. Die noch Arbeit haben, bekommen schon seit Monaten keinen Lohn. So muß beispielsweise eine zehnköpfige Familie mit dem Kindergeld über die Runden kommen, das sind umgerechnet DM 65,– im Monat. Es sind oft kinderreiche Familien und Platz zum Wohnen ist Mangelware. Eine neunköpfige Familie in Lipki lebt dicht auf dicht in zwei Zimmern. Diese beiden Beispiele sind keine großen Ausnahmen, in den anderen Gemeinden begegne ich ähnlichen Verhältnissen.

Angesichts dieser Lebensbedingungen ist die Kirche vielen eine wichtige Stütze geworden. Sie bietet eine Möglichkeit, den täglichen Problemen etwas entgegenzusetzen und Licht in das Leben der Menschen zu bringen. Kirche kann hier helfen, sowohl materiell als auch geistlich. Meine Aufgaben sind vielfältig. Da sind zunächst die Gottesdienste, die für mich immer wieder faszinierend sind. Wir sitzen in kleiner Runde zusammen. Mich beeindruckt und berührt unser Miteinander-sein in den Gottesdiensten. Gottes Nähe ist spürbar. Eine wunderbare Erfahrung. Lediglich in Gussew steht uns ein Kirchengebäude zur Verfügung – die wiedererrichtete Salzburger Kirche. Dort beginnen wir den Tag um 9.00 Uhr mit einer Morgenandacht. Es kommen regelmäßig etwas 12 Personen. Sonntags ist unsere Kirche gut gefüllt. Ungefähr 50 bis 60 Leute kommen zum Gottesdienst. Samstag nachmittags findet auf Wunsch der Gemeinde eine Bibelstunde statt.

In einigen Gemeinden haben wir mit dem Konfirmandenunterricht begonnen. Er ist besonders für alle die gedacht, die ohne kirchliche Tradition aufgewachsen sind und nun mehr wissen wollen. So kommen fast nur Erwachsene zum Unterricht.

Ich mache viele Besuche. Dazu gehören besonders die Krankenbesuche. Die seelsorgerliche Begleitung erfordert aufgrund der mitunter großen Entfernungen viel Zeit, und ich kann die vielen Besuchswünsche nur ungenügend erfüllen. Oft muß ich die Menschen auf einen späteren Termin vertrösten, was sehr schade ist und mir selber nicht behagt. Hier wünschte ich mir mehr Unterstützung durch eine weitere Kraft. Vielleicht läßt es sich auf längere Sicht realisieren, daß ein zweiter Pastor hierher kommen kann und helfen kann. Arbeit gibt es mehr als genug. In Deutschland gibt es ja mittlerweile viele Absolventen und Absolventinnen des Zweiten Theologischen Examens, die bis auf weiteres ohne feste Anstellung bleiben wer-

Der Heimatbrief ist keine Wegwerfware. Wer ihn nicht sammelt, sollte ihn im Verwandten- und Bekanntenkreis weitergeben und damit etwas dafür tun, daß Ostpreußen nicht in Vergessenheit gerät.

So kann auch Bereitschaft geweckt werden, uns finanziell und materiell bei unseren Aufgaben und bei unseren Hilfsmaßnahmen zu unterstützen.

den. Wir könnten sie hier gut gebrauchen. Es wird wohl noch eine Zeitlang dauern, bis die KLKRAS (Evang.-Luth. Kirche in Rußland und anderen Staaten) auf Hilfe aus Deutschland verzichten kann und eigene Nachwuchskräfte einsetzen kann.

Mir macht die Arbeit große Freude. Ich entdecke hier ein kirchliches Leben, daß mich sowohl persönlich als auch theologisch bereichert und verändert hat. Ich bin erst drei Monate hier. Es sind mir drei ganz wichtige und prägende Monate geworden, für die ich dankbar bin. Die Kommunikation mit den Menschen klappt auch sprachlich immer besser. Wenngleich die russische Sprache nicht einfach ist, so lerne ich sie mit großer Begeisterung und freue mich, wenn ich mich schon ein wenig – wenn auch holprig – auf russisch unterhalten kann. Möge es so weitergehen. Dazu helfe mir Gott.

"Herr Pastor, jetzt ist mir leichter für die Zukunft." So beschrieb eine Frau aus der Gemeinde in Slawsk/Heinrichswalde ihr Gefühl am Tage der Segnung ihres Hauses. Dabei wurde mir einmal mehr die Unsicherheit der Menschen im Blick auf ihre Zukunft hier deutlich. Eine Haussegnung zum jetzigen Zeitpunkt bedeutet aber auch: Wir hoffen und vertrauen auf eine Zukunft für uns und unsere Kinder in diesem Land! Hier im Oblast Kaliningrad! Über viele Jahre hinweg hat die Familie – aus Sibirien kommend – in unermüdlicher Eigenarbeit sich ein neues Heim aufgebaut, und nun will sie auch bleiben. Für mich war meine erste Haussegnung auf diesem Hintergrund eine dankbare und nachhaltig eindrucksvolle Aufgabe.

Nach der Fertigstellung und nun schon anderthalbjährigen Nutzung unserer Salzburger Kirche wird auch der zweite Teil des Vorhabens der Salzburger Stiftung immer konkreter. Dank des Einsatzes von Herrn Baltz für das Projekt "Diakoniestation" auf dem Gelände unmittelbar hinter der Kirche kann schon bald mit deren Bau begonnen werden. In der vorigen Woche konnte ich Schwester Erika Zeising aus Bethel bei uns begrüßen. Sie ist bereit, ab April dieses Jahres für ein halbes Jahr nach Gumbinnen zu kommen. Sie hat eine doppelte Aufgabe: zum einen ist es der Aufbau der häuslichen Krankenpflege und zum anderen die weitere Fortbildung der Frauen aus der Gemeinde, damit die Arbeit auch nach Beendigung ihres Einsatzes bei uns ihre Fortsetzung findet.

Zum Schluß noch ein Dank an die Stiftung im Namen der ganzen Gemeinde: Die Übernahme sämtlicher Kosten durch die Stiftung ermöglicht es 15 Kindern aus der Gemeinde an einer Kinderfreizeit im westfälischen Laer teilzunehmen. Ende Juni soll es losgehen. Begleitet werden die Kinder im Alter zwischen neun und fünfzehn Jahren von den beiden Leiterinnen des Kindergottesdienstes. Für die Kinder wird es bestimmt das Erlebnis des Jahres. Allen, die an der Planung und Durchführung der Freizeit beteiligt sind, sei ganz herzlich gedankt.

So grüße ich Sie alle,	lhr H.	Osterwald,	Pastor/	Gussew	(Gumbinnen)

Der Gescheitere gibt nach! Eine traurige Wahrheit; sie begründet die Weltherrschaft der Dummheit.

Marie von Ebner-Eschenbach



DIE SPRACHE DER HEIMAT: UNSER PLATT VON TOHUUS

Predigt to Pingste

Eck seeh noch am Hoffdoor de ole Lind, jenau wie en freehere Tiede. Hier opp dem Bank huckd eck öfter als Kind un schneed mi Piepkes ut Wiede.

Jedoch am scheenste ut jenne Tied es mi de Sinndach jewäse, wennt enne Goarde hät Bleeje schniet un ons Mutter dem Predigt jeläse.

Em Kruschkeboom piept so lostig e Spree (Star) e Amsel sung leis enne Linde. Vom Kerscheboom full et wie witter Schnee, met Bleeje doa Spälde de Winde.

De Linde ruschde, e Beeneschwarm sommd, als begleid he de Väjelleeder. Dem Baß tertoo hät e Hummel jebrommt, em bleejende blaue Fleeder.

Met eenmoal wurde de Väjelkes stell, de Beem herde opp met Ruusche, de Maiwind de dreew mette Bleeje sien Späl, heel an, om de Predigt to lausche.

Dem Predigt to Pingste heer eck noch hiet, he es ennt Herz mi jedrunge ach keem noch eenmoal torick de Tied, wie de Amsel dat Pingstleed jesunge.

Tur Kanzel wurd mi de Lindeboom, de Orgel spälde de Winde, de bleejende Welt wurd tum heilije Dom, dat scheenste ut mienem Kinderdrom es de Andacht undere Linde.

Toni Schawaller

De Joahrestiede bi ons to Huus

Joa, wenn eck so torickdenk, denn es mi doch so, dat wi to Huus veel intensiever de Joahrestiede metbekoame häbbe un ok veel mehr met dem Wetter jeläwt hebbe. Hier es dat alles anderscht, hier jeit alles noah de Uhr. Durt ginge eenfach de Uhre anderscht.

Eck fang moal met dem Frehjoahr an. Ach wat weer dat doch scheen, wenn noah de lange Wintertied endlich de Sonnke dem Schnee wechdaud! De Leerkes weere joa all lang doa. De trillerde all wenn de Felder noch voller Schnee leeje. En ons Goarde ging e Woatergroawe dorch, de noah e Holl afleep un denn tum Därp ging. Doa häbb wi em Frehjoahr emmer jespält.

Dat Woater ging tum Deel noch under dem les dorch, un so verschwunde onse Scheffkes un keeme an ne andere Sied underm les wedder dorch. Un wenn wi nich oppaßde, weere ok mängsmoal onse Klomkes weg. Opp de Diekersch weer dat les nu morsch, un wi meeke Beegies. Doato mußd man ganz schnell äwer dat les lope. Denn welld et sich so, un et weer, als wenn man äwer Woater leep. Dat meek Spoaß, weer oaber ok jefährlich, un mancher hädd sich natte Bexe jehoalt.

Un denn de lesgang opp de Rominte! Dat Woater von de Schnee hoow dat les hoch, un denn krachde de lesscholle un schoowe sich äwerenander, un dat Woater staud sich un äwerschwemmd de ganze Wäse un Felder. De Männer versochte dann, met Stange un Hoakes de Scholle frei tobekoame.

Miene grettste Freid weer et, wenn eck nich mehr de Wollsocke un de Klompkes antehne bruckd. Eck keem mi denn vär wie e Hundke, de man vonne Kädd jeloate hädd.

Denn ging et met dem Frehjoahr ganz schnell. De Sonnke schiend kräftig, un de eerschte warme Räjen brocht alles tum Greene un Blehje. Oppem Feld jeew et jenoog to done. Et Sommergetreid wurd enjesehgt un de jepleegte Acker far de Hackfrucht afjeschleppt. De Kartoffel un Reewe wurde enne Eerd jebrocht. En de Roßgoardes wurde de Moltwormhumpels enjeäwent un dat Jeschroapsel von dem Mest, de em Spätharwst utjestreit weer, wurd afjeeggt. Un denn ging noch de Walz dräwer. De Tien wurde repareert. Em Jemiese- un Bloomegoarde jeew et far de Fruens jenoog to groawe, to hacke un to sehge. Em Huus wurd jeputzt un jewasche. De Dobbelfenster wurde rutjenoahme un oppe Lucht far em neegste Winter verwoahrt.

Wenn et denn Anfang Mai so scheen warm weer un dat Graske en de Weidegoardes all hoch jewachse weer, wurd dat Veeh utjedräwe. Dat weer emmer e Ereignis. De Hoff wurd leddigjeriemt, alle Hoffdoore verrrammelt. Eerscht wurde de Melkkehj rutjeloate. Dat meek ons emmer väl Spoaß to sehne, wie sich de Deere noah de lange Wintermonate oppem Hoff uttovde. Noah e poar Stund wurde se denn en e Weidegoarde jedräwe. Denn keem dat Jungveeh ran. De tovde noch mehr oppem Hoff rom. Wenn de denn ok en de Weidegoardes weere, mußd de Hoff rein jemoakt ware. Ok de Kohstall wurd grindlich jereinigt un jekalkt. Nu weer de Stall wedder far Monate leddich. Bloß de Boll un de kleene Kälwer bleewe dren, nun kunne de Schwoalkes wedder en ähre Nester under de Balkes entehne.

De Kehj wurde tum Melke morjens un oawends enne kleene Roßgoarde dicht am Hoff jedräwe. Noah e poar Doaj hadde se sich dran jewennt un keeme von alleen ren. De Voader hadd de Weidegoardes so anjeleggt, dat se vom Hoff ut wie dorch e lange Gang linksch un rechtsch verbunde weere. De Melkkehj keeme em eerschte Goarde ren, un noah zwei Doag wurde se em nächste jedräwe. Denn keem dat Jungveeh noah. Wenn de rutweere, wurde de Kohfloades verdeelt un de Weidegoarde tojemoakt. Bis de Kehj dorch alle Goardes dorchweere, weer dat Gras em eerschte Goarde all wedder jewachse. Sommeräwer blewe de Kehj en de Weidegoardes. Erscht em Harwst mußd wi Kinder denn de Melkkehj heede, opp de Wäse, opp de Kleewefelder un dem afjeernte Reewefeld.

Ostere un Pingste weere ganz besondere Festdoaj. Ostere met all de ooldbekannte Bräuche. To Pingste wurd dat Huus drenne un bute met Barkegreen jeputzt. Ostere jeew et emmer dem dredde Fierdach. Pingste eejentlich ok, obber wenn de Heiernt anfull un sonst dringende Oarbeide enne Landwertschaft weere, wurd am dredde Dach doch jeoarbeit.

Erika Schiemann, früher Praßfeld

De Elch un keine Flint

Onse Peerd weere em Harwst emmer opp em Rotkleewer to groase. Dat weer far de Peerd e rechtje Jesundheitskur. Se bleewe de ganze Nacht bute un wurde eerscht am andre Morje, so zweschen veer un fief Uhr, enne Stall jehoalt. Dat klappt all väle Joahre ohne besondere Zweschenfäll.

An eenem Morje, so jäjen fief Uhr, wurd mien Voader von eenem Jespannfiehrer ganz oppjerägt jeweckt: "Koame Se schnell, Herrke, wi häbbe all dreimoal de Peerd jetellt un emmer es eener toväl!" Mien Voader tooch sich schnell an, nehm e grote Taschelamp met un rennd oppem Kleewerfeld. He licht alle Peerd af un telld ok glieks doabi. Eener weer toväl! Mien Voader licht noch eenmoal alle Peerd af. Opp eenmoal stutzt he. Dat weer doch kein Peerd! He licht noch eenmoal von unde noah boawe. Doa kreech mien Voader e Schreck. Dat weer kein Peerd, dat weer a Elch! So een jewaltjet Deer, sonne grote Schuffel hadd he noch nich jesehne. Mien Voader keem sich ganz kleen vär.

Opp eenmoal merkd he eerscht, dat he sienem Drilling verjäte hadd, dem he sonst emmer metnehm, wenn he oppem Feld ging. Doa mien Voader de eejene Jagd hadd, un all lang dem Jagdschien sien eejen nennd, durfd he dem Elch als Enzeljänger erleje. He hädd sich bool doot jeärjert un kunn et joahrelang nich verjäte, dat he sienem Drilling nich met hadd.

Hans-Georg Podehl, früher Jessen Krs. Insterburg Mitarbeiter im Arbeitskreis Ostpr.Platt

Nächster Termin für Arbeitsgemeinschaft "Ostpreußisch Platt":

Donnerstag, den 16. Oktober 1997, 14 Uhr im Haus Nazareth, Bielefeld-Bethel. Fortgesetzt wird die Tagung am Freitag, den 17. Oktober 1997 um 9.00 Uhr.



AUS DER PATENSTADT

Der Coup mit dem "Extra"-Buch

Demagogische Gruppierungen blasen zum Angriff auf Vertriebene

"Wir wehren uns dagegen, in eine rechtsextremistische Ecke gedrängt zu werden." Mit deutlichen Worten reagierte Dr. Eckart von Wallenberg, Vorsitzender der Kreisvereinigung Bielefeld der Ostdeutschen Landsmannschaften, auf die jüngsten, gegen die Vertriebenenverbände gerichteten Vorfälle in der Stadt. Seit einiger Zeit läuft hier eine zeitgleich mit den parlamentarischen Anfragen der PDS durchgeführte Kampagne der örtlichen "Antifaschistischen Initiative im Bielefelder Westen" (Antifa-West), die, offenbar in Ermangelung eines anderen geeigneten Betätigungsfeldes, die Vertriebenenverbände zum Ziel ihrer diffamierenden Polemik macht. Zunächst protestierte sie erfolglos gegen die im Sommer 1996 in Bielefeld gezeigte und vielbesuchte Ausstellung "50 Jahre Flucht und Vertreibung" und "die städtische Unterstützung der Politik der Eigentums- und Gebietsrückforderungen". Mit besonderer Hingabe widmete sie sich in ihrer Kritik dem Ostpreußenblatt, das in der Ausstellung gezeigt wurde und das die Initiative als das Organ rechtsextremistischer Kreise erkannt zu haben glaubte.

Die nächste Gelegenheit zur Agitation bot der "Tag der Heimat", der im September in Bielefeld abgehalten wurde. Diesmal richtete sich der Protest der Hilfstruppen der PDS gegen Bernhard Knapstein, Bundesvorsitzender der Jungen Landsmannschaft Ostpreußen und Hauptredner der Veranstaltung, indem sie ihn rechtsextremistischer Positionen bezichtigten. Zudem kündigten sie Demonstrationen am Veranstaltungsort an. Da Tumulte zu erwarten waren, die der Vorstand der Kreisvereinigung seinen Mitgliedern nicht zumuten wollte, lud er an Stelle von Knapstein den stellvertretenden Landesvorsitzenden des BdV als Hauptredner ein.

Mittlerweile ist auch die Bielefelder Stadtverwaltung dem Trommelfeuer der linken Propaganda erlegen. Sie kündigte der Kreisvereinigung die Räume für ihre Geschäftsstelle im Bielefelder Haus der Technik – angeblich, um Platz für die Büros eines stadteigenen Unternehmens zu schaffen. Dies ist ein durchsichtiges Manöver der Stadtverwaltung, um die Vertriebenenorganisation loszuwerden, denn zur gleichen Zeit werden im Bielefelder Rathaus ungenutzte Räumlichkeiten vermietet.

Bei ihrem vorerst letzten Coup bediente sich die Antifa-West sogar der Mithilfe des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Unter einem Vorwand verschaffte sich ein Strohmann Zugang zur Bibliothek der Kreisvereinigung, um die entliehenen Bücher

anschließend als angeblich rechtsextremistische Literatur der Bürgermeisterin zu übergeben. Strafantrag wegen des Verdachts der Volksverhetzung gegen die Kreisvereinigung zu stellen und im WDR-Regionalfernsehen darüber zu berichten. Um diesen "Fund" noch spektakulärer erscheinen zu lassen, wurde ihm noch ein Buch über die "Auschwitz-Lüge" hinzugefügt, das allerdings nachweislich nicht aus der Bibliothek stammt und über dessen Herkunft sich der verantwortliche Redakteur des WDR ausschweigt. Eine polizeiliche Durchsuchung der Geschäftsstelle brachte auch nichts Verdächtiges zutage. Diese offensichtliche Manipulation nahm Dr. von Wallenberg nun zum Anlaß, um seinerseits Strafanzeige wegen wissentlich falscher Anschuldigung gegen den Fernsehredakteur zu erstatten. Während einer anschließenden Pressekonferez klärte er über den tatsächlichen Sachverhalt auf und wies den Vorwurf der Pflege und Verbreitung rechtsextremistischen Gedankengutes durch die Vertriebenenverbände nachdrücklich zurück. Er erklärte, daß dies wahrheitswidrige und ehrverletzende Behauptungen seien und schloß mit der Feststellung, daß die Vertriebenen hoch geachtete Bürger seien, die durch den Vorwurf des Rechtsextremismus in unerträglicher Weise diffamiert und beleidigt würden.

> Jan Heitmann Das Ostpreußen-Blatt, 23. 11. 1996

Soll etwas vertuscht werden?

Zu der Kündigung der Räume der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften schreibt Hans Baumgart. In seinem Brief heißt es unter anderem:

"Wir Vertriebenen haben die Stadt Bielefeld in den höchsten Tönen gelobt: für hervorragende Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung der Vertriebenen-Ausstellung im Historischen Museum. Da trifft es mich wie ein Schlag: Bielefeld kündigt uns die Räume der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften im Haus der Technik. "Vorübergehend" würden sie gebraucht für die neue Räder-GmbH.

Wir waren immer dankbar dafür, daß wir diese Räume mitten im Zentrum haben anmieten können. Wir Vertriebenen sind ein Personenkreis, der in den 70er und 80er Jahren steht und über das gesamte Stadtgebiet gleichmäßig verteilt wohnt. Wir brauchen diese Räume für Veranstaltungen und Verwaltungsarbeit. Die zentrale Lage ist für uns enorm wichtig. Der Verlust wird unersetzlich sein.

Für einen etwaigen Raumbedarf der Bäder-GmbH werden sie benötigt: Ließe sich nicht – bei sehr gutem Willen – ein Ersatz finden? Sollte die Kündigung eines so alten Mietverhältnisses im Haus der Technik vielleicht nur dazu dienen, um den Hinauswurf der Vertriebenen als etwas Unumgängliches erscheinen zu lassen? Vielleicht könnte damit der fatale Eindruck vertuscht werden, daß die ungerechtfertigte Forderung bestimmter Bevölkerungskreise, zum Beispiel der 'Antifa-West', uns hinauszuwerfen, durch stetiges Bohren bei der Stadtverwaltung, was von der Stadt abgestritten wird, Erfolg gehabt hat?"

Hans Baumgart, Breite Straße 8, Bielefeld Westfalen-Blatt, Bielefeld, 15. 11. 1996

Veranstaltungsberichte

Regionaltreffen der Gumbinner in Parchim

Wieder einmal war es soweit. Zum 8. Mal fand das traditionelle Heimattreffen der Einwohner des ehemaligen Regierungsbezirkes Gumbinnen (Ostpreußen) am 7. 12. 1996 in Parchim statt.

Bundesweit folgten Landsleute und auch Interessierte aus nah und fern der Einladung zum vorweihnachtlichen Treffen in das Café Scholz nach Parchim. Bei bereits winterlichen Verhältnissen reisten etwa 60 Teilnehmer überwiegend mit PKWs an. Unter ihnen sah man alte Bekannte und auch neue Gesichter, die durch ihre Anwesenheit ihre besondere Verbundenheit mit der Heimat zum Ausdruck brachten.

Zu ersteren zählten u. a. die 89jährige Gertrud Roloff aus Jägersfreude und der 92jährige Walter Becker aus Insterburg.

Der weihnachtlich gestaltete Festraum und die an sich schon herrschende vorweihnachtliche Stimmung trugen insgesamt zu einer gemütlichen Atmosphäre bei.

Allem voran wurde der Tagesablauf verlesen.

Grüße Verhinderter, so auch unseres plötzlich erkrankten Kreisvertreters und anderer, wurden ausgerichtet. Auch wurde der im verstrichenen Jahr Verstorbenen gedacht.

Wie bereits auch auf den vergangenen Treffen sangen der Garwitz-Matzlower Chor und alle Anwesenden gemeinsam das Ostpreußenlied "Land der dunklen Wälder" und stimmten so auf den Tag ein.

Dem sich dann anschließenden Programm lag, wie kann es anders sein, der Gedanke an die Heimat und die Verbundenheit zu ihr zugrunde.

Neu war, daß auf diesem Treffen unsere aus Preußendorf stammende, bereits durch die Malerei bekannt gewordene, Schriftstellerin Frieda Völker ihr Erstlingswerk "Vergessene Jahre" vorstellte und passagenweise aus ihm vorlas. Sie bekam hierfür viel Beifall. Die zum Verkauf angebotenen Bücher waren schnell vergriffen. Es wurde vorgeschlagen, dieses Werk im "Ostpreußenblatt" auszugsweise zu veröffentlichen, womit die Autorin einverstanden ist.

Der Gumbinner Landsmann Erwin Mehl trug weihnachtliche Weisen auf der Violine und auch Erzählungen im drolligen ostpreußischen Platt vor, wofür lebhafter Applaus gespendet wurde.

Neue Teilnehmer baten um den Erhalt des "Gumbinner Heimatbriefes". Zu erfahren war auch, daß am 5. 10. 1996 das 1. Ostpreußentreffen Mecklenburg-Vorpommerns in Schwerin, stattfand und daran eine stattliche Anzahl von 1200 Landsleuten teilnahm.

Insgesamt herrschte eine ausgelassene Stimmung.

Wie auch auf den früheren Treffen unterschrieben alle eine Petition an den Deutschen Bundestag zur Errichtung einer noch nicht in Königsberg geschaffenen Botschaft.

Die freundliche Aufnahme und Bewirtung war auch dieses Mal gut.

Die Veranstaltung klang mit dem Wunsch aller aus, Nachfolgetreffen zu veranstalten. Die nächsten Treffen werden am 26. 4. und 29. 11. 1997 (10.00–15.00 Uhr) im gleichen Café sein. Es wurde eine Busfahrt nach Gumbinnen und Umgebung (3. 7. bis 14. 7. 1997) angekündigt. Gumbinner und auch andere Ostpreußen sowie Interessierte wurden gebeten, sich bei G. Gaudszuhn, Hirschberger Str. 3, 21337 Lüneburg (Tel. 0 41 31 / 5 93 82) oder Dr. Fr.-E. Hahn, John-Brinckman-Str. 14 b, 19370 Parchim (Tel. 0 38 71 / 22 62 38) zu melden. (Letzter Termin: 28. 2. 1997).

Dorftreffen Zweilinden

Über den Verlauf des 10. Dorftreffens der Zweilindener zusammen mit weiteren Landsleuten aus dem Bezirk Gumbinnen-Süd wurde im letzten Heimatbrief ausführlich berichtet.

Damit niemand der letztjährigen Teilnehmer/innen im unklaren bleibt, soll hier nochmals darauf hingewiesen werden:

- Die zu uns gestoßenen Landsleute sind auch einmal wieder gern gesehen in Hachenburg.
- auch für weitere Landsleute aus der näheren oder weiteren Umgebung wird Platz und eine freundliche Begrüßung vorhanden sein.

Nachdem wir Zweilindener 10 Treffen erleben durften, bei denen auch gemeinsame Fotos gemacht wurden, entstand der Wunsch, über die 10 Treffen eine Chronik zusammenzustellen, bei der auch viele Fotos zur Ausgestaltung des Buches beitragen sollen.

Bis zum 11. Treffen am 14. Juni 1997 wird das Album (Arbeitsbegriff) in einer Entwurfsfassung zusammengestellt worden sein. Bevor eine endgültige Entscheidung über die zu verwertenden Fotos gefällt wird, wollen wir, daß

- alle Landsleute ihre Fotos vom Hachenburger Treffen mitbringen und für eine Verwendung im Album zur Verfügung stellen,
- eine Beratung und Beschlußfassung über Umfang und Preis des Albums erfolgt.
 Gedacht ist an ein gebundenes Album, das als Andenken, aber auch als Dokumen-

Zum Schluß ergeht nochmals die Einladung an alle, die schon einmal dort waren, wieder nach Hachenburg zu kommen, und auch an interessierte Landsleute, einen Besuch von Hachenburg und von unserem Treffen in die Tat umzusetzen. Aus-

Heinz Conrad, Hachenburg, Tel. 02662/6725.

künfte erteilt wie immer:

tation im Gumbinner Heimatarchiv genutzt werden kann.

(Arthur Klementz)

Zuschriften an die Redaktion sollen möglichst in doppelter Ausfertigung, sowie maschinenschriftlich oder in deutlich lesbarer Handschrift gehalten sein!

Ferner wird gebeten, den Namen (bei Frauen auch Geburtsnamen) und Heimatherkunftsort mitzuteilen.

9. Klassentreffen Grundschule Meelbeckstraße

Wir ehemaligen Grundschüler aus der Meelbeckstraße trafen uns vom 5.–7. November 1996 in Celle. Diesmal waren wir zu zehnt, dazu kamen noch vier, die für einen Abend bzw. Nachmittag dazustießen.

Da der Sohn des Bäckerehepaars Hetz mit seiner Frau dabei war, drehte sich das Gespräch besonders um Handwerksbetriebe, auch um die Firma Brandt und die Maschinenfabrik in der Königstraße. Erstaunlich, wieviel Wissen noch zusammenkommt, wenn sich die persönlichen Erinnerungen gegenseitig ergänzen. Fast noch erstaunlicher war, wieviel Frau Hetz, die in Celle geboren ist, aus Erzählungen ihrer Schwiegermutter und der Durchsicht alter Geschäftspapiere wußte.

Natürlich haben wir auch Schloß und Stadt Celle bewundert, die dank der Umsicht ihrer Fürsten den Dreißigjährigen Krieg und auch die beiden Weltkriege – vielleicht, weil das britische Königshaus hierher stammt, wahrscheinlich weil es keine kriegswichtige Industrie gab und die Bahnlinie ca. 3 km entfernt war – unbeschadet überstanden hat. Die Brandgefahr ist bei den alten, eng zusammenstehenden Fachwerkhäusern groß.

Und immer wieder schön ist das Plachandern bis tief in die Nacht hinein. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen vom 4.–6. November 1997 in Aschaffenburg.

Rosemarie Scheuring, geb. Soyka, Lorenzstraße 8, 81737 München, Tel. 0 89 67 – 51 23, übernimmt die Organisation.

Gisela Kremp, geb. Gerundt

Liebe Landsleute von Gumbinnen-Süd!

Heimattreffen 1997 – ich möchte Sie aufmuntern, die Einladungen zu den Gumbinner Veranstaltungen hier im Heimatbrief als Anregung zu empfinden.

Da wir als Gumbinnen-Süd nun mal keine zentrale Ortschaft haben, sind wir wie bereits 1996 bei den Treffen unserer Nachbardörfer Branden (in Hannover) und Zweilinden (in Hachenburg), aber auch Nemmersdorf, gern gesehene Gäste. Ich erinnere: mehrere Dörfer unseres Bezirks gehörten früher mal zu den Kirchspielen Branden oder Nemmersdorf.

Eigeninitiative ist gefragt, um sich mit ostpreußischen Landsleuten einschließlich der jungen Generation zu dem einen oder dem anderen Treffen zu verabreden. Dazu empfehle ich, sich zwecks Absprache an einen der Ortsvertreter zu wenden, die sich, wie auch ich, für alle Dörfer hilfsbereit ansprechen lassen:

Herr u. Frau Krauseneck (Wolfseck), Emil-Schmidt-Weg 4, 74523 Schwäbisch Hall Herr Dieter Hebmüller (Kleinweiler), Heinrich-Heinestraße 2, 42489 Wülfrath Frau Ch. Hüneken (Hasenrode), Goethestraße 6, 31185 Söhlde Frau Christa Hermanni (Bergenbrück), Speicherstraße 41, 76307 Karlsbad

Aber auch einfach anmelden und kommen lohnt sich!

Lesen Sie als gutes, anregendes Beispiel den Bericht unserer Ortsvertreterin Christa Hermanni hier im Gumbinner Heimatbrief. Vielleicht fühlt sich jemand angesprochen, die Tätigkeit eines Ortsvertreters zu übernehmen? Sie ist nicht nur sinn-

voll, sie ist auch segensreich. Wer kümmert sich um Dauginten, um Eggenhof, Kailen, um Neuhufen, Samfelde oder Turen?

Welcher Angerecker, welche Angereckerin will mir helfen, Verbindungen unter den Angereckern zu entwickeln?

Ich grüße alle Landsleute als Ihr Bezirksvertreter.

Siegfried Hesselbarth Löhstraße 20, 27619 Schiffdorf-Geestenseth

Liebe Landsleute!

Von unserem Bezirksvertreter Herrn Hesselbarth wurde ich ermuntert, einen Bericht über meine fünfjährige Tätigkeit als Ortsvertreterin zu schreiben.

Bevor ich darauf näher eingehe, möchte ich auf etwas hinweisen, das wesentlich mein Heimatinteresse gefördert hat. Einmal sei hier mein Onkel Bruno Motzkus erwähnt mit seiner umfangreichen Chronik – Geschichte von Ostpreußen und die unserer Vorfahren –, zum anderen auch der Gumbinner Heimatbrief!

Von daher konnte es nicht ausbleiben, daß mein Mann und ich erstmals 1991 am Gumbinner Heimattreffen in Stuttgart teilnahmen. Nach einem interessanten Lichtbildervortrag und Reiseberichten zeigte uns ein Landsmann Fotos aus der Gegend von Nemmersdorf. Das veranlaßte mich zu der Frage nach meinem Heimatdorf Bergenbrück. Leider mußte ich erfahren, daß das kleine Dörfchen nicht mehr existiert. Trotzdem wollte ich das Land wiedersehen bzw. kennenlernen. Zusammen mit meiner Familie besuchte ich 1994 die Heimat.

Was mag wohl aus unseren früheren Nachbarn geworden sein? Wo leben diese heute? Familie Neubacher, Fam. Mattutat, Fam. Korupkat, Fam. Danukat und die Familien Schetat, Voutta, Schneidereit, Uschkilat u. a.? Wer kann Auskunft geben?

Auf dem Heimattreffen wurde ich auf den Mangel an Ortsvertretern hingewiesen und gefragt, ob ich nicht die Ortsvertretung für Bergenbrück übernehmen möchte. Nach kurzer Bedenkzeit sagte ich zu. Meine Aufgaben sind nun folgende: Die Karteikarten möglichst auf dem laufenden zu halten und den Bergenbrückern, sofern sie sich im Rentenalter befinden, i. A. der Kreisgemeinschaft Gumbinnen zum Geburtstag zu gratulieren. Dadurch habe ich schon zu einigen Landsleuten Kontakt bekommen und auch von ihrem Schicksal erfahren. Besonders bewegte mich ein Schicksal aus der Nachbargemeinde von Bergenbrück. Obwohl ich die Verhältnisse nicht ändern kann, sehe ich es besonders hier als meine Aufgabe an, durch regelmäßige Anrufe oder gelegentliche Besuche ein Zeichen zu setzen: daß auch die nachfolgende Generation die alten Landsleute, die so viel Schweres erlebt haben, nicht vergessen hat. Allein von daher denke ich, daß die Tätigkeit eines Ortsvertreters oder einer Ortsvertreterin sinnvoll sein kann; ebenso werden sich wohl auch meine Bergenbrücker Landsleute ein wenig über den Geburtstagsgruß freuen. (?)

Durch diese Kontakte, die nur mit geringem Aufwand verbunden sind, durfte ich schon so manches erfahren, das wert ist, in unserer Familienchronik festgehalten zu werden.

Christa Hermanni geb. Motzkus/Bergenbrück

Kirchspiel Herzogskirch (Niebudschen)

Wie und wann kommen wir mit einer Gruppenreise nach Gumbinnen? Diese Fragen stellen interessierte Landsleute immer wieder. Wir stellen Gruppenreisen zusammen. 1997 reisen wir in der Zeit vom 24. bis 31. August und vom 31. August bis 7. September nach Gumbinnen. Auf Wunsch kann der Aufenthalt um eine Woche verlängert werden. Sammelpunkte sind für alle Reiseteilnehmer die Flughäfen Hannover bzw. Hamburg. Der Flug nach Königsberg (Powunden) dauert etwa eineinhalb Stunden. Dort erwartet uns die freundliche Reiseleitung mit ihrem Bus, die uns innerhalb von zwei bis drei Stunden bis vor die Haustür des alten Kaiserhofs in Gumbinnen bringt. Einzelveranstaltungen, Gemeinschaftsfahrten u. a., bilden ein kleines Programm, das je nach Lage und Wunsch geändert werden kann. Höhepunkt soll der neue Schulbeginn am 1. September in der Grund- und Mittelschule Roßlinde (Brakupönen) sein. Anmeldungen für die Gruppenreisen bitte umgehend an Gertrud Bischof, Freiherr-vom-Stein-Straße 31, 91126 Schwabach, Telefon 0 91 22/7 34 05 richten.

"Heiner aus dem Storchennest"

Wer kennt sie nicht – diese Geschichte aus unserer Fibel? (ca. zweite Klasse). Ich suche den vollständigen Text. Zuschriften bitte an Gertrud Bischof. Anschrift s. o.

Gumbinner Heimatbrief

Herausgeber:

Kreisgemeinschaft Gumbinnen e.V., Sitz Bielefeld

Geschäftsstelle:

Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postfach 10 01 11, 33501 Bielefeld

Verantwortliche

Schriftleitung:

Karlfritz Hoff (Allgemeine Nachrichten/Zusammenstellung)

Bernhard Reinhardt (Gumbinnen Heute)

Bernd Sticklies (Aus der Heimat/Heimatgeschichte)

Grete Grün (Ostpreußisch Platt)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Schriftliche Einsendungen aller Art zur Inhaltsgestaltung sind erwünscht, besonders, wenn sie den Themenbereich der Gumbinner Heimatarbeit betreffen. Abdruck und redaktionelle Bearbeitung vorbehalten. Honorare werden nicht gezahlt, jedoch Kosten auf Wunsch erstattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser selbst verantwortlich. Keine gewerblichen Anzeigen. Der Gumbinner Heimatbrief wird allen Gumbinner Familien aus Stadt und Land sowie ihren Nachkommen zugeschickt, soweit ihre Anschriften vorliegen. Er wird allein aus Spenden der Leser finanziert und nimmt keine Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln in Anspruch.

Erscheinungsweise z. Z. 2mal jährlich etwa Mai und Dezember (unverbindlich). Druck: Graphischer Betrieb Ernst Gieseking GmbH, 33617 Bielefeld; Auflage 11 650

Einsendeschluß für die nächste Nummer: 1. September 1997

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Anschrift: Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postfach 100111, 33501 Bielefeld, Ruf (0521) 516964 (Frau Niemann)

für Gumbinnen Stadt: **Irmgard Kampofski**, Gülser Str. 69, 56073 Koblenz-Moselweiß.

für Gumbinnen Land: **Arthur Klementz**, Siebenbürgener Weg 34, 34613 Schwalmstadt, Ruf (0 66 91) 2 02 93

für Familiennachrichten: Rosemarie Döring, Goethestraße 8, 33818 Leopoldshöhe. Familiennachrichten können auch an die Geschäftsstelle geschickt werden, die sie weiterleitet.

Allen Anfragen bitte Rückporto beifügen. Bitte deutlich schreiben!

Zur Beachtung im Briefverkehr – Wir bitten zum wiederholten Male darum, brieflichen Anfragen **mindestens das Rückporto** beizufügen. Außerdem wird gebeten, immer auch die Heimatanschrift in Ostpreußen zu nennen.

- 1. Im Januar 1997 trat unser langjähriger 2. Schatzmeister Gerhard Döring aus persönlichen Gründen zurück und schied somit aus dem Vorstand aus.
- 2. Im März 1997 ist unser Kreisvorsitzender/Kreisvertreter Manfred Scheurer aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten und aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 3. Bei der 4. Kreisversammlung in Bielefeld am Sonnabend, den 6. 9. 1997, werden die Nachwahlen durchgeführt.
- 4. JLO Junge Landsmannschaft Ostpreußen -

Treffpunkt der Freunde Ostpreußens. Die JLO wurde im April 1991 gegründet. Wir unternehmen Reisen nach Ostpreußen, Zeltlager und Radtouren, Seminare zu Politik und Geschichte, aber auch Hilfsaktionen für Ostpreußen stehen auf unserem Programm.

Interesse? – Weitere Infos von der JLO, Parkallee 86, 20144 Hamburg. Post-karte mit dem Stichwort "Ostpreußen . . . entdecken!" genügt.

5. Aufruf: Wahlvorschläge für die Person des Kreisvertreters/Kreisvorsitzenden Durch den krankheitsbedingten Rücktritt unseres Kreisvertreters Lm. Manfred Scheurer ist diese Position z. Zt. nicht besetzt. Der Vorstand bittet daher alle Gumbinner aus Stadt und Land um geeignete Vorschläge. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle.

Jägersfreude/Sodinehlen

Wer kann Herrn Otto Kludszuweit – in Poststraße 1, 39397 Kloster Gröningen – Informationen über den Zustand seines Heimatdorfes geben? Wie weit ist die Dorfbebauung noch erhalten und wie weit werden die Felder bestellt?

Gedanken zu einer besonderen Spendenform

Liebe Gumbinner Landsleute,

schon mehrfach habt Ihr im Heimatbrief von der **Stiftung Gumbinnen** gelesen, die unsere Kreisgemeinschaft errichten konnte.

Der Grundstock wurde durch eine größere Erbschaft gelegt. Diese Erbschaft war mit der Auflage verbunden, eine Stiftung zu schaffen. Um die endgültige ministerielle Genehmigung zu bekommen, mußte das Stiftungsvermögen auf mindestens 100.000 DM aufgestockt werden. Das ist uns nach den Spendenaufrufen dazu auch gelungen. Der Sinn einer Stiftung ist, ein möglichst großes Vermögen festzulegen. Dieses Stiftungsvermögen darf selbst nicht angegriffen werden, sondern nur die Erträgnisse daraus sollen für die Zwecke der Stiftung (hier: Förderung des Kulturgutes und der Geschichte der Stadt und des Kreises Gumbinnen) verwendet werden.

Weil wir aber ein möglichst hohes Stiftungskapital ansammeln müssen, um ausreichende Erträgnisse ausschütten zu können, wünschen wir uns weiterhin jede Form von Spenden.

Haben Sie schon einmal daran gedacht, einen Teil oder den Rest Ihres Nachlasses der **Stiftung Gumbinnen** zu vermachen? Wenn Sie diese Anordnung schriftlich als Testament abfassen, dann können Sie sicher sein, daß Ihre Spende/Ihr Vermächtnis der Stiftung zugute kommt und nicht irgendwo ungewollt untergeht.

Die Kreisgemeinschaft Gumbinnen e. V. ist durch das Finanzamt Bielefeld als gemeinnützig anerkannt und erteilt deshalb auf Wunsch auch Spendenquittungen.

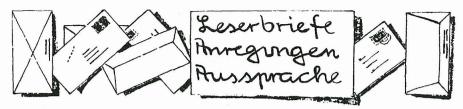
Ausschließlich für die **Stiftung Gumbinnen** dient das Konto Nr. 65 010 357 bei der Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61).

FDW

Liebe Leser!

Warten Sie nicht, bis andere über Ihren Heimatort etwas aufschreiben. Tun Sie es selbst! Denn damit leisten Sie einen Beitrag zur Ortsgeschichte. Gerade Ihre Erinnerung könnte etwas sein, was sonst niemand mehr weiß. Es wäre schade, wenn das verlorenginge! Auch wenn nicht alle Zuschriften im Heimatbrief veröffentlicht werden können, sind sie für uns wichtig und werden im Kreisarchiv aufbewahrt. Sie werden dadurch späterer wissenschaftlicher Auswertung verfügbar gehalten.

Falls Sie unter Ihren Verwandten und Bekannten jemand kennen, der den Gumbinner Heimatbrief nicht erhält, dann teilen Sie uns seine Anschrift mit! Das gilt besonders für Gumbinner im Ausland und in Mitteldeutschland, die oft von der Existenz des Heimatbriefes und der Kreisgemeinschaft nichts wissen.



Mitteilungen, Leserbriefe, Anregungen und Stellungnahmen. Scheuen Sie sich nicht, schreiben Sie an die verschiedenen Stellen der Kreisgemeinschaft! Persönliche Mitteilungen werden bei einer eventuellen Veröffentlichung Ihres Briefes selbstverständlich nicht gedruckt, sondern nur solche, die allgemein und vielleicht auch beispielhaften Charakter haben.

Bei allen Zuschriften bitte immer auch die alte Heimatanschrift der Familien (Eltern, Großeltern) in Gumbinnen oder auch im Kreis Gumbinnen angeben!

Achtung:

Das Datenschutzbewußtsein legt uns nahe, die jetzige Anschrift der Einsender nicht zu veröffentlichen. Wer gegen die Veröffentlichung seiner Anschrift Einwände hat, möge dies auf jeder Zuschrift vermerken.

Zum Gebrauch des russischen Namens Gumbinnen

Gerne lese ich den Gumbinner Heimatbrief. Er ist lesenswert, da er viel über diese ostpreußische Stadt früher und heute berichtet.

Allerdings befremdet mich, wie in letzter Zeit der russische Name Gumbinnens gezielt gebraucht wird und Gumbinnen anscheinend mit einer zweiten Identität ausstatten soll. Es erscheint einem geradezu, als gebe es ein Gumbinnen und ein Gussew. Bekanntermaßen ist dies doch aber nicht so. Weder wurde München durch die Bombardierungen im Krieg zu Munich, noch wurde Mainz durch die französische Besatzungszeit zu Mayence, noch wurde Gumbinnen aufgrund der Zerstörung und der Vertreibung der deutschen Bevölkerung und des Einzuges russischer Menschen zu Gussew.

Das heutige Gumbinnen bleibt die Stadt mit deutscher Kultur, mit ostpreußischer Lebensart. Und gerade hieran wollen, wie man immer wieder lesen kann, viele in Ostpreußen wohnende Russen und augenblickliche Stadtverwaltungen in Gumbinnen, Insterburg oder Königsberg anknüpfen. Auch deswegen sind sie an Verbindungen zu Vertriebenen interessiert. Nehmen wir dies doch einfach als etwas ganz Selbstverständliches an. Ganz selbstverständlich, genauso wie es eine russische Studentin sagt, die von Klaus Bednarz in Königsberg über den Namen der Universität Königsberg (Albertina) befragt wird: "Das ist doch der Name ihres Gründers Herzog Albrecht, ihr richtiger Name. Kaliningrader Universität – das ist doch kein Name. Niemand nennt sie so. Ihr wirklicher Name ist Albertina."

Wenn wir vom "Bürgermeister in Gumbinnen" oder "Gumbinnen 1995" reden, wird dies keiner mißverstehen. Schließlich ist es auch ganz normal, daß Deutsche deutsche Stadtnamen benutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerold Baring Liegnitz

Helmut Pilz, früher Herzogskirch, schreibt dem Heimatbrief folgendes:

ENDLICH

Endlich nehmen die vielen Kriegsberichte immer mehr ab. Immer und immer wieder die einseitigen Berichte, was den deutschen Zivilisten alles angetan wurde. Hat man wirklich vergessen wodurch das gekommen ist oder will man das nicht wissen? – Wer hat denn das Grauenhafte mit dem Zweiten Weltkrieg angefangen – und vor allen Dingen, wer hat die Nazis damals gewählt! Die Ostpreußen waren damals auch sehr eifrig dabei. Heute will man davon nichts wissen. Auch das muß bei uns aufgearbeitet werden. Ich habe auch Russen gegenüber gestanden, die dort geboren sind – Was ist da mit Heimatrecht? – Verschonen Sie uns doch auch noch mit dem Rest der sehr unrühmlichen Vergangenheit, der einseitigen Kriegsberichterstattung.

Es wäre doch bestimmt besser alle Möglichkeiten auszuprobieren, um zu Begegnungen zu kommen. Wer will von uns Ostpreußen wieder zurück? Unter den Lebensbedingungen wäre das auch unmöglich und wir würden fast wie im Mittelalter dort aufbauen müssen. Keine Arbeit – kein Geld, dann auch kein Material, um etwas zu machen. Und einige der dortigen Bewohner haben zwar Arbeit, aber schon Monate keinen Lohn bekommen. Nein danke, da will ich kein Heimatrecht und versuche besser, direkt etwas zu helfen. Das geht aber nur, wenn man sich um die Bedürftigsten kümmert.

Hoffentlich kommt meine Kritik nicht zu früh. Noch kann man etwas bewegen.

Zum Gebrauch des russischen Namens Gumbinnen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verwunderung nahm ich zur Kenntnis, daß im neuen Gumbinner Heimatbrief mein Beitrag nicht abgedruckt ist. Dies verwundert mich sehr. Bisher war ich gewohnt, daß die Auseinandersetzung in Heimatbriefen über die Heimat betreffende Fragen gefördert wird. Ich bitte Sie daher, mir mitzuteilen, warum ein Abdruck nicht erfolgte.

Mit freundlichen Grüßen

Gerold Baring Liegnitz

Leserbrief **an Gertrud Bischof** – von der stellvertr. Direktorin und Deutschlehrerin **Nina Burawkina aus Kubanowka.**

Kubanowka, den 10. Februar 1997

LIEBE GERTRUD!

Entschuldigen Sie bitte mein langes Schweigen. Ich habe wie immer viel zu tun, und es ist nicht leicht, Zeit für das Briefeschreiben zu finden. Am 4. Dezember schickte ich Ihnen den Brief, aber ich bekam keinen Brief von Ihnen.

Die Pakete mit Orangen bekam ich am 26. Dezember. Alles ist in Ordnung. Zum Neujahr bekamen die Kinder aus den armen Familien die Orangen, auch die guten

Schüler bekamen 2–3 Orangen. In der Schule lernen 10 Kinder, die keine Eltern haben. Ihre Eltern sind gestorben. Diese Kinder leben mit der Großmutter oder mit den älteren Geschwistern. Jede Waise bekam 1 kg Oragnen. Wir beschlossen es so.

Am 30. Dezember war das Neujahrsfest in der Schule. An diesem Tag bekamen die Schüler Geschenke (Orangen, weiche Spielzeuge u. Bonbons). Die Kinder sangen Lieder und tanzten lustig um den Tannenbaum.

Gertrud! In diesem Jahr arbeitet nicht die Speisehalle in der Schule, es gibt kein Geld für die Nahrung der Kinder. Die Kinder aus den kinderreichen Familien haben keine Hefte und keinen Kugelschreiber. Solche Kinder haben es schwer. Ihre Eltern trinken oft, und die Kinder leiden. Man muß diesen Kindern helfen. Die Arbeiter der Aktionärsgesellschaft "Kubanskoe" bekommen das Geld nicht regelmäßig (von Fall zu Fall).

Die Winterferien sind vorbei. Sie waren vom 30. Dezember bis 12. Januar. Die Frühlingsferien werden vom 24. bis 30. März sein. GERTRUD! Wie fühlen Sie sich? Besuchen Sie Gumbinnen und unsere Siedlung in diesem Jahr? FAHRT ZU UNS ALS GÄSTE!

Schreibt bitte!

Mit den besten Wünschen!

FRAU NINA!

Frau **Gertrud Bischof** aus Herzogskirch, jetzt Freiherr-vom-Stein-Straße 31, 91126 Schwabach, scheibt uns am 15. 1. 1997

Der liebe Heimatbrief erschien pünktlich zum Weihnachtsfest. Bei allen drängenden Fragen ist bisher keine Antwort eingegangen, außer einem Brief mit Foto des Kriegerdenkmals in Gr. Rominten von 1996. Es sieht sogar gepflegt aus. "Tante Gertrud wir lesen mit großem Interesse Deinen Heimatbrief," schreibt mein Neffe. Also bitte meine Herren von der Redaktion, in Zukunft einmal meine Adresse, damit keine Mißverständnisse entstehen. Wenn meine Verwandten wüßten, was ich an dem HB zu kritisieren hätte!

- 1. Seite 10, "die Salzburger Kirche in Gumbinnen ist am 31. 10. 1995" eingeweiht worden und nicht erst 1996.
- Seite 20, "In Gumbinnen (angekommen) wurden die Menschen (Zurürckgetriebene) in einen großen Saal (Schützenhaus?) hineingepfercht". Herr Nagel und ich konnten erst bei einem gemeinsamen Besuch 1994 in Gumbinnen feststellen, daß es sich um das Zivil-Kassino gehandelt hat. Mit einem Foto ist dem Archiv Meldung erstattet. –
- 3. Seite 21, der See in Seewiese (Antßirgessern) hieß laut Landkarte Seewiesen-See nicht "Seewischen".
 - Die Aufnahme ist mit Blick von der Schule gemacht worden, nicht "mit Blick von der Schmiede". Berichtigung ist dem Archiv zugegangen.
- 4. Seite 30–39, weshalb wiederholt die vielen Erklärungen in litauischer Sprache über den Einfluß und die Herkunft der Namen in unserer alten Heimat? Das ver-

- stehe ich nicht ganz, da doch erst Anfang des 18. Jh. ein DONALEITIS die litauische Rechtschreibung begründet haben soll. Außerdem "reißen" sich die Litauer, Polen und Russen fast um Ostpreußen, nur nicht die Deutschen.
- Seite 47, 48, 50 und 52 z. B. viermal dieselbe Überschrift für Rohrfeld, Matzhausen, Eggenhof und Stangenwald "gibt es nicht mehr". Was soll das wohl bedeuten? Solch einen Heimatbrief kann man nicht nach Gussew und Umgegend mitnehmen.
- 6. Seite 66, das Foto ist verkehrt. Rrrricht euch!!!
- 7. Seite 70–73, das Gespräch mit dem Botschafter v. Studnitz war in vielen Zeitungen abgedruckt, daß man es beinah auswendig konnte. Ich sage Ihnen, wenn ein Jelzin glaubt "Ostpreußen sei russische Erde, verdenke ich es ihm nicht so sehr denn sein oberstes Ziel wird bleiben "Proletarier aller Länder vereinigt euch" –. Aber, ein Herr v. Studnitz redet, um seine Position zu behalten.
- Meine Herren Heimatbriefgestalter, studieren Sie doch mal die Heimatbriefe unserer Nachbarkreise. Sehr zu empfehlen ist der Allensteiner-Land oder auch Stallupöner!

Ihre Gertrud Bischof

Fritz Meitsch erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande



Unser Gumbinner Landsmann Fritz Meitsch erhielt am 11. Dezember 1996 aus der Hand des Bielefelder Bürgermeisters Eberhard David das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Fritz Meitsch wurde am 5. 2. 1932 als Sohn des Landwirts Friedrich Meitsch und seiner Ehefrau Anna, geb. Riegel in Altkrug, Kreis Gumbinnen geboren.

Die Familie Meitsch fand nach Flucht und Vertreibung in Bielefeld-Senne eine neue Heimat.

Im Alter von 20 Jahren trat Fritz Meitsch in den Polizeidienst des Landes Nordrhein-Westfalen ein. Nach 40 Dienstjahren wurde Fritz Meitsch als Diplom-Verwaltungswirt und Polizei-Hauptkommissar a. D. in den Ruhestand verabschiedet.

Während seiner Dienstzeit hatte Fritz Meitsch stets ein offenes Ohr für die Belange seiner Kollegen. Bereits 1953 trat er in die Polizeigewerkschaft ein, für die er noch heute als Schatzmeister tätig ist. Zugleich gehörte er über viele Jahre dem Arbeitskreis "Christlicher demokratischer Polizisten in Ostwestfalen-Lippe" an.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Kommunalpolitik. 1967 trat Fritz Meitsch in die CDU ein. Bereits 1969 wurde er in den Gemeinderat von Senne I gewählt. Seit der Gebietsreform bis heute ist Fritz Meitsch in der Bezirksvertretung Senne tätig und führt dort seit 1979 die CDU-Fraktion als Vorsitzender.

Dem Rat der Stadt Bielefeld gehört Fritz Meitsch seit 1984 an. In dieser Funktion gehört er auch dem Sportausschuß der Stadt Bielefeld an, seit 1973 aber schon als sachkundiger Bürger. Fritz Meitsch kennt den Sport aber nicht nur von der administrativen Seite. Er ist bis heute ein aktiver Sportler geblieben. Bereits 45mal erfüllte er die Bedingungen für das Goldene Sportabzeichen. Den jährlich stattfindenden "Hermannslauf" (vom Hermannsdenkmal/Detmold zur Sparrenburg/Bielefeld) hat er noch nie versäumt.

Im Polizeisportverein Bielefeld war Fritz Meitsch viele Jahre als technischer Leiter und von 1974–1976 als erster Geschäftsführer tätig.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld des Geehrten ist seit 1973 der Beirat der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede II. Seit 1990 ist Fritz Meitsch Vorsitzender des Beirates.

Das Wirken unseres Landsmannes erstreckt sich auf eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden. So gehört Fritz Meitsch u. a. der Freiwilligen Feuerwehr Senne, dem Heimatverein Senne, der DLRG und dem Senner Schützenverein an.

Außerdem ist Fritz Meitsch seit 1983 Mitglied des Aufsichtsrates der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft Senne eG.

Ehrenamtlich ist er auch als Schöffe beim Landgericht Bielefeld tätig, und seit 1997 als Richter beim Oberverwaltungsgericht in Münster.

Trotz dieser vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten hat unser Landsmann seine ostpreußische Heimat nicht vergessen.

Seit 1967 ist Fritz Meitsch Mitglied des Gumbinner Kreistages, und seit 1970 auch Vorstandsmitglied, dessen stellvertretender Vorsitzender er 1995 wurde.

Umfangreich ist das Aufgabengebiet, das unser Landsmann für uns Gumbinner übernommen hat. So pflegt er intensive Kontakte zu Rat und Verwaltung der Stadt Bielefeld, zu den Parteien, zu den örtlichen Landsmannschaften, Patenschaften und der Presse. Maßgeblichen Anteil hatte er an der Erstellung der Satzung und der Geschäftsordnung der Kreisgemeinschaft.

Engagiert hat sich Fritz Meitsch auch für die Einrichtung der "Stiftung Gumbinnen", deren Vorsitzender er ist.

Für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt er 1980 das Verdienstabzeichen und 1988 das Ehrenzeichen in Silber von der LO verliehen.

Die hier aufgezählten Ehrenämter sind nur ein Querschnitt der Tätigkeitsbereiche von Fritz Meitsch. Den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhielt er in erster Linie für seine zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten und seinen Einsatz für die Allgemeinheit.

Zu den zahlreichen Gratulanten aus Bielefeld und Umgebung, kamen per Fax herzliche Glückwünsche von der Stadt- und Kreisverwaltung aus Gusev/Gumbinnen.

Wir, die Gumbinner aus Stadt und Land, reihen uns ein in die Schar der Gratulanten und wünschen "Unserem Fritz Meitsch" noch viele Jahre Gesundheit und eine glückliche Hand bei seinen vielen Aktivitäten.

Gustav Radau †



Am 22.10. 1996 verstarb in Rinteln, Herr Gustav Radau

Herr Radau wurde am 8. 11. 1911 in Kleinpreußenwald geboren und hat dort die Schule besucht. Anschließend ging er zu dem Schuhmachermeister Otto Paukstadt in Gumbinnen in die Lehre und bestand 1929 die Gesellenprüfung mit "gut". Am 20. September 1933 wurde er als Inhaber eines selbständigen Schuhmacherbetriebes in Gumbinnen in die Handwerksrolle eingetragen. Am 3. Oktober 1938 bestand er vor dem Handwerker-Prüfungsausschuß die Meisterprüfung als Schuhmacher. Am 16. Juni 1936 heiratete er und konnte am 16. Juni 1995, mit seiner Frau Elisabeth, geb. Schulz, das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Nach dem Kriege sah er eine besondere Verpflichtung darin, die ostpreußische Heimat nicht vergessen zu lassen. Als gebürtiger Kleinpreußenwald nahm er sich dieser Gemeinde besonders an und übernahm schon bald die Ortsvertretung. Mit besonderem Engagement versuchte er das Schicksal der ehemaligen Kleinpreußenwalder zu klären, die Anschriften der Überlebenden zu sammeln und zum Entstehen einer lückenlosen Einwohnerkartei beizutragen. Als einer der ersten unternahm er es, eine Dorfchronik von Kleinpreußenwalder zu verfassen, welche seit vielen Jahren durch die Kreisgemeinschaft angeboten wird. Für seine ehrenamtlichen Dienste im Sinne unserer Heimatverbundenheit wurde er am 22. 9. 1979 mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Erst vor wenigen Jahren war er aus Gesundheitsund Altersgründen gezwungen, die Ortsvertretung aufzugeben. Wir danken Herrn Radau für seinen in vielen Jahren geleisteten ehrenamtlichen Einsatz und werden sein Andenken in Ehren halten.

Erwin Heisrath, Bezirksvertreter Gerwend

Mitteilungen des Kreisarchivs

Anschrift: Kreisarchiv Gumbinnen im Stadtarchiv Bielefeld, Postfach 10 01 11, 33501 Bielefeld. Öffnungszeiten der dortigen Gumbinner Ausstellung: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag geschlossen. Besuchs-Voranmeldung erforderlich bei Stadtarchiv Bielefeld, Ruf 05 21/51 24 69, dieses erteilt keine Auskunft betr. Gumbinnen. **Archivaus-künfte nur auf schriftliche Anfrage.** Je nach Umfang der Auskunft und der hierfür erforderlichen Aktendurchsicht müssen Gebühren berechnet werden, weil den ehrenamtlichen Mitarbeitern Kosten entstehen. Schon bei der Anfrage ist mindestens Rückporto beizufügen. Das Kreisarchiv Gumbinnen erhält keine Zuschüsse der öffentlichen Hand.

FAMILIENNACHRICHTEN

Die Leser des Heimatbriefes werden gebeten, besondere Ereignisse im Verwandten- und Freundeskreis, vor allem Grüne, Silberne, Goldene und Diamantene Hochzeiten, Geburten, höhere Geburtstage (70., 75., 80. und dann jährlich), ferner Jubiläen, öffentliche Ehrungen, bestandene Prüfungen u.s.w. bis zum Redaktionsschluß des nächsten Heimatbriefes mitzuteilen, damit der Heimatbrief darüber berichten kann. Ohne vorherige Einsendung mit allen erforderlichen Angaben können Familiennachrichten nicht veröffentlicht werden!

Alle Familiennachrichten-Mitteilungen sind nur an <u>Frau Rosemarie Döring, Goethestr. 8, 33818 Leopoldshöhe, Fernsprecher: 0 52 02-88 41 09</u>, zu richten, auch, wenn Sie gegen Veröffentlichung, z. B. Ihres Geburtstages, sind. Benutzen Sie für Ihre Meldungen die entsprechenden Vordrucke aus früheren Heimatbriefen. Sie können auch formlos alle erforderlichen Daten aufschreiben und an die o. g. Anschrift senden.

Nächster Redaktionsschluß für Familiennachrichten ist der 31. Oktober 1997

Beachten Sie den Termin! Verspätet eingehende Meldungen können erst im nächsten Heimatbrief gebracht werden.

Ehemalige Heimatanschriften in Klammern. Z. B. (Bismarckstr. 15) oder (Altkrug)

Eiserne Hochzeit

Hans Luksnat und Frau Pauline, geb. Grohs, 51069 Köln, Albusstr. 23 aus (Luschen) am 21. 10. 97;

Diamantene Hochzeit

Eheleute Otto und Anna Grohs, 55576 Sprendlingen, Weyergasse 12 aus (Bergenbrück) am 18. 9. 97;

Friedrich Robbel und Frau Margarete, geb. Schmeling, 13403 Berlin, Kienhorststr. 19 aus (Bismarckstr. 9) am 29. 10. 97;

Goldene Hochzeit

Karl Böhr und Frau Eva, geb. Knappke, 50374 Erftstadt, Lauerheid 1, aus (Leipzig und Gerwen) am 9. 4. 97;

Arthur **Blohm** und Frau Erna, geb. Seinwill, 22159 Hamburg, Busbrookhöhe 15a aus (Martinshof) am 7. 8. 97;

Heinz Conrad und Frau Ruth, geb. Uhr, 57627 Hachenburg, Rotbachstr. 9 aus (Zweilinden-Dorf) am 21. 6. 97;

Richard Grabner und Frau Waltraud, geb. Lepsin, 30161 Hannover, Spichernstr. 2 aus (Lübeck und Poststr. 19) am 2. 7. 97;

Erich Hennemann und Frau Gerda, geb. Pusch, 24211 Preetz, Mühlenberg 11 aus (Austfelde/Austin-lauken) am 20. 9. 97;

Harry Keese und Frau Hedwig, geb. Seinwill, 22175 Hamburg, Elbringer Kehre 14 aus (Martinshof) am 9. 10. 97:

Heinrich **Knoch** und Frau Elfriede, geb. Basner, Zum Frühlingsstollen 14, 66299 Friedrichsthal *(Brahmsstr. 34)* am 15. 11. 97;

Walter Kreuzahler und seine Frau Ursula, geb. Schufflitz, 44625 Herne, Ewaldstr. 15 aus (Gerwen und Schwerin/Warthe) am 2. 8. 97;

Walter Mangels und Frau Gerda, geb. Fuchs, 22880 Wedel, Kronskamp 93 aus (Nemmersdorf) am 21. 9. 97;

Hans Möller und Frau Martha, geb. Schröder, 22149 Hamburg, Friedrichshainstr. 3a (ptw.) (Herzogskirch) am 17. 5. 97:

Herbert Pick und Frau Wilhelmine, geb. Niemann, 32425 Minden, Hainweg 2 (Steffensfelde) am 15. 6. 96;

Johann **Schmätjen** und Frau Erna, geb. Rudigkeit, 27449 Kutenholz, Stader Str. 34 (*Pötschwalde*) am 11. 4. 97;

Rubinhochzeit

Günter Gelhar und Frau Ruth, geb. Gensowski, 44625 Herne, Auf dem Beil 44 aus (Steffensfelde) am 26.7.97;

Vermählung

Guido **Alt** und Frau Tanja Braun, 47661 Issum, Neustr. 45. Eltern: Dieter Alt und Frau Leni, geb. Dahlen, 47661 Issum. Bahnstr. 22 (Ohldorf) am 20. 6. 97:

Frank Schüttler und Frau Christiane Burkhard, 55276 Oppenheim, In der Kette 4b. Eltern: Robert Burkhard und Frau Frieda, geb. Paeger, und den Großeltern Ernst Paeger und Frau Emma-Ida, geb. Mathes, 55278 Dalheim/Mainz (Habbichtsau) am 26. 3. 97;

Geburten

Robin Hans **Scholtz** am 31. 12. 96. Eltern: Gero Scholtz und Frau Petra, geb. Teßmann. Großeltern: Dr. Harald Scholtz und Frau Luise, geb. Scherenberger, Pfalzburger Str. 82, 10719 Berlin. Urgroßeltern: Hans **Scherenberger** und Frau Hildegard, geb. Awischus (*Kulligkehmen*);

Marten Schäffner am 23. 2. 97. Eltern: Martin Schäffner und Frau Maren, geb. Knappke. Großeltern: Gerhard Knappke und Frau Inge, geb. Holste, 64342 Seeheim, Karlsbacher Str. 9 (Gerwen);

Geburtstage Stadt und Kreis Gumbinnen:

102 Jahre:

Engel, Ida, geb. Gefrom, Austr. 5 (Heinrich-Gau-Heim), 22880 Wedel (Holst.) (Trakehnen-Bhf) am 8. 4. 97

100 Jahre:

Eckert, Lina, geb. Brusberg, Ostlandstr. 60, 23758 Oldenburg (Kleinpreußenwald/Insterburg Land) am 4.3.97

Sadowski, Minna, geb. Muhlak, Beyeröde 70, 42389 Wuppertal (Schulzenwalde) am 14. 6. 97

99 Jahre:

Burneleit, Ida, geb. Preuß, Spitzbergenweg 48 (bei Frau Sicknick), 24104 Kiel (Salzburger Str. 4) am 30. 3. 97

98 Jahre:

Grisard, Martha, Haidkoppel 50, 25524 Itzehoe (Großwaltersdorf) am 18.10. 97

Hetz, Else, geb. Kuchenbecker, Lindenstr. 5, 29633 Munster (Örtze) (Gerwen) am 29. 8. 97

Krakau, Emil, Gerh.-Hauptmann-Str. 10, 15711 Königs Wusterhausen (Wilhelmsberg) am 14. 8. 97

Schweighöfer, Meta, geb. Sinhöfer, Heideweg 51, 25826 St-Peter-Ording (Pötschwalde) am 14. 7. 97

96 Jahre:

Endrusch, Frieda, geb. Weber, Mühlenstr. 9, 24782 Büdelsdorf (Langenweiler) am 25. 8. 97

Kleischmantat, Marta, Harbeskamp, 29664 Walsrode (Peterstal) am 31.7.97

Zörner, Gertrud, geb. Domschat, Michaelweg 3, 50999 Köln (Großpreußenwald) am 23. 7. 97

95 Jahre:

Chittka, Erna, geb. Eske, Waldstr. 5, 74906 Bad Rappenau (Herzogskirch) am 27.11. 97

Henkies, Adolf, Planiger Str. 27, 55573 Bad Kreuznach (Hochfließ) am 22. 6. 97

Heß, Friederike, geb. Weber, Asternweg 1, 37081 Göttingen (Lazarettstr. 13) am 7.10. 97

90/100

Jopski, Else, geb. Seiler, Schmiedestr. 7a, 29227 Celle (Seewiese) am 6. 8. 97

Kemsies, Minna, geb. Simanzik, Am Ahrensfeld 7, 25451 Quickborn (Norutschatscher Str. 32) am 1. 5. 97

Kollnisko, Martha, geb. Gerullis, Halligweg 1, 25938 Wyk auf Föhr (Bergendorf) am 14. 5. 97

Lippik, Minna, geb. Eschment, Uppmannstr. 29, 33615 Bielefeld (Hagelsberg) am 31. 5. 97

Lippuner, Anna, geb. Klee, Friedrichsgaber Weg 146, 22848 Norderstedt (Freiheit 14) am 17.12. 96

Schober, Reinhold, Ziegelstr. 6, 14715 Bützer (Zweilinden) am 21. 9. 97

94 Jahre:

Below, Emma von, geb. v. d. Goltz, Hauptstr. 141, 29352 Adelheidsdorf (Ohldorf/Gut Serpenten) am 25. 6. 97

Funk, Edith, geb. Speer, Rosenhof (Haus C, Zi. 065), 22589 Hamburg (Gerwen) am 20. 8. 97

Hermann, Anna, geb. Balnat, Koppelbarg 26 (bei Balnat), 23564 Lübeck (Ullrichsdorf) am 26. 7. 97

Lippold, Ursula, geb. von Zitzewitz, Leegerwall 21, 23570 Lübeck (Rahnen) am 27.11. 97

Paul, Betty, geb. Krause, Feldstr. 77, 40699 Erkrath (Zweilinden) am 8. 9. 97

Perret, Herta, geb. Weber, Dr. -Harnier-Str. 3, 31812 Bad Pyrmont (Bergendorf) am 30. 4. 97

Queisner, Dr. Detlev, Sandersbeek 14, 37085 Göttingen (Bismarckstr. 55) am 18. 9. 97

93 Jahre:

Arndt, Siegfried, Blumläger Kirchweg 1 (Haus Kursana), 29221 Celle (Erich-Koch-Str. 19) am 3.10. 97

Brauer, Helene, geb. Hoch, Riggau 2, 92690 Pressath (Kubbeln) am 29. 9. 97

Broszat, Margarete, Seckbacher Landstr. 30, 60389 Frankfurt/M. (Großgauden) am 8. 6. 97

Didt, Paul, Dorfstr. 24, 19246 Techin (Kr. Ludwigslust) (Preußendorf) am 5. 8. 97

Eckloff, Maria, geb. Heisrath, Ziegelweg 4, 87660 Irsee (Zweilinden) am 15. 9. 97

Gudat, Marta, geb. Zimmermann, Klobikerstr. 78, 06217 Merseburg (Ohldorf) am 9. 4. 97

Hartmann, Charlotte, geb. Tietz, Hintere Landstr. 2, 55278 Hahnheim (Kaimelskrug) am 23.10. 97

Keding, Martha, geb. Fröhlich, Dawson Creek BC, Vig 1 H8 905-95 Avehue (Can.) (Tellrode) am 26.11. 97

Koch, Helene, geb. Tobaschus, Gartenstr. 3, 24220 Flintbek (Mixeln) am 3. 7. 97

Schneider, Frieda, geb. Karschuck, Neue Str. 9, 21712 Königsmoor (Angerhöh) am 28. 9. 97

Weller, Anna, geb. Mischke, Neustädter Damm 1, 17291 Prenzlau (Schweizertal) am 4.11. 97

92 Jahre:

Arndt, Reinhold, Pützstücker Str. 29, 53639 Königswinter (Nemmersdorf) am 20. 7. 97

Baeck, Elisabeth, Osterdeich 136, 28205 Bremen (Langenweiler) am 30. 9. 96

Dobat, Maria, geb. Lettau, An der Schildwiese 22, 38302 Wolfenbüttel (Hochfließ) am 17.11. 97

Endrejat, Berta, geb. Dirwehlis, Geheimrat-Dr.-Schädel-Str. 4, 24955 Harrislee (Ohldorf) am 19.11. 97

Fenselau, Richard, Heinrich-Jebens-Siedl. 5, 21502 Geesthacht (Lorenzfelde) am 28. 8. 97

Locklair, Martha, geb. Steinwender, 24628 Hartenholm, Kr. Segeberg (Habichtsau) am 9. 6. 97

Plickert, Minna Gertrud, geb. Schippel, Landheim Buttenhausen, 72525 Münsingen (Ebenroder Str. 24) am 23, 7, 97

Saebel, Meta, geb. Herrling, Waldowstr. 28, 12623 Berlin (Altkrug/Berlin) am 1.11. 97

Sawitzki, Charlotte, geb. Korupkat, Herrenstr. 21 (Alten- und Pflegeheim St. Vinzenz), 24768 Rendsburg (Gerwen) am 23.10. 97

Schaumann, Hermann, Breitenroder Str. 1, 39646 Oebisfelde (Bahnfelde) am 29.11. 97

Westphal, Walter, Ostlandstr. 17, 37632 Eschershausen (Wilhelmsberg) am 7.10. 97

91 Jahre:

Aßmus, Erich, Dorfstr. 1; Pf. 82, 17168 Neuheinde (Angerfelde) am 25. 6. 97

Bassewitz, Ruth von, geb. Krawulsky, Littenacker 8, 96482 Ahorn (Nemmersdorf) am 5.10. 97

Behler, Otto, Alversdorfer Str. 34, 38350 Helmstedt-Esbeck (Angerhöh) am 6, 8, 97

Elmenthaler, Martha, geb. Meschkat, Theresienstr. 22, 49377 Vechta (Martinshof) am 2. 8. 97

Grigoleit, Charlotte, Diakonisse a.D., Haus Bethesda, 10967 Berlin (Mallwischken/Brakupönen) am 22. 1. 97

Hetz, Hertha, geb. Brusberg, Schafstallweg 41, 29336 Nienhagen (Hagelsberg/Friedrichstr. 35) am 20.11.97

Huwe, Minna-Emmy, geb. Radtke, Stralsunder Str. 11, 13355 Berlin (Hagelsberg) am 16.10, 97

Janzon, Ottilie, geb. Tollsdorf, Ausbau 11, 18299 Sabel (Kr. Güstrow) (Königstr. 83) am 12. 6. 97

Lange, Eduard, Hamburger Tor Str. 32, 19309 Lenzen (zu Angerhöh/Ullrichsdorf) am 25, 8, 97

Lasch, Ida, geb. Zarm, Gravensteiner Weg 14, 24939 Flensburg (Krammsdorf) am 2.10. 97

Müller, Berthold, Sievekingsallee 182c, 22111 Hamburg (Tannsee) am 1. 9. 97

Pusch, Elisabeth, geb. Schmidt, Posener Weg 7, 29328 Faßberg (Klein Baitschen) am 14. 9. 97

Rothgenger, Luise, geb. Fath, Saarbrücker Str. 1, 66424 Homburg (Nemmersdorf) am 28. 5. 97

Schäfer, Liesbeth, geb. Hoffmann, Sollmannweg 2, 12353 Berlin (Großgauden) am 1.10. 97

Schardien, Ida, geb. Neureiter, Heinr.-Imbusch-Str. 25, 59229 Ahlen (Steinsruh) am 18. 4. 97

Schröder, Emil, Gasterkirchweg 9, 49205 Hasbergen (zu Martinshof) am 13. 6. 97

Torner, Erich, Werftstr. 2, 24148 Kiel (Falkensteig 21) am 24. 6. 96

90 Jahre:

Atrott, Charlotte, geb. Ramonat, Altenheim in , 07937 Zeulenroda/Thr. (Praßfeld) am 14. 5. 97

Bach, Emma, geb. Viehofer, Hegaustr. 21, 78315 Radolfzell (Karmohnen) am 26. 5. 97

Bernecker, Emma, geb. John, Jahnstr. 9, 99817 Eisenach (Großgauden) am 28.11. 97

Daniel, Auguste, geb. Klein, Augustastr. 4, 12270 Berlin (Fromeltstr. 13) am 15. 5. 97

Eglinski, Berta, geb. Beutler, Vor den Toren 2, 31553 Auhagen (Jäckstein) am 22.10. 97

Gnas, Anita, Platz der Einheit 2, 17129 Tutow (Großgauden) am 24.10. 97

Karschuck, Ella, geb. Ballendat, Goethestr. 3, 29614 Soltau (Kaimelau) am 24.11. 97

Klein, Johanna, geb. Feyerherd, Beethovenstr. 8, 29614 Soltau (Weidengrund/Korellen) am 14.11. 97

Moewius, Frieda, Prislicher Str. 9, 19300 Grabow (Bahnfelde) am 3.10. 97

Motzkus, Bruno, Am Steindamm 1-3, (Whq 59), 23989 Ratzeburg (Bergenbrück) am 19, 8, 97

Nolde, Arthur, Am Schneitruff 34, 96215 Schney (Seewiese) am 29. 7. 97

Peter, Berta, geb. Pest, Annastr. 24, 28832 Achim (Pfälzerwalde) am 3, 9, 97

Robbel, Margarete, geb. Schmeling, Kienhorststr. 19, 13403 Berlin (Bismarckstr. 9) am 31, 12, 96

Schaal, Johann, Hohenheisch 6, 24582 Bordesholm (Ohldorf) am 14,11, 97

Schwern, Anneliese, geb. Doch, Lüssumer Kamp 8, 28779 Bremen (Tannsee) am 22. 8. 97

Skeirat, Emma, geb. Doneleit, A. Sportplatz 18, 49626 Bippen (Tutteln-Teichhof) am 14. 6. 97

Speier, Hermann, In der Mark 7, 58849 Herscheid (Bahnfelde) am 5. 6. 97

Stark, Berta, geb. Stepputat, Gerblbergweg 4, 83544 Albaching (Austfelde) am 26. 9. 97

Ulrich, Anna, geb. Sagert, Marienburger Str. 21, 40667 Meerbusch (Klein Baitschen) am 18. 9. 97

Werner, Lydia, geb. Glinke, Wasberger Weg 5, 25596 Wacken (Ohldorf) am 23. 8. 97

Wespatat, Marta, geb. Kuhn, 18279 Rothspalk (Jungort-Gerschwillauken) am 26. 5. 97

Wittmoser, Emma, geb. Kallweit, Alte Heerstr. 45, 31789 Hameln (Kasemenstr. 31) am 19. 5. 97

90/102

89 Jahre:

Bialla, Minna, Bremer Str. 27, 27211 Bassum (Praßfeld) am 4. 5. 97

Biegel, August, Blocksberger Str. 130, 66955 Pirmasens (Girnen) am 8. 5. 97

Boehncke, Martha, geb. Wolff, Karl-Haerle-Str. 1-5, 56057 Koblenz (Zweilinden) am 9. 8. 97

Bornkamp, Mia, geb. Eckert, Wienacker 26, 59379 Selm-Bork (Ohldorf) am 2.11.97

Brassat, Martha, geb. Lakoschus, Haus-Nr. 28, 06388 Maasdorf (ü. Köthen/Anh.) (Gerwen) am 21.10. 97

Busching, Trude, geb. Karschuck, Bippen/Ohrte, 49626 Berge (Mixeln) am 11. 5. 97

Cichanowski. Emma, geb. Schmittat, An der Kirche 10, 25436 Tornesch (Ohldorf) am 21. 7. 97

Dawideit, Fritz, Horster Allee 12-22, 40721 Hilden (Ohldorf) am 19. 5. 97

Duwe, Gertrud, geb. Zörner, Emilstr. 43, 42289 Wuppertal (Jägershagen/Schloßberg) am 6. 8. 97

Engelhardt, Oskar, Hengstwalder Ziegelhütte 24, 66914 Waldmohr (Rosenfelde) am 25. 9. 97

Fischer, Franz, Merfeldstr. 27, 45663 Recklinghausen (Brückental) am 25. 5. 97

Gazali, Martha von, geb. Jähnke, Vor der Au 46 (Altenhaßlau), 63589 Linsengericht (Husarenberg) am 21. 9. 97

Heinitz, Elsa, Langenharmer Weg 103, 22844 Norderstedt (Hasenrode) am 24. 6. 97

Herrling, Grete, An der Sude 15, 19258 Boizenburg/Gothmann (Altkrug) am 9. 7. 97

Hoefert, Frieda, geb. Nolde, Ringstr. 3 (z.Zt. im Pflegeheim), 94330 Aiterhofen (Seewiese/Gertschen) am 23. 7. 97

Huntrieser, Marta, geb. Sinnhöfer, Baseler Str. 32, 79713 Säckingen (Neupassau/Preußendorf) am 2. 5. 97

Janke, Erna, geb. Munier, Berghoferstr. 15, 44269 Dortmund (Großstangenwald) am 5.10. 97

Käding, Frieda, geb. Esch, Bonhoeferstr. 35, 99427 Weimar (Herzogskirch /Königsberg) am 2. 8. 97

Kinnigkeit, Alfred, Hausstockweg 57 (App. 234), 12107 Berlin (Goldaper Str. 85) am 7. 4. 97

Kollecker, Willi, H. -Julius-Str. 71, 38667 Bad Harzburg (Praßfeld) am 20.12. 96

König, Emil. Grasriete 74, 49824 Emlichheim (Gerwen) am 26. 9. 97

Krieg, Emil, Haidehof, 22880 Wedel (Jungort-Gerschwillauken) am 23. 5. 97

Mann, Anna, geb. Wilkat, Am Damm 16, 18190 Gubkow (Eichenfeld) am 7.10. 97

Moos, Martha, geb. Lisdat, Alten- und Pflegeheim, 17168 Groß-Markow (Zweilinden) am 26. 9. 97

Neubert, Anna, geb. Voutta, Goethestr. 18, 49757 Werlte (Mixeln) am 19.11. 97

Pietzke, Emmi, geb. Schwarz, Hans-Berger-Str. 14, 07747 Jena (Meelbeckstr. 8) am 23. 11. 97

Raatz, Erna, geb. Dahlhoff, Im Blenze 2, 31515 Wunstorf (Gerwen) am 5. 7. 97

Rohrmoser, Katharina, geb. de La Chaux, Evershop 4, 25826 St. Peter Ording (Heinsort) am 29. 6. 97

Schäfer, Frieda, geb. Pallasch, Im Heidehof 6, 58239 Schwerte (Kleinpreußenbruch) am 3. 9. 97

Scherenberger, Hilde, geb. Awischus, Ovendorfer Str. 21, 23570 Lübeck-Travemünde (Ohldorf) am 21. 9. 97

Schwarz, Fritz, Hundsbuschstr. 75, 45478 Mülheim (Ohldorf) am 25.11. 97

Tinat, Martha, geb. Stuhler, Hainbuchenweg 12, 49808 Lingen (Roßlinde) am 13.10. 97

Zimmermann, Maria, geb. Westphal, Buckhoop 8, 22419 Hamburg (Preußendorf) am 21. 5. 97

88 Jahre:

Abrolat, Maria, geb. Michailowitz, Pirolweg 15, 52223 Stolberg (Jägershagen) am 3. 10. 97

Baasner, August, Ringstr. 2a, 12203 Berlin (Gumbinnen-Elbing) am 24. 2. 97

Bagusat, Gertrud, geb. Steinmetz, Karolinger Str. 2, 27570 Bremerhaven (Bismarckstr. 73) am 21. 2. 97

Didt, Meta, geb. Schaefer, Schönberg 3, 65321 Heidenrad-Langhof (Preußendorf) am 22. 9. 97

Diedrigkeit, Hedwig, geb. Bahr, Feldstr. 13, 49152 Bad Essen (Kanthausen) am 6. 10. 97

Freyer, Elfriede, geb. Girod, Köglstr. 15, 83395 Freilassing (Großgauden) am 19. 8. 97

Gadzali, Charlotte, geb. Kerat, Steinstr. 19 (Seniorenheim), 50259 Pulheim (Friedrichstr. 32/Roon-Kaserne) am 27.12. 96

Gill, Harry, Ahrensbecker Str. 8, 29355 Beedenbostel (Florhof) am 26. 6. 97

Glenz, Fritz, Buchenweg 24, 25524 Itzehoe (Tellrode) am 7. 9. 97

Grün, Hans, Sachsenstr. 4, 32120 Hiddenhausen (Klein Baitschen) am 6. 9. 97

Grundmann, Martha, geb. Seher, Kaiser-Friedrich-Str. 85, 10585 Berlin (Eichenfeld) am 23. 8. 97

Johnkuhn, Gertrud, geb. Schäfer, Waldbahnstr. 36, 83324 Ruhpolding (Brahmsstr. 5) am 7. 4. 97

Katzat, Ida, Kl. Märkische Str. 52, 88239 Schwerte (Kleinstangenwald) am 28. 5. 97

Kowalski, Frieda, geb. Müller, Heckenweg 12, 45481 Mülheim (Bergendorf) am 21. 8. 97

Kroll-Weyhe, Helene, geb. Meczulat, Osterstr. 32, 24850 Schuby (Nemmersdorf) am 25, 9, 97

Lemke, Helene, geb, Brauer, Hauptstr. 1, 49757 Werlte (Kaimelskrug) am 29, 6, 97

Mehl, Grete, geb. Kreuzahler, Bürbacher Weg 102, 57074 Siegen (Gerwen) am 10.10. 97

Meyer, Martha, geb. Viehöfer, Flämingstr. 2, 14770 Brandenburg (Zweilinden) am 24. 9. 97

Müller, Ida, geb. Schömat, Sievekingsallee 182c, 22111 Hamburg (Tannsee) am 8. 9. 97

Nessowitz, Anna, geb. Voß, Jersbecker Str. 50, 22941 Bargteheide (Sampau) am 3. 9. 97

Pernau, Marta, geb. Kranz, Schmale Str. 24, 48478 Mülheim (Tutteln-Teichhof) am 2. 9. 97

Pigage, Ludwig von, Mittelweg 52, 47475 Kamp-Lintfort (Rotenkamp) am 21.10.97

Post, Walter, Gneisenaustr. 11, 23611 Bad Schwartau (Steffensfelde) am 9. 9. 97

Pusch, Johanna, geb. Berendt, Am Hochhaus 5, 86368 Gersthofen (Ohldorf) am 17. 8. 97

Radau, Elisabeth, geb. Schulz, Agnes-Miegel-Weg 1, 31737 Rinteln (Kleinpreußenwald/Bismarckstr. 24) am 25. 9. 97

Schober, Emma, geb. Bendrat, Fasanenweg 14, 01465 Liegau-Augustusbad (Kleinpreußenwald) am 13. 9. 97

Wichmann, Helene, geb. Wahl, Markgrafenwiese 7, 78132 Hornberg (Nemmersdorf) am 11. 6. 97

87 Jahre:

Bielefeld, Erna, geb. Riegel, Limesstr. 17, 65760 Eschborn (Heubude) am 3. 8. 97

Birkhahn, Margarete, geb. Abromeit, Fliednerhaus 36, 27356 Rotenburg (Kanthausen) am 9. 9. 97

Brandt, August, Weidenstr. 15, 26389 Wilhelmshaven (Großwaltersdorf) am 29. 9. 97

Dahms, Berta, geb. Motzkus, Hinter den Teichen 9, 38690 Vienenburg (Steffensfelde) am 4. 5. 97

Dilbins, Martha, geb, Baltruschat, St. d. Aufbaus 13, 06536 Berga (Gerwen) am 29, 6, 97

Feller, Ida, geb. Schlemminger, Ostpreußenstr. 15, 38446 Wolfsburg (Pabbeln) am 24.10. 97

Heinrich, Ida, geb. Engelhardt, An der Dünne 36, 26892 Dörpen (Großpreußenwald) am 15.11. 97

Hinz, Minna, Sundernstr. 105, 33332 Gütersloh (Großgauden) am 13. 9. 97

Krauseneck, Heinz, Emil-Schmitt-Weg 4, 74523 Schwäb. Hall (Wolfseck) am 22. 7. 97

Kuprat, Fritz, Am Hackenbruch 48, 40231 Düsseldorf (Großgauden) am 21. 6. 97

Lehmann, Gerda, Marienhof, 74193 Schwaiger (Pfälzerwalde) am 3. 6. 97

Liehr, Kurt, Dürener Str. 202, 52249 Eschweiler (Preußendorf) am 10. 8. 97

Lösche, Emilie, geb. Kitzmann, Wipperstr. 8, 38120 Braunschweig (Großwaltersdorf) am 8.10. 97

Luksnat, Hans, Albusweg 23, 51069 Köln (Luschen) am 12. 3. 97

Mertins, Johanna, geb. Regge, Karpfenweg 7, 41564 Kaarst (Falkenhausen/Frankenhof) am 10. 5. 97

Muschinski, Berta, geb. Panke, Angerstr. 16, 31848 Münder (Herzogskirch) am 29. 6. 97

Neubacher, Ernst, Eichendorfstr. 1a, 26160 Bad Zwischenahn (Peterstal) am 18. 9. 97

Peter, Berta, geb. Urbat, Bernkasteler Str. 14a, 13088 Berlin (Hagelsberg/Friedrichstr. 32) am 27. 7. 97

Puschke, Käthe, geb. Waller, Polarweg 21, 22145 Hamburg (Nemmersdorf) am 3. 6. 97

Richert, Rudolf, Tiebenseerstr. 37, 25792 Neuenkirchen (Reckeln) am 11. 7. 97

Schaal, Johanna, geb. Bauer, Gundelshalm 9, 91738 Pfofeld (Nemmersdorf) am 10. 6. 97

Schulz, Hans, Breitestr.4, 30952 Ronnenberg (Rohrfeld) am 30.10. 97

Sellien, Johanna, geb. Dunkel, Höhenstr. 69, 97688 Bad Kisssingen (Großwaltersdorf) am 31. 5. 97

Steuermann, Hertha, geb. Spangehl, Wundtstr. 46, 14057 Berlin (Gimen/Bumbeln) am 16.11. 97

Tengel, Elfriede, geb. Riel, Grauwiesenweg 33, 74523 Schwäb. Hall (Erlengrund) am 21. 7. 97

Wolff, Johanna, geb. Petz, Wachtelstr. 10, 27239 Twistringen (Kaimelskrug) am 13. 5. 97

86 Jahre:

Albutat, Erich, Mönchslager Str. 38, 49610 Quakenbrück (Gerwen) am 18. 5. 97

Assmus, Hans, , 21255 Tostedt (über Buchholz) (Praßfeld) am 15. 9. 97

Bernecker, Marta, geb. Kummetat, Breite Str. 13, 16727 Velten (Kahlheim/Bergendorf) am 18. 5. 97

Boden, Liesbeth, geb. Baltrusch, Friedrich-Ebert-Str. 38, 14913 Jüterbog (Nemmersdorf) am 5. 7. 97

Brinkmann, Frieda, Lobensteiner Weg 27, 40627 Düsseldorf (Hindenburgstr. 9) am 14. 1. 97

Czymai, Charlotte, geb. Warlies, Elsetalstr. 52, 58239 Schwerte (Gerwen) am 28. 5. 97

Didszun, Maria, geb. Behnke, Rosenstr. 65, 44289 Dortmund (zu Bismarckshöh) am 21. 8. 97

Feuersenger, Hans, 7866 Haigt R. D., Baker Ny 14012 (USA) (Großgauden) am 5. 7. 97

Gertmann, Elfriede, geb. Born, Am Heilen Berge 24, 32602 Vlotho (Gerwen) am 28. 5. 97

Girod, Magdalene, Bonnusstr. 3, 23568 Lübeck (Gerstung-Haus) (Großgauden) am 22.11. 97

Gronemeyer, Lisbeth, geb. Kuster, Mühlhäuser Str. 6, 22049 Hamburg (Zweilinden) am 11. 6. 97

Heinz, Otto, Im Soonwaldblick 3, 55442 Warmsroth (Zweilinden, Ehegatte zu Lotti, geb. Lieser) am 3. 9. 97

Hellwig, Kunigunde, geb. Dettlaff, Schürweg 14, 51643 Gummersbach (Eichenfeld) am 30.11. 97

Hochmann, Elise, geb. Anger, Bockhorster Weg 3, 28876 Oyten (Lampshagen) am 24. 9. 97

Jacobi, Martha, geb. Conrad, Bozener Str. 55 a, 49082 Osnabrück (Lange Reihe 14) am 14. 8. 97

Juedtz, Brigitte, geb. Rahm, Weimarstr. 12, 38124 Braunschweig (Matzhausen) am 13. 7. 97

Kirsch, Berta, geb. Frenkel, Im Mühlenkamp 48, 16775 Marienthal (Pfälzerwalde) am 9. 9. 97

Knaak, Wally, geb. Schulz, Pestruper Str. 48, in 27793 Wildeshausen (Freiheit 1) am 12. 9. 97

Knapke, Lilli, Behringstr. 2, 29549 Bad Bevensen (Herzogskirch) am 13. 9. 97

Kolloch, Martha, geb. Backschat, Am Knie 13, 44627 Herne (Roßlinde) am 5.11. 97

Krapalies, Richard, Thomas-Müntzer-Siedlung 2, 39397 Kloster Gröningen (Großpreußenwald) am 13. 7. 97

Krüger, Friedrich, Dorfstr. 23, 17398 Auerose (Gerwen) am 17.11. 97

Mallasch, Hermann, Melanchtonweg 3, 59494 Soest (Großgauden) am 16. 5. 97

Meier, Charlotte, geb. Müller, Brodbachweg 19, 35466 Rabenau (Hessen) (Martinshof) am 22. 9. 97

Möller, Martha, geb. Ludwig, An der Köppernitz 8, 23968 Groß Woltersdorf (Herzogskirch) am 8. 6. 97

Nolting, Gertrud, geb. Hardt, Waldweg 8b, 53797 Lohmar (Dammstr. 3) am 17.11.97

Pillunat, Emma, geb. Daniel, Königsberger Str. 15a, 58675 Hemer (Pötschwalde) am 7. 6. 97

Pridat, Otto, Über Niebüll, 25923 Süderlügum (Pfälzerwalde) am 21.11. 97

Putzkus, Rudolf, Dammstr. 13, 73728 Esslingen (Großstangenwald) am 28. 8. 97

Scheffler, Frieda, geb. Stamminger, verw. Perrey, A. Todenmanner Str. 1, 31737 Rinteln (Roloffseck/Erich-Koch-Str. 1) am 11. 9. 97

Schiemann, Auguste, geb. Mengel, Fichtenstr. 32a, 33334 Gütersloh (Nemmersdorf) am 19. 5. 97

Schreiber, Emma, geb. Obermeier, Marienburger Str. 21, 40667 Meerbusch (Altkrug-Riedhof) am 7. 7. 97

Seher, Martha, geb. Bernecker, Schützenstr. 5a, 38486 Klötze (Falkenhausen) am 10.11. 97

Speka, Margarete, geb. Schneider, Westerbeck, 49402 Westerkappeln (Wilhelmsberg) am 9.11. 97

Torkler, Martha, , 25789 Kleve (über Heide/Holst.) (Sprindort) am 19. 6. 97

Urbat, Erna, geb. Voutta, Dorfstr. 60, 23730 Neustadt (Holst.) (Hagelsberg) am 28. 5. 97

Wernick, Lina, geb. Diedrigkeit, Tristanstr. 20-24, 14109 Berlin (Zweilinden) am 10.10. 97

85 Jahre:

Bendrat, Erich, Hensges Neuhaus 17, 42349 Wuppertal (Kleinpreußenwald) am 3. 6. 97

Breier, Richard, Stammheimer Str. 37, 70825 Münchingen-Korntal (Friedrichstr. 35) am 17. 6. 97

Brusberg, Emil, Saarstr. 132, 31141 Hildesheim (Hagelsberg) am 26. 7. 97

Bunkus, Gertrud, Wilhelm-Bluhm-Str. 52a, 30451 Hannover (Ohldorf) am 25.11. 97

Buth, Hans, Buchholz 6, 27374 Visselhövede (Karmohnen) am 17. 7. 97

Conrad, Martha, geb. Kammer, Joh.-Geo.-Fährstr. 14, 78244 Gottmadingen (Florhof) am 24. 9. 97

Diedrigkeit, Frieda, geb. Mahlke, Am Lerchenfeld 13k, 26655 Westerstede (Goldaper Str. 28 b) am 15. 9. 97

Ditlefsen, Lisbeth, geb. Krock, Motzener Str. 5, 15746 Groß Köris (Kaimelskrug/Admiral-Scheer-Str. 4) am 16. 9. 97

Drewlies, Berta, geb. Ritter, Koblenzer Str. 44, 35096 Oberweimar (Lahn) (Kleehagen) am 21.10.97

Dubois, Fritz, Eckermannstr. 1, 29549 Bad Bevensen (Florhof) am 11, 6, 97

Engelhardt, Karl, Grenzweg 11, 27283 Verden (Lange Reihe 24) am 1. 3. 97

Ernst, Erna, geb. Schumacher, Im Oeschle 1, 88690 Uhlding (Großwaltersdorf/Schillerstr. 37) am 7. 7. 97

Gebhardt, Minna, geb. Semblat, Fiseckenstr. 3, 37534 Eisdorf (Harz) (Gerwen) am 20.11. 97

Gertmann, Artur, Am Heilen Berg 24, 32602 Vlotho (Gerwen) am 26. 5. 97

Giebler, Frieda, geb. Lade, Talmühlenweg 10 (bei Thomas), 72160 Horb a. M. -Mühlen (Krammsdorf) am 28.7.97

Gribat, Frieda, geb. Krause, Seebekring 31, 22177 Hamburg (Großpreußenwald) am 21.10.97

Gruber, Georg, Benthiner Str. 30, 23701 Eutin-Neudorf (Adamshausen-Auxionehlen) am 19. 7. 97

Grün, Herta, Georgstr. 6b, 31675 Bückeburg (Klein Baitschen) am 3.11.97

Hamann, Anna, geb. Borchert, 53721 Siegburg, Alfred-Keller-Str. 13 (General-Litzmann-Str. 13) am 3. 6. 97

Heldt, Gertrud, geb. Loos, Kaspersweg 138, 26131 Oldenburg (Bahnfelde) am 7. 8. 97

Hoffmann, Frieda, geb. Meier, Weilautstr. 43, 48607 Ochtrup (Angerhöh) am 20.11. 97

Ketelhut, Alice, geb. Zilz, Schauinsland 12, 78647 Trossingen (Klein Baitschen) am 9.11. 97

Lange, Erna, geb. Peijan, Hamburger Torstr. 32, 19390 Lenzen (Ullrichsdorf/Angerhöh) am 21.10. 97

Laser, Walter, Heinbuschenberg 26, 21244 Buchholz (Großstanenwald) am 3. 7. 97

Latteck, Arthur, Riedinger Str. 20, 86153 Augsburg (Prangmühle 2) am 24. 8. 97

Leichert, Hans, Hufeisen 5, 45139 Essen (Großgauden) am 17, 1, 97

Luksnat, Pauline, geb. Grohs, Albusweg 23, 51069 Köln (Luschen) am 7. 7. 97

Menzler, Helene, geb. Sahnau, Fischerstr. 125, 66763 Dillingen/Saar (Matzhausen) am 14. 5. 97

Müller, Helene, geb. Fürstenberg, Gaußstr. 11, 58119 Hagen (Groß Datzen) am 9. 9. 97

Neubacher, Dr. Heinz, Am Brookwehr 11, 26655 Westerstede (Peterstal) am 8.10. 97

Nickel, Fritz, Haeckelstr. 2, 30173 Hannover (Bussasstr. 26) am 27. 9. 97

Petzelies, Friedrich, Zimmerstr, 15, 88605 Messkirch (Pfälzerwalde) am 15. 5. 97

Piplies, Frida, geb. Maukel, Am Lobner 64, 38165 Lehre (Tellrode) am 22.10. 97

Quassowski, Charlotte, geb. Remp, Herner Str. 40, 45699 Herten (Adamshausen) am 16.11. 97

Regge, Clara, geb. Jahnke, Nennenbusch 64, 45772 Marl (Skroblienen) am 22. 6. 97

Riegel, Ernst, Steinweg 31, 34613 Schwalmstadt (Heubude) am 15.11. 97

Römer, Hildegard, geb. Gräber, Schwalbacher Str. 5, 12161 Berlin (Praßfeld) am 24.11. 97

Ross, Minna, geb. Schmidtke, Oldesloer Str. 35, 23847 Stubben (Kanthausen) am 13. 9. 97

Schäfer, Gertrud, geb. Naujoks, Kirchweg 1, 37296 Ringgau (Rahnen) am 8. 6. 97

Schirmer, Martha, geb. Witt-Rippin, Martin-Luther-Str. 36, 31137 Hildesheim (Adamshausen-Lengirren) am 12, 7, 97

Schulz, Meta, geb. Masekowitz, Bochumer Str. 6, 28199 Bremen (Großpreußenwald) am 8.11. 97

Schurgel, Willi, Wiesenberg 24, 34414 Warburg (Hoheneck) am 25.11. 97

Sewzyk, Kurt, Roonstr. 82, 28203 Bremen (Albrechstr. 27) am 25.10. 97

Steiner, Edith, geb. Kiewitt, Sachsenstr. 96, 26121 Oldenburg (Großwaltersdorf) am 6. 6. 97

Steinwender, Johannes, Beim Schützenhof 5, 23795 Bad Segeberg (Großstangenwald) am 15. 7. 97

Tiedemann, Martha, Parkstr. 5, 15345 Rehfelde (Blecken) am 18.10. 97

Tinat, Grete, geb. Kublun, Schlag 8, 64521 Gr. Gerau (Altkrug-Lasdinehlen) am 4.11. 97

Weber, Margarete, geb. Adam, Stresemannstr. 17, 31135 Hildesheim (Neupassau) am 23. 6. 97

Werning, Ernst, Dr.-Japser-Str. 18, 37603 Holzminden (Trakehner Str. 7) am 3. 1. 97

Westphal, Gertrud, geb. Schneider, Ostlandstr. 17, 37632 Eschershausen (Wilhelmsberg) am 21.11.97

Willuhn, Auguste, geb. Vogler, Lützowstr. 82, 44147 Dortmund (Angerhöh) am 12. 5. 97

84 Jahre:

Backschat, Willi, Ulmenweg 3, 31275 Hämelerwald (Jägershagen) am 20. 6. 97

Bäker, Elisabeth, geb. Müller, Stoteler Platz 5, 27711 Osterholz-Scharmbeck (Martinshof) am 7. 5. 97

Biller, Frieda, geb. Priddat, 25923 Süderlügum (über Niebüll) (Pfälzerwalde) am 23. 5. 97

Brandtner, Martha, geb. Spies, Biberbacher Str. 21, 86456 Gablingen (Matzhausen) am 23. 7. 97

Buttgereit, Kurt, Flachskamp 31, 40627 Düsseldorf (Hindenburgstr. 9) am 11. 8. 97

Deeke, Marta, geb. Eschmann, Steinweg 8, 31535 Neustadt (Mixeln) am 19. 8. 97

Dobat, Herta, Breddenbruchstr. 42a, 58285 Gevelsberg (Girnen) am 8. 10. 97

Dümong, Otto, Friedrich Eggersstr. 54, 22880 Wedel (Holst.) (Freiheit 11) am 13.10. 97

Elxnat, Luise, geb. Olesch, Von-Reiner-Str. 28a, 93053 Regensburg (Altkrug) am 7.10. 97

Eske, Erna, Mühlenweg 21, 46519 Alpen (Kleinpreußenwald) am 16. 8. 97

Führer, Erich, Rotensteinstr. 3, 96050 Bamberg (Korellen) am 8. 8. 97

Geffke, Gertrud, geb. Schielke, Henningstege 53, 46485 Wesel (Schloßberger Str. 8) am 31. 10. 97

Glienke, Eliese, geb. Torkler, Camper Str. 133, 22946 Trittau (Herzogskirch) am 12. 2. 97

Göbel, Fritz, Entenfang 195, 28790 Schwanewede (Matzhausen) am 22. 6. 97

Grajetzki, Helmut, Wohrtdrift 29, 31812 Bad Pyrmont (Matzhausen) am 18. 7. 97

Hack, Helene, geb. Lorbach, Danziger Str. 5a, 88512 Mengen (Soldauer Str. 6) am 4. 3. 97

Hapke, Wilhelm, Westfeld 71, 58730 Fröndenberg (Ullrichsdorf) am 11. 9. 97

Heikaus, Anna, geb. Rose, Solinger Str. 25, 42349 Wuppertal (Mertinshagen) am 2.11.97

Helmdach, Willi, Wendelinstr. 6, 96142 Hollfeld (Klein Baitschen) am 18. 6. 97

Hewisch, Erna, geb. Stagat, Widukindstr. 4, 33175 Lippspringe (General-Litzmann-Str. 6) am 4. 7. 97

Jonetat, Emil, Vogelsaue 63, 42115 Wuppertal (Langenweiler) am 24. 5. 97

Kamenz, Emil, Poppenbrügger Weg 70, 24145 Kiel (Altkrug-Riedhof) am 29. 8. 97

Kaufmann, Martha, geb. Koberzinski, Raiffeisenstr. 4, 37287 Wehretal 2 (Großwaltersdorf) am 25. 9. 97

Kerschat, Fritz, Friedrich-Gelsam-Str. 20, 41812 Holzweiler (Bumbeln) am 18. 5. 97

Klein, Kurt, Haus Nr. 59, 26897 Esterwegen (Erlengrund) am 7. 6. 97

Klinger, Charlotte, Am Brühl 3, 79215 Elzach (Chorbuden) am 30. 5. 97

Klötzing, Maria, geb. Petz, Steinfelder Str. 24, 49451 Holdorf (Habichtsau) am 9. 9. 97

Kropf, Lieslotte, geb. Großmann, verw. Lottermoser, Anton-Aulke-Str. 61, 48167 Münster (Großpreußenbruch) am 2, 5, 97

Liehr, Anna, Steinstr. 10, 18055 Rostock (Martinshof) am 8, 4, 97

Meinecke, Agnes, geb. Meyer, Tarpenbekstr. 107, 20251 Hamburg (Mixeln) am 25.11. 97

Mentz, Irmgard, Hausmannstr. 21, 63452 Hanau (Auenhof, Gut) am 20. 9. 97

Metzler, Otto, Mühlenstr. 17, 23774 Heiligenhaven (Branden) am 3. 3. 97

Müller, Johanna, geb. Hardt, Birkenweg 27, 18546 Saßnitz (Gerwen) am 29. 6. 97

Müller, Luise-Charlotte, geb. Pilz, Egerländer Str. 6, 71691 Freiberg a. N. (Zweilinden) am 24. 5. 97

Neukamm, Lydia, geb. Nern, Dorfstr. 4, 17166 Groß Wokern (Brauersdorf) am 25. 7. 97

Pelkeit, Lisbeth, geb. Brosius, Wipperfürther Str. 84, 51103 Köln (Zweilinden) am 8. 9. 97

Rademann, Walter, Walterbad Weg 262, 31234 Edemissen (Korellen) am 26. 8. 97

Rekitt, Johanna, geb. Sahnau, Spessartstr. 3, 61352 Bad Homburg (Matzhausen) am 23. 6. 97

Riedel, Elfriede, geb. Igogeit, Meisenweg 12, 37154 Northeim (Grünweiden) am 10. 9. 97

Rohrmoser, Minna, geb. Schröder, Friedr.-Wilh.-Pein-Str. 9, 25482 Appen (Herzogskirch - Schmilgen) am 15.11.97

Schenkewitz, Johanna, geb. Szodas, Böttgerstr. 55, 22851 Norderstedt (Jägershagen) am 6. 6. 97

Scheppokat, Brunhilde, geb. Pinkow, Stettiner Str. 12, 29451 Dannenberg (Erlengrund) am 7. 9. 97

Schiemann, Erna, geb. Thieslauk, Wehldorfer Str. 13, 27616 Beverstedt (Ullrichsdorf) am 5. 6. 97

Schön, Kurt, Laubenheimer Str. 36a, 55130 Mainz (Roßlinde) am 28. 8. 97

Siemoneit, Frieda, geb. Erlach, Nicolaistr. 5, 39240 Calbe (Eichenfeld) am 21. 5. 97

Siering, Eva, geb. Sinz, August-Baier-Weg 2, 74653 Kuenzelsau (Herzogskirch) am 10.10. 97

Skibbe, Ursula, geb. Padeffke, Im Bruch 6, 53879 Euskirchen (Krammsdorf) am 2.10. 97

Stutzki, Kurt, Hochstr. 57, 42697 Solingen (Bismarckstr. 49) am 27. 7. 97

83 Jahre:

Aßmus, Helene, geb. Geil, Buckesfelder Str. 47, 58509 Lüdenscheid (Goldaper Str. 88) am 5. 3. 97

Berger, Charlotte, geb. Klein, Tulpenweg 8, 23617 Stockelsdorf (Jägershagen) am 26.11. 97

Essner, Utta-Maria, geb. Skalweit, Rheinbacher Weg 22, 53359 Rheinbach-Merzbach (Blecken) am 3, 8, 97

Fenselau, Erna, geb. Führer, Hamburger Ring 1, 23936 Grevesmühlen (Jäckstein) am 5. 5. 97

Frauchinger, Martha, geb. Norkeweit, Ohuer Str., 84051 Essenbach (Kleinpreußenwald) am 15.10. 97

Gassner, Martha, geb. Thomas, Markgrafenstr. 10, 76437 Rastatt (Tannsee) am 1.10. 97

Girod, Erich, Stahlsberg 17, 42279 Wuppertal (Krammsdorf/Moltkestr. 45) am 25. 9. 97

Grigoleit, Elli, geb. Schulte, Seydlitzstr. 2a, 12307 Berlin (Schöppenfelde) am 19. 9. 97

Holstein, Frieda, geb. Möwius, Höfftstr. 25, 29525 Uelzen (Fuchstal) am 8. 9. 97

Hopp, Meta, geb. Ußkurat, Ringstr. 22, 17268 Templin (Korellen, Ehefrau von Fritz) am 13. 8. 97

Jessat, Fritz, Am Hasengrund 49, 37581 Bad Gandersheim (Peterstal) am 5. 7. 97

Jonas, Gertrud, geb. Bruckert, Buschweg 12, 25368 Kiebitzreihe (Altkrug) am 17. 5. 97

Karallus, Wilhelm, Waldring 7, 21255 Wistedt (Jägershagen/Jägersfreude) am 17. 6. 97

Kepalies, Martha, geb. Willunat, Birkenallee 112, 16767 Leegebruch (Heinsort) am 5. 9. 97

Koch, Franz, Hallesche Str. 17, 67663 Kaiserslautern (Zweilinden) am 28. 5. 97

Krämer, Arthur, Eschenstr. 1, 85464 Neufinsing (Brunnenstr. 12) am 12.10. 97

Krieg, Eva, geb. Selnat, Schulring 7, 38173 Dettum (Ohldorf-Mühle) am 27. 9. 97

Kühne, Heinrich, Stadtgartenring 46, 44866 Bochum (zu Bumbeln) am 13. 9. 97

Kurapkat, Bruno, Marsstr. 3, 42549 Velbert (Seewiese) am 21. 6. 97

Malek, Franz, Kiefernweg 20, 35096 Weimar (Eichenfeld) am 22.10.97

Meyer, Fritz, Am Wilsenhang 30, 38685 Langelsheim (Kleingauden) am 3, 9, 97

Munier, Willi, Rübezahlstr. 17, 26127 Oldenburg (Großgauden) am 19. 7. 97

Paslat, Paul, Helmut-Just-Str. 17, 06118 Halle/S. (Preußendorf) am 18.11. 97

Peitschat, Walter, Elchweg 8, 33335 Gütersloh (Albrechtstr. 23) am 13. 6. 97

Pingel, Christel, geb. Meyer, Am grünen Anger 15, 12487 Berlin (Altweiler) am 29. 7. 97

Rebenstein, Erna, geb. Girnus, Breitscheidstr. (K.-Kollwitz-Heim), 07607 Eisenberg (Angerfelde) am 27. 5. 97

Reddig, Helga, geb. Eske, Schachener Str. 82, 88131 Landau (Kleinpreußenwald/Zweilinden) am 23. 8. 97

Rinn, Christel, geb. Erdtmann, Goßlerstr. 490, 37075 Göttingen (Großgauden) am 19.11. 97

Sager, Reinhold, Behrestr. 10, 29336 Nienhorst (Lorenzfelde-Angermühle) am 10.11. 97

Samusch, Anna, geb. Görke, Traminer Weg 10, 89075 Ulm (Matzhausen) am 1. 7. 97

Schaefer, Edith, geb. Swiderski, Fabriciusstr. 59, 22177 Hamburg (Karmohnen) am 31.10. 97

Schäfer, Alice, Feldstr. 108, 38226 Salzgitter (Kleinpreußenbruch) am 25. 7. 97

Schawaller, Otto, Darmstädter Landstr. 100, 60598 Frankfurt/M. (Ohldorf) am 21. 6. 97

Schinz, Gertrud, geb. Wilk, Robert-Koch-Str. 12, 58239 Schwerte (Kleingauden) am 4. 5. 97

Schneidereit, Otto, Lindenstr. 7, 19073 Wodendorf (zu Schublau) am 13. 5. 97

Scholl, Emil, Ubbo-Emmius-Str. 83, 26789 Leer/Ostfr. (Wolfseck) am 23. 9. 97

Seifried, Frieda, geb. Drawert, Altenhof 23, 30890 Barsinghausen (Schulzenwalde) am 29.10. 97

Sipply, Helene, geb. Höfert, Gartenstr. 26, 18246 Moisall (Praßfeld) am 24. 8. 97

Springer, Erna, Schillerstr. 7 (Fach 294), 19406 Dabel über Sternberg (Ohldorf) am 25. 10. 97

Stagat, Charlotte, geb. Führer, Doosstr. 7, 25554 Wilster (Adamshausen und Nemmersdorf) am 16. 9. 97

Steinberg, Charlotte, geb. Willnat, Tangstedter Str. 32, 25462 Rellingen (Groß Datzen) am 9. 7. 97

Swillims, Anna, geb. Kibitzki, Hegelstr. 67, 19063 Schwerin (Preußendorf) am 1. 5. 97

Szardien, Heinrich, Taunusstr. 25, 61209 Echzell-Gettenau (Preußendorf) am 6. 8. 97

Szillat, Johanna, geb. Müller, Weinbergstr, 50 (Altenheim Elim), 19089 Crivitz (Hochfließ) am 28. 6. 97

Ukat, Luise, geb. Zahlmann, Bergstr. 40, 76530 Baden-Baden (Gerwen) am 7. 9. 97

Urbat, Otto, Dorfstr. 8, 23936 Testorf-Steinfort (Hagelsberg) am 25. 8. 97

Weber, Otto, Stelleriegerstr. 24, 32339 Espelkamp (Florhof) am 6. 5. 97

Weiß, Toni, geb. Schäfer, Rehrstieg. 44 / III, 21147 Hamburg (Großgauden) am 17. 7. 97

Weyer, Frieda, geb. Tiedemann, Schulstr. 3, 24235 Laboe (Altkrug-Riedhof) am 31.10. 97

Wisbar, Frieda, geb. Pötschokat, Köhlerbergstr. 45, 38440 Wolfsburg (Wilhelmsberg/Wilhelmstr. 84) am 23.10.97

82 Jahre:

Astroth, Anne, geb. Latteck, Lambarenestr. 8, 33719 Bielefeld (Prangmühle) am 21.11. 97

Barbyer, Marie, geb. Missner, Dorfstr. 49, 04668 Kössern (Nemmersdorf) am 20. 7. 97

Bartolain, Ella, geb. Fischer, Parkresidenz, 53604 Bad Honnef (Gumbinnen) am 5. 1. 97

Benning, Herta, Wulfsdorfer Weg 134, 22926 Ahrensburg (Kasernenstr. 33) am 20. 3. 97

Brassat, Bruno, Hermannstr. 9, 23617 Stockelsdorf (Eichenfeld) am 27. 6. 97

Dehring, Dr. Wilhelm, Rotstr. 16, 38518 Gifhorn (Birkenhöhe) am 12. 7. 97

Deitelhoff, Charlotte-Anna, Grävingholzstr. 103, 44339 Dortmund (Girnen) am 1. 6. 97

Dünwald, Lotte, geb. Zeising, Buchenstr. 14, 47918 Tönisvorst (Roßlinde) am 18.11. 97

Eidt, Martha, geb. Lukoschat, Karl- Marx-Str. 10, 06388 Baasdorf, Krs. Köthen (Angerfelde/Kleinpreußenwald) am 10. 7. 97

Fischer, Frieda, geb. Bieber, Stolzenhagener Str. 4, 16515 Zehlendorf (Ohldorf) am 25. 8. 97

Grün, Paul, Lenther Str. 1, 30926 Seelze (Klein Baitschen) am 3. 8. 97

Höschler, Christel, geb. Nilewski, Hauptstr. 66(Krahebüll), 25923 Süderlügum (Großwaltersdorf) am 10.10.

Kasten, Meta, Hoelderlinstr. 55, 72461 Albstadt (Zweilinden) am 12. 7. 97

Kiehl, Olga, geb. Jeskolski, Bachstr. 93, 20083 Hamburg (Bismarckstr. 45) am 19. 7. 97

Kratzat, Gertrud, geb. Müllerskowski, Bachstr. 84, 53639 Königswinter (Bergenbrück/Praßfeld) am 21. 2. 97

Kuschnerus, Herbert, Ebsteich 39, 24321 Lütjenburg (Nemmersdorf) am 2.11. 97

Küsel, Lieselotte, geb. Pohl, Westerallee 45, 24937 Flensburg (Klein Baitschen) am 2. 5. 97

Preugschat, Ella, geb. Rostek, in den Müssen 122, 27432 Hipstedt (Ohldorf) am 16. 6. 97

Ringat, Grete, geb. Kocherscheid, Am Kämpchen 43, 40822 Mettmann (Zweilinden, Ehegattin zu Paul) am 4, 6, 97

Saal, Erna, geb. Fouger, Str. d. Einheit 19/02, 99610 Sömmerda (Mertinshagen) am 26. 8. 97

Salecker, Hildegard, geb. Pinnau, Lohmühlenweg 56, 24211 Preetz (Großwaltersdorf) am 23. 9. 97

Schäpe, Walter, Auf der Prinz 25, 44791 Bochum (aus Schlesien - zu Adamshausen) am 27. 9. 97

Schneider, Johanna, geb. Fenselau, Raubacher Str. 2, 56317 Urbach-Kirchdorf (zu Jäckstein) am 4. 7. 97

Schust, Rotraut, geb. Wallies, Tannenhofstr. 33, 85540 Haar (Kanthausen) am 28. 7. 97

Senft, Edmund, Braunschweiger Str. 79, 38440 Wolfsburg (Gerwen) am 1. 9. 97

Stamminger, Erna, geb. Pfeffer, Bachstr. 60, 77767 Appenweier (Bismarckstr. 47) am 29. 12. 96

Steiner, Christiane, geb. Tominski, Schöne Aussicht 35, 65510 Idstein (Steinsruh) am 25. 9. 97

Voutta, Gerda, geb. Weber, Kurt-Schumacher-Str. 11, 24782 Büdelsdorf (Forsteck) am 21. 7. 97

Zindler, Wolfgang, Regerweg 12, 31787 Hameln (Berlin zu Nemmersdorf) am 29. 8. 97

81 Jahre:

Arndt, Eva. geb. Funk, Dorfstr. 4, 19243 Körchow (Matzhausen) am 18. 9. 97

Aßmus, Helmut, Delmenhorster Weg 7, 27789 Hude (Samfelde/Großwaltersdorf) am 20. 6. 97

Bachler, Waltraut, geb. Steiner, Meßlinger Str. 29, 32469 Petershagen (Groß Baitschen) am 28. 9. 97

Badalus, Anna, geb. Schirmer, Bankstr. 11, 40476 Düsseldorf (Herzogskirch) am 22.11. 97

Baeck, Erna, geb. Kurapkat, Elbinger Str. 20, 30855 Langenhagen (Frankenhof) am 30. 6. 97

Baran, Hildegard, geb. Kegenbein, Heinfelder Str. 3, 26169 Friesoythe (Girnen) am 26.10. 97

Bartlewski, Lina, geb. Engelhard, Tottenbergstr. 19, 49626 Bippen (Seilhofen) am 16. 7. 97

Boll, Elisabeth, geb. Serapins, Palmenweg 13, 50767 Köln (Bumbeln) am 18. 9. 97

Danlekat, Hedwig, geb. Schirmer, Südstr. 19, 28759 Bremen (Bergendorf) am 11. 5. 97

Engelhardt, Berta, Kreudelstr. 37, 30916 Isernhagen (Rominten/Nachtigallenweg 9) am 9. 7. 97

Eske, Heinz, Graf-Arnold-Platz 39, 42499 Hückeswagen (Weidengrund) am 31. 5. 97

Garbade, Meta, geb. Grigoleit, Vor Vierhausen 54, 27721 Ritterhude (Schöppenfelde) am 10. 6. 97

Girod, Albert, Stettiner Str. 2, 53773 Hennef-Geistingen (Hohenwerder) am 24. 7. 97

Haugwitz, Hildegard, geb. Wentzek, Jupbuschstr. 3, 41334 Nettetal (Ohldorf) am 19. 7. 97

Hennig, Ernst, Am Rotberg 25, 53489 Sinzig (zu Balbern) am 23. 8. 97

Igor-Meyhoeffer, Andreas, Dehlenkamp 16, 32756 Detmold (Grünweiden - Heinsort) am 19. 8. 97

Jonas, Gertrud, geb, Jonas, Goebenstr. 40, 32423 Minden (Altkrug) am 21. 6. 97

Kaul, Klara, geb. Seiler, Bessemerstr. 12, 30177 Hannover (Altkrug) am 18. 4. 97

Keip, Friedel, geb. Schweighöfer, Heckenstr. 7, 53604 Bad Honnef (Moltkestr. 16) am 24. 9. 97

Klimkeit, Lina, geb. Schmidt, Friedhofsweg 23, 19370 Parchim (Goldaper Str. 10) am 10.11, 97

Knaak, Erna, geb. Ehmer, Blumenstr. 1 (Mannsgereuth), 96257 Redwitz (Großwaltersdorf) am 1, 7, 97

Krafft, Marta, geb. Kowalleck, verw. Rutta, Schulstr. 70, 25335 Elmshorn (Bismarckshöh/Zweilinden) am 22.11.97

Krüger, Elisabeth, geb. Jankuhn, Georg-Axt-Str. 14, 23843 Bad Oldesloe (Erlengrund) am 9, 7, 97

Langer, Frieda, geb. Schlösser, Parkstr. 28, 86405 Meitingen (Zweilinden) am 21. 7. 97

Lokuschus, Erna, geb. Post, Königstr. 8, 53113 Bonn (Preußendorf) am 29, 9, 97

Lörtzer, Mathilde, geb. Jurgeleit, Holzhausen 4, 29225 Celle (Bismarckshöh) am 3. 8. 97

Meyer, Leo, Tscheikowskistr. 30, 23968 Wismar (Großgauden) am 18. 7. 97

Peitschat, Franz, Franzstr. 15b, 06406 Bernburg (Albrechtstr. 25) am 1. 9. 97

Platzeck, Gertrud, geb. Lörzer, Rostocker Str. 11a, 33647 Bielefeld (Schublau) am 22. 6. 97

Pliquet, Erna, geb. Knapp, Jandelsbrunner Str. 5, 94065 Waldkirchen (Kanthausen) am 4.10. 97

Reiner, Arno, Augustastr. 58, 42655 Solingen (Altkrug) am 14. 5. 97

Riehl, Dora, geb. Bluhm, Rausdorfer Str. 23, 22946 Großensee (Kl. Dammstr. 1/Erich-Koch-Str. 37) am 25. 3. 97

Rusch Erna Reck sucht verbleib, Grete, August-Bebel-Str. 49, 23936 Grevesmühlen (Altkrug) am 7. 3. 97

Seidel, Edith, verw. Riewer, Oberer Garten 37, 73529 Schwäb. Gmünd (Großwaltersdorf) am 5.10. 97

Speer, Lina, Unterdorfstr. 1, 72469 Meßstetten (Grünweiden) am 6.10. 97

Szyperrek, Christel, Poststr. 35, 38440 Wolfsburg (Großwaltersdorf) am 13. 5. 97

Trittmacher, Lina, geb. Satur, Kleine Dorfstr. 18, 21522 Hohnstorf/Elbe (Zweilinden) am 22. 6. 97

Urbat, Heinrich, Vorwerk 5, 58256 Ennepetal (Birkenried) am 30. 7. 97

Ussat, Grete, geb. Katschorrek, Bürenstr.1, 48167 Münster-Wolbeck (Kanthausen) am 26. 5. 97

Ussat, Grete, geb. Katschorrek, Bürenstr. 1, 48167 Wolbeck (Preußendorf) am 26. 5. 97

Viehofer, Willi, Ekkehardstr. 6, 87315 Radolfzell (Zweilinden) am 19. 8. 97

Viehöfer, Ernst, Haindlstr. 14, 83451 Piding (Goldaper Str. 1) am 10. 5. 97

Zeidler, Vera, geb. Schulz, Herrenwiesental 30, 67659 Kaiserslautern (Soldauer Str. 4) am 16. 9. 96

80 Jahre:

Assmus, Alfred, , 07929 Gräfenwarth (Praßfeld) am 9. 7. 97

Balschukat, Franz, Dahlstr. 63, 47169 Duisburg (Grünweiden) am 10. 7. 97

Behler, Hilde, geb. Meier, Alversdorfer Str. 34, 38350 Helmstedt-Esbeck (Angerhöh) am 29. 6. 97

Bernecker, Max, Friedrich-Wilhelm-Str. 28, 28199 Bremen (Bergendorf) am 16. 6. 97

Czymai, Eduard, Heckenstr. 4, 49163 Bohmte (Gerwen) am 15. 9. 97

Dadies, Fritz, Esslinger Str. 86, 73732 Esslingen (Schulstr. 26) am 27.10, 97

Dahlke, Amanda, geb. Wauschkuhn, Lange Wiese 126, 30966 Hemmingen-Hiddestorf (Jäckstein) am 23.10. 97

Dawert, Arthur, Hegelstr. 2, 30890 Barsinghausen (Schulzenwalde) am 18. 7. 97

Dewitz, Albertine von, geb. von Grueber, Südfeld 15, 29227 Celle (Jägershagen) am 3.10. 97

Eske, Benno, Georg -Axt-Str. 15, 23843 Bad Oldesloe (Herzogskirch) am 31. 5. 97

Freiwald, Frieda, geb. Jurkschat, Graf-Bernadott-Str. 14, 47906 Kempen (Praßfeld) am 12. 5. 97

Gröchel, Elsbeth, geb. Schmidt, Christhauser Str. 8b, 42897 Remscheid (Bumbeln) am 26. 7. 97

Hahn, Erich, Im Busch 4, 42477 Radevormwald (Fuchshöfchen) am 11. 4. 97

Hinkel, Franz, Fritz-Husemann-Str. 1, 59229 Ahlen (Schweizersfelde) am 11. 6. 97

Hoff, Elise, geb. Loyal, Bebelstr. 21, 22946 Trittau (Kanthausen) am 31. 7. 97

Justies, Minna, geb. Leichert, Karnickelweg 13, 18146 Rostock (Nemmersdorf) am 4. 5. 97

Kischkat, Willy, Am Weißdorn 24, 44577 Castrup-Rauxel (Bergendorf, zu Fam. Wenning, selbst aus Bergental/Tilsit) am 5. 7. 97

Klementz, Anna, geb. Baum, Siebenbürger Weg 34, 34615 Schwalmstadt (Gartenstr. 21/Zweilinden) am 10. 8. 97

Küppers, Erna, geb. Klaus, Am Pastorat 32, 41189 Mönchengladbach (Friedrich-Wilhelm-Str.) am 6. 3. 97

Lubjuhn, Lydia, geb. Killnat, Ostpreußenring 15, 23569 Lübeck (Norbuden) am 2. 5. 97

Mallitz, Walter, Feldstr. 21, 50181 Bedburg (Wilhelmsberg) am 25.11. 97

Marks, Willi, Sonnenbergstr. 9, 58730 Fröndenberg (Gerwen) am 30. 5. 97

Mattisat, Heinz, Max-Reger-Str. 3, 85540 Haar (Moltkestr. 24a) am 12. 5. 97

Mattisat, Herta, geb. Sargitzki, Max-Reger-Str. 3, 85540 Haar (Moltkestr. 24a) am 11. 5. 97

Mehl, Emil, Hauptstr. 31, 57271 Hilchenbach (Gerwen) am 14. 7. 97

Meschkat, Erna, geb. Schützler, Manteuffelstr. 12, 45138 Essen (Martinshof) am 7. 3. 97

Meyer, Lotte, Dresdner Str. 11, 47533 Kleve (Lolen) am 30. 7. 97

Müllerskowski, Anna, geb. Peter, Gernroder Str. 5, 06122 Halle/S. (Schweizerau) am 13. 6. 97

Nickel, Frieda, geb. Mehl, Haeckelstr. 2, 30173 Hannover (Brunnenstr. 26) am 7. 6. 97

Pinkow, Willi, Goldene Adlerhütte 7, 95339 Wirsberg (Hohenfried) am 17. 9. 97

Rest, Erna, geb. Ross, Werner-von-Braun-Str. 7, 27711 Osterholz-Scharmbeck (General-Litzmann-Str. 4) am 18. 7. 97

Ritter, Emil, Brusebrinkstr. 40, 58135 Hagen (Branden) am 11. 6.1917

Romeike, Elli, geb. Schmidt, Erwin-Fischer-Str. 75, 23968 Wismar (Grünweiden/Heinsort) am 23. 8. 97

Ruether, Erna, geb. Wiemer, Masurenstr. 7a, 58089 Hagen (Karmohnen) am 27. 1. 97

Rutsch, Albert, Schafwedel, 29389 Bodenteich (Altkrug-Riedhof) am 30. 5. 97

Schlüter, Johanna, geb. Frey, Frösleeweg 4, 24339 Flensburg (Hagelsberg) am 25.11. 97

Schneidereit, Erika, geb. Lörzer-Bohlen, Lindenstr. 7, 19073 Wodendorf (Schublau) am 7. 5. 97

Schneppat, Erich, Am Kindesborn 3, 73312 Geißlingen (Bumbeln/Blecken, zu Kerschat) am 22. 8. 97

Seibicke, Elli, geb. May, Karkkamp 3, 24109 Melsdorf (Moltkestr. 16) am 5. 4. 97

Sinnhuber-Fleischer, Gerhard, Ginsterweg 10, 27383 Scheessel (Altkrug) am 21.10. 97

Steinhagen, Margarete, geb. Nickel, 23999 Kirchdorf auf Poel (Großpreußenwald) am 28.11.97

Szemkus, Ida, geb. Wilkat, Wolbeckstr. 24, 45329 Essen (Gerwen) am 28. 5. 97

Teranski, Anna, geb. Guth, J. Elsterstr.14, 38126 Braunschweig (Ullrichsdorf) am 21. 5. 97

Urbat, Hermann, Dorfstr. 31c, 07613 Bauda (Hagelsberg) am 10. 8. 97

Uschkurat, Emma, geb. Post, Gerhard-Hauptmann-Str. 5, 31157 Sarstedt (Branden) am 27. 3. 97

Wunderlich, Hilda, geb. Mattukat, Koringstr. 12, 28755 Bremen (Zweilinden) am 3.10. 97

Zimmermann, Bruno, Jupbuschstr. 3, 41334 Nettetal (Ohldorf) am 16.12. 96

75 Jahre:

Albers, Annemarie, geb. Jonas, Nottensdorfer Weg 7a, 21614 Buxtehude (Altkrug) am 24. 9. 97

90/112

Angrabeit, Waltraut, geb. Liedtke, Wittenburger Str. 101, 19059 Schwerin (Rahnen) am 11. 7. 97

Bagus, Eva. geb. Schurgel, Wilh.-Busch-Str. 6, 59847 Sundern (Girnen) am 17. 7. 97

Bergel, Frieda, geb. Puckies, Kastanienstr. 2d, 29313 Hamburg (Schulzenwalde) am 8. 6. 97

Blohm, Artur, Busbrookhöhe 15a, 22159 Hamburg (zu Martinshof) am 1. 1. 97

Böttcher, Else, geb. Döhring, Karl-Krull-Str. 56, 18437 Stralsund (Schweizertal) am 25. 8. 97

Charstensen, Hedwig, geb. Albrot, Grabestr. 4/I, 20144 Hamburg (Laurinshof) am 24. 7. 97

Dowedeit, Gerhard, Rathausplatz 2a, 38372 Büddenstedt (Meelbeckstr. 27) am 13. 3. 97

Eggers, Gertrud, geb. Reinecker, Johann-Specht-Str. 3, 23701 Eutin (Norbuden) am 17. 7. 97

Ekat, Ernst-Georg, Ritterstr. 17, 47137 Duisburg (Rahnen) am 11. 6. 97

Faßold, Meta, Sebastianusstr. 34, 53879 Euskirchen (Wolfseck) am 29. 7. 97

Fouguet, Gertrud, Schulberger Str. 16, 99510 Apolda (Mertinshagen) am 30, 6, 97

Fuchs, Elisa, geb. Britt, verw. Sellien, Friedrich-Ebert-Str. 34, 55239 Gau-Odernheim (Bumbeln) am 4. 5. 97

Grabner, Waltraud, geb. Lepsin, Spichernstr. 2, 30161 Hannover (Poststr. 19) am 25. 5. 97

Grohs, Maria, geb. Kuhrau, verw. Kreuzahler, Ausbau 4, 18314 Kindshagen (Seewiese u. Adamshausen) am 7.7.97

Großmann, Lisbeth, geb. Fuhrmeister, Haidkuhle 1, 24582 Bordesholm (Husarenberg) am 9. 11. 97

Heichele, Erna, geb. Böhm, Tannenstr. 6, 86356 Neusäß (Tannsee) am 26. 6. 97

Hinrichs, Irma, geb. Theophil, Ernststr. 7, 21244 Buchholz (Angerfelde) am 12. 9. 97

Hochmann, Erich, Kirchstr. 11, 99192 Neudietendorf (Grünweiden) am 22.10. 97

Jabot, Walter, Friedrichstr. 65, 72800 Eningen unter Achalm (Tannsee) am 8. 6. 97

Jurga, Berta, geb. Leibfritz, Wilskamp 11, 46509 Xanten (Altkrug-Riedhof) am 7. 8. 97

Kallenbach, Milda, geb. Behrendt, Neekener Str. 4, 06846 Dessau (Mertinshagen) am 27.10. 97

Keese, Hedwig, geb. Seinwill, Elbinger Kehre 14, 22175 Hamburg (Martinshof) am 22. 2. 97

Kirchner, Luise, geb. Adonszent, 99434 Krautheim bei Weimar (Kanthausen) am 3. 5. 97

Klaus, Anna, , 21255 Tostedt (Praßfeld) am 17. 3. 97

Knaak, Fritz, Uhlandstr. 50, 97469 Gochsheim (Peterstal) am 26. 3. 97

Landsberger, Edith, geb. Weinreich, Jahnstr. 47, 24556 Henstedt-Ulzburg (Gerwen) am 5.10. 97

Lange, Anneliese, geb. Kreuzahler, Dorfstr. 45, 17348 Göhren (Gerwen) am 19. 5. 97

Laurien, Emil, Großheidestr. 3/I, 22303 Hamburg (Preußendorf) am 12. 6. 97

Lengwenat, Heinz, Seegraben 78, 12529 Schönefeld (Riedhof-Altkrug) am 27. 6. 97

Lippert, Anita, Kulenkampfallee 101, 28213 Bremen (Florhof) am 25.11. 97

Luecht, Maria, geb. Knabe, Sponholzer Str. 63, 17034 Neubrandenburg (Lolen) am 7. 6. 97

Lumb, Erna, geb. Drawert, Hans-Böckler-Str. 12, 30890 Barsinghausen (Schulzenwalde) am 10.10. 97

Lutter, Christel, geb. Schrang, 23 HANSON STREEt, AUS-NIDDRIE VIC 3042 (Nemmersdorf) am 28. 6. 97

Maaß, Hildegard, geb. Schmidtke, verw. Steinbacher, Hinterer Wendorf 5, 23968 Wismar (Adamshausen/Austinshof) am 21.11.97

Marks, Gerhard, Sonnenwinkel 8, 23769 Bannesdorf auf Fehmarn (Gerwen) am 21.10.97

Meier, Meta, geb. Nürnberger, 39638 Akendorf (Praßfeld) am 13. 2. 97

Mombree, Toni, geb. Mombree, Am Waldesrand 1, 28832 Achim-Baden (Schweizertal) am 9. 9. 97

Neubert, Hildegard, geb. Rau, Fischstr. 23, 27749 Delmenhorst (Birkenhöhe) am 22.10. 97

Nickel, Otto, Kasseler Str. 12, 35447 Reiskirchen (Bussastr. 26) am 5.10. 97

Odzuck, Erna, geb. Eder, Grafeler Damm 32, 27356 Rotenburg (Mixeln) am 31.10.97

Olschewski, Liesbeth, geb. Kruska, verw. Saager, Gartenstr. 6, 66978 Leimen (Langenweiler) am 12.10. 97

Orlowsky, Willi, Stehrweg 27, 48155 Münster (Ohldorf/Dresch) am 9. 8. 97

Peijan, Ernst, Brandenburger Str. 3, 14641 Wachau (Erlengrund) am 7. 4. 97

Peijan, Margarete, geb. Lemke, Daimlerstr. 18, 31535 Neustadt am Rbg. (Hohenfried) am 3. 7. 97

Perret, Fritz, Lippinghauser Str. 105, 32120 Hiddenhausen (Pfälzerwalde) am 30. 7. 97

Pinkel, Fritz, In den Kolkwiesen 31, 30851 Langenhagen (Rahnen) am 2. 7. 97

Pliquett, Emil, Drostenbusch 127, 45309 Essen (Preußendorf) am 16. 6. 97

Poleschner, Ruth, geb. Dildey, Dorfstr. 9, 15831 Mahlow (Großstangenwald) am 26. 6. 97

Puschamsies, Erich, Lichtenbergstr. 2, 79114 Freiburg (Habichtsau) am 20. 9. 97

Puschatzki, Richard, In der Schlenke, 51709 Marienheide (Florhof) am 23. 5. 97

Quednau, Fritz, Sportplatzstr. 26, 69514 Laudenbach (Angerfelde) am 6. 4. 97

Radtke, Helmut, Stettiner Str. 6, 27252 Schwaförden (Hohenfried) am 9.11. 97

Reichardt, Lilli, geb. Glagau, Heymannstr. 57, 51373 Leverkusen (Gartenstr. 10) am 30. 6. 97

Reinhold, Ursula, geb. Henkis, Drosselweg 59, 27283 Verden/Aller (Richtfelde) am 25. 5. 97

Rüger, Ella, geb. Nikoleit, Sahrensdorfer Str. 27, 23769 Burg/Fehmarn (Forsteck) am 23. 9. 97

Schaaf, Meta, geb. Brassat, Donaustr. 14, 83530 Osterhofen-Aicha (Steffensfelde) am 29. 8. 97

Schäfer, Alfred, Brakeler Str. 40, 40472 Düsseldorf (Brückental) am 11.10. 97

Scherwath, Adolf, Fuchsbergredder 88, 22119 Hamburg (Auenhof) am 27. 1. 97

Schewe, Martha, geb. Schardien, Dorfstr. 43, 23617 Stockelsdorf (Bumbeln) am 10. 7. 97

Schiemann, Gerhard, Weingartenstr. 2, 61184 Gr. Karben (Praßfeld) am 1. 7. 97

Schimmelpfennig, Herta, geb. Gallinat, Alte Landstr. 25, 25524 Itzehoe (Praßfeld) am 14. 2. 97

Schipper, Elli, geb. Nilewski, Eissendorfer Grenzweg 63, 21077 Hamburg (Großwaltersdorf) am 22. 8. 97

Schmidtke, Fritz, Evinger Str. 203, 44339 Dortmund (Krausenbrück) am 30. 6. 97

Schröder, Anna, geb. Mikelat, Gasterkirchweg 9, 49205 Hasbergen (Martinshof) am 13. 3. 97

Schumacher, Ruth, geb. Kowalewski, Carl-Zuckmeyer-Weg 5, 55232 Alzey (Kleinpreußenbruch) am 1. 8. 97

Schwiemann, Elly, geb. Brosius, Heinrichstr. 20, 64850 Schaafheim (Nemmersdorf) am 5. 7. 97

Schwoy, Margarete, Karl-Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig (Schulzenwalde) am 3.10. 97

Slomianka, Gertrud, geb. Wisotzki, Südring 134, 06667 Weißenfeld (Lorenzfelde-Kieselkeim) am 27. 5. 97

Smetana, Lina, geb. Bauer, Unter den Eichen 126a, 12105 Berlin (Springen) am 30. 7. 97

Staguhn, Franz, Ulmenstr. 19, 63820 Elsenfeld (Falkenhausen) am 14. 5. 97

Stolzewski, Elfriede, geb. Müller, Elbinger Weg 14, 38179 Schwülper (Steffensfelde) am 24. 8. 97

Thurau, Ruth, geb. Flenner, Bodelschwinghstr. 2, 58557 Lippstadt (Poststr. 10) am 12. 5. 97

Treu, Alice, geb. Katschorreck, Breslauer Str. 30, 45968 Gladbeck (Preußendorf) am 30. 7. 97

Trotha, Hildegunde von , Baumschulenweg 3, 29646 Bispingen (Ullrichsdorf) am 21. 7. 97

Urbat, Hildegard, geb. Ludwig, Bornheider Weg 14, 38179 Schwülper (Steffensfelde) am 1. 6. 97

Wagner, Gerda, geb. Karoßat, Pilgramer Str. 9, 15236 Frankfurt/Oder (Zweilinden) am 7. 6. 97

Weber, Fritz, Sophienweg 8, 46483 Wesel (Schweizertal) am 23.11. 97

70 Jahre:

Aigner, Hedwig, geb. Kirschneit, Lortzingstr. 16, 47226 Duisburg (Preußendorf) am 29.11. 97

Bandoly, Elsbeth, geb. Hinterthaner, Efeustr. 8, 47249 Duisburg (Zweilinden, Ehefrau von Fritz B.) am 27. 6. 97

Bauer, Dieter, Melschedeweg 25, 44799 Bochum (Trierer Str. 3) am 24. 4. 97

Beister, Kurt, Nienstedter Str. 44, 30890 Barsinghausen (Heinsort) am 7. 9. 97

Berger, Hanna, geb. Dürkop, Schwarzenburger Str. 139, CH 3097 Liebef.-Bern (Branden) am 9. 5. 97

Bleyer, Willy-Otto, Mühlheide 18, 32351 Stemwede (Wilhelmsberg) am 1. 5. 97

Born, Meta, geb. Meiser, Kurhausstr. 3, 38667 Bad Harzburg (Praßfeld) am 10. 3. 97

Breitfeld, Sophie, geb. Dildey, Am Oberhof 23, 59065 Hamm (Großstangenwald/Luzeller Weg 14) am 4. 5. 97

Brenke, Gertrud, geb. Kamutzki, Mozartstr. 7, 21762 Otterndorf/Elbe (Herzogskirch) am 15. 1. 97

Brettschneider, Günther, Heinzberger Str. 27, 52531 Uebach-Palenberg (Mixeln) am 19. 6. 97

Brommond, Hans, Oberhof 9, 77815 Brühl (Kanthausen) am 2. 9. 97

Broszat, Bruno, Hansastr. 136, 13088 Berlin (Altkrug-Riedhof) am 18. 7. 97

Buchwald, Lilly, geb. Mallee, Thüringer Str. 13, 30179 Hannover (Springen) am 30.12. 96

Ciesinski, Margarete, geb. Mackwitz, Woltmershauser Str. 310, 28197 Bremen (Adamshausen-Austinshof) am 11.11. 97

Creech, Hildegard, geb. Demant, Hauptstr. 23b, 94351 Feldkirchen (Hohenfried) am 4. 8. 97

Dannowitz, Wilhelm, Am alten Depot 13a, 45699 Herten (Matzhausen) am 24.10. 97

Daus, Kurt, Heidestr. 4, 42489 Wülfrath (Altkrug-Riedhof) am 17. 9. 97

Demand, Martha, Wiesengrund 9, 15746 Kleinköris (Eichenfeld) am 22. 7. 97

Deutschmann, Fritz, Flachsrotten 8, 38723 Seesen (Großpreußenwald) am 7. 9. 97

Didszun, Bruno, Ernst-Thälmann-Str. 23, 04779 Wermsdorf (Girnen) am 18. 9. 97

Didwischus, Rudolf, Zum Bahnhof 24, 31311 Dedenhausen (Steffensfelde) am 23. 6. 97

Dischereit, Annelene, geb. Michelsen, Vautierstr. 60, 60237 Düsseldorf (aus Schleswig-Holstein/zu Angerhöh) am 17. 8. 97

Dischereit, Kurt, Vautierstr. 60, 40237 Düsseldorf (Angerhöh) am 22.10. 97

Dreistein, Erwin, Neusurenland 78a, 22159 Hamburg (Großpreußenbruch) am 7.10. 97

Drewke, Erika, Beeskower Str. 27c, 15848 Friedland (aus Frankfurt(O.)/zu Fuchstal) am 24. 7. 97

Dürkop, Marianne, geb. Petri, Flensburger Str. 9, 24370 Kappeln (Mittenfelde) am 9. 5. 97

Ebel, Bruno, Grootenweg 28, 47665 Sonsbeck (Tellrode) am 27. 8. 97

Eichberger, Erwin, Schneeberg 15, 73655 Plüderhausen (Hohenwerder) am 6. 6. 97

Endrulat, Helmut, Jungstr. 7, 47229 Duisburg (Ullrichsdorf) am 13. 5. 97

Erlach, Otto, Temmeweg 4, 48159 Münster (Warkallen) am 29. 4. 97

Ferdinand, Margarete, geb. Loyal, Langenfelde 101, 24159 Kiel (Hohenwerder) am 29. 6. 97

Gieger, Lisbeth, geb. Bouchard, Weimarer Str. 26, 31226 Peine-Rosenthal (Kanthausen) am 22. 7. 97

Haupt, Gerhard, Hans-Baimler-Str. 51, 06766 Wolfen (Wiekmünde) am 31. 7. 97

Henin, Martha, geb. Ritzkowski, Schlosserstr. 35, 79312 Emmendingen (Altkrug-Riedhof) am 18. 9. 97

Henze, Ursula, geb. Post, Am Ring 3, 06179 Höhnstedt (Altkrug) am 20. 5. 97

Herrmann, Liselotte, geb. Schmid, Bühlstr. 3, 89547 Gerstetten (Kanthausen) am 5. 8. 97

Hess, Erna, geb. Bacher, Heeperholz 2, 33719 Bielefeld (Rohrfeld) am 7. 9. 97

Hofer, Horst, Noeventhien, 29562 Suhlendorf (Fuchstal) am 20. 9. 97

Hoffmann, Eva-Maria, Klaus-Groth-Str. 9, 24395 Gelting (Kubbeln) am 13. 8. 97

Hofmann, Eberhard, Eichenweg 1, 35759 Driedorf-Roth (zu Bismarckshöh) am 31. 5. 97

Höpfner, Franz, Dahlienweg 4, 48165 Münster (Kleehagen-Steinsruh) am 28. 1. 97

Hoppe, Maria, Am Rochus-Hospital 4, 48291 Telgte (Mittenfelde) am 15. 5. 97

Hübner, Ruth, geb. Baureis, Roßstr. 12, 42105 Wuppertal (Korellen/Bumbeln) am 17. 5. 97

Jordan, Siegfried, Hertastr. 26, 46117 Oberhausen (Altkrug-Riedhof) am 26. 7. 97

Kindermann, Heinz, Käte-Kollwitz-Str. 81, 04109 Leipzig (Ernst-Moritz-Arndt-Str. 81) am 11. 6. 97

Kleiber, Waldemar, 2499 Wallace Rd. N.W., USA Salem Oregon 97304 (Bumbeln, zu Fuchs) am 4. 5. 97

Klung, Horst, Bergkoppel 5, 23812 Wahlstedt (zu Martinshof) am 1. 3. 97

Knabe, Heinz, Pölschaustr, 4 (WG 13/07), 12681 Berlin (Lolen) am 31, 7, 97

Knackstedt, Erna, geb. Neubauer, Dorfstr. 61, 24109 Melsdorf/Kiel (Praßfeld) am 12. 9. 97

Knoch, Elfriede, geb. Basner, Zum Frühlingsstollen 14, 66299 Friedrichsthal (Brahmsstr. 34) am 24. 5. 97

Kolb, Paul-Gerhard, Bürbacher Weg 85, 57074 Siegen (Bumbeln/Korellen, zu Baureis) am 13. 8. 97

Kramer, Alfred, Wortmannsweg 1, 44149 Dortmund (Altkrug-Riedhof) am 16. 5. 97

Kremkus, Gertrud, Sandweg 2, 38468 Ehra-Lessin (Gerwen) am 17. 8. 97

Kühl, Ursula, geb. Hein, Dorfstr. 17a, 25569 Kremperheide (Großgauden) am 20. 1. 97

Kuhn, Erich, Im Teichfeld 15, 30989 Gehrden (Grünweiden) am 26.10. 97

Kurschat, Waltraud, geb. Thomas, Ringstr. 5, 22929 Delingsdorf (Eichenfeld) am 18. 9. 97

Kuschnerus, Gerhard, Haidhals, 25785 Sarzbüttel (Nemmersdorf) am 26. 7. 97

Langenberger, Ruth, geb. Deutschmann, Lessingstr. 2, 71654 Offenburg (Martinshof) am 2. 8. 97

Lemke, Heinz, Alter Mühlenweg 4, 38226 Salzgitter (aus Krs. Samland/zu Hohenfried) am 28. 7. 97

Lubei, Frieda, geb. Klaus, Glüsinger Weg 11, 21255 Tostedt (Praßfeld) am 7. 7. 97

Machtans, Max, Dorfstr. 10, 24107 Stampe (zu Martinshof) am 23. 9. 97

Mackwitz, Willi, Am Kreuzberg 37, 36119 Neuhof (Richtfelde) am 3. 5. 97

Mallasch, Fritz, Auf den Triften 3, 28832 Achim-Bierden (Moorhof) am 30. 5. 97

Meinhardt, Felicitas, geb. Rohloff, Kreuzfeld 1, 31787 Hameln (Herzogskirch) am 2. 6. 97

Mertineit, Kurt, Bendestorfer Str. 23, 21244 Buchholz (Seewiese) am 23.10. 97

Meyhöfer, Erwin, Brunnenstr. 11, 30989 Gehrden (Grünweiden) am 18.11. 97

Mielke, Peter, Baumallee 10, 23730 Beinsloe (zu Martinshof) am 27.11. 97

Mildner, Walburga, geb. Walter, Auf den Brennen 7, 58313 Herdecke (Gerwen) am 14.10. 97

Moritz, Gerda, geb. Chrzescinski, Annastr. 14, 28832 Achim (Korellen) am 15. 2. 97

Mustereit, Heinz, Lohmühlental 1a, 45276 Essen (Lorenzfelde/Kieselkeim) am 30. 6. 97

Nassau, Christel von, geb. Schmidt, Ebertstr. 40, 31167 Bockenem (Seewiese) am 3. 4. 97

Nauroschat, Else, geb. Bunk, Amselweg 7, 19322 Wittenberge (zu Langenweiler) am 27.11.97

Neubert, Helmut, Grebenberg 13, 30419 Hannover (Mixeln) am 17. 5. 97

Neumann, Gertrud, geb. Sanwald, Königsallee 24, 27404 Gyhum (Krammsdorf) am 17. 5. 97

Niklaus, Reinhard, Weg am Badeteich 9, 21244 Buchholz (Altlinden) am 21. 6. 97

Noack, Herta, geb. Peiszan, Altwesterhuesen 157, 39122 Magdeburg (Kaimelskrug) am 17. 7. 96

Ortschwager, Charlotte, geb. Rudat, Wiesenbruchstr. 32, 47475 Kamp-Lintfort (Gerwen) am 23. 7. 97

Panje, Erika, geb. Steinleger, Ehndorfer Str. 301, 24537 Neumünster (Seewiese) am 23. 4. 97

Pauls, Siegrid, geb. Grübner, Memeler Str. 5, 25813 Husum (Altkrug) am 15. 8. 97

Peijan, Walter, Pferdekoppel 79, 22880 Wedel/Holst. (Erlengrund) am 4. 9. 97

Penning, Ilse, geb. Janert, Heckenweg 9, 21717 Fredenbeck (Moorhof) am 10. 2. 97

Pernau, Heinrich, Ellenbogen 8, 32130 Enger (Wiekmünde) am 30. 7. 97

Pfetzing, Grete, geb. Lupp, Schwendestr. 16, 70619 Stuttgart (Richtfelde) am 28. 1. 97

Pillath, Grete, geb. Dittombee, Bahnhofstr. 134, 27432 Hipstedt (Kanthausen) am 8. 6. 97

Preugschat, Meta, Sängergasse 10, 31319 Sehnde (Pötschwalde) am 25. 5. 97

Pulkenat, Erich, Rethwisch 15, 25497 Prisdorf (Blecken) am 3. 5. 97

Pusch, Friedrich, Hauptstr. 35, 36320 Kirtorf-Lehrbach (Herzogskirch) am 20. 2. 97

Rheinwalt, Peter, Adolf-Ludwig-Ring 16, 66955 Pirmasens (zu Angerhöh) am 2. 6. 97

Rheinwalt, Rosemarie, geb. Walter, Adolf-Ludwig-Ring 16, 66955 Pirmasens (Angerhöh) am 4. 5. 97

Richter, Erna, geb. Nern, Mittelbachweg 37, 63607 Wächtersbach (Husarenberg) am 14. 6. 97

Ritzkowski, Fritz, 11 LIBERMAN COURT WEST LAKES, 5021 SOUTH AUSTRALIA (Großgauden) am 3. 1. 97

Rogat, Erwin, Zum dicken Holz 9, 27374 Visselhövede (Kubbeln) am 22. 8. 97

Röpke, Gerda, geb. Nehrenheim, Sojusstr. 15, 39118 Magdeburg (Seilhofen) am 6. 8. 97

Schardien, Erich, Anemolter 59, 31592 Stolzenau (Bumbeln) am 10. 8. 97

Schardien, Heinz, Heinr.-Imbusch-Str. 29, 59229 Ahlen (Steinsruh) am 25. 4. 97

Scheffler, Ursula, geb. Klementz, Hasenwinkel 16, 31061 Alfeld/Leine (Zweilinden) am 20. 5. 97

Schiemann, Erika, Habichtweg 3, 51429 Bergisch Gladbach (Praßfeld) am 24. 7. 97

Schmidt, Ilse, geb. Mittmann, Feldstr. 21, 41541 Dorsten (zu Lorenzfelde/Kieselkeim) am 21. 9. 97

Schneider, Arthur, Egonstr. 49, 79106 (Korellen) am 29. 8. 97

Schweighöfer, Bruno, Pohnsdorfer Str. 1, 24211 Preetz (Pötschwalde) am 27.10. 97

Schweighöfer, Irmgard, geb. Wagner, Am Knick 18, 31036 Eime (Bumbeln) am 9. 8. 97

Söth, Edith, geb. Seiler, Bornefeld-Ettmann-Siedlung 15, 59329 Wadersloh (Altkrug) am 6. 6. 97

Stakowski, Heinz, Domänenweg 4, 31171 Nordstemmen (Kanthausen) am 2. 1. 97

Stolze, Helene, geb. Bartsch, Dornheimstr. 77, 99099 Erfurt (Nemmersdorf/Kaimelswerder) am 19. 5. 97

Striesow, Herta, geb. Kiebat, Ernst-Thälmann-Str. 8, 19374 Mestlin (Amtshagen) am 18. 6. 97

Suttkus, Brunhild, geb. Semblat, Gambrinusstr. 12, 42119 Wuppertal (Mittenfelde) am 14. 9. 97

Teuchert, Erna, geb. Kläwer, Schlachthofstr. 1 (PF.10-28), 09669 Frankenberg/Saale (Preußendorf) am 11. 9. 97

Trotha, Walpurgis von, Baumschulenweg 3, 29646 Bispingen (Ullrichsdorf) am 3.10. 95

Vogt, Gisela, geb. Braun, Am Bahndamm 12, 26603 Aurich (Pötschwalde) am 7. 7. 97

Wagner, Hilde, geb. Schwoy, 22748 ISLAND PINES WAY, USA-FT MEYERS BEACH, FL.33931 (Preußendorf) am 5. 8. 97

Walter, Hildegard, geb. Helmdach, Am Waldeck 11, 08349 Erlabrunn (Remonteamt Roßlinde) am 21. 9. 97

Warschkun, Gerda, geb. Struck, Grave 44, 37647 Brevörde (zu Kleinpreußenbruch) am 9.11.97

Weick, Christel, geb. Sziedat, Franz-Kreuter-Str. 6, 50733 Köln (Gerwen) am 13. 9. 97

Weitenmeyer, Hildegard, geb. Didrigkeit, Ostlandring 8, 37534 Eisdorf/Harz (Gerwen) am 13. 5. 97

Wenger, Lieselotte, geb. Schmogrow, Azaleenweg 4, 31789 Hameln (Mixeln) am 19. 6. 97

Werner, Eva, geb. Kroll, Otto-Heinig-Str. 23, 04579 Espenhain (Heinsort) am 12. 9. 97

Wieberneit, Edeltraut, geb. Petzke, Mühlacker 2, 72181 Starzach-Sulzau (aus Pyritz(Pom.)/zu Jäckstein) am 13.11. 97

Wolf, Siegfried, Fuggerstr. 31, 86405 Meitingen (Preußendorf) am 15.11. 97

Woyke, Klara, geb. Griebner, Langenfelder Str. 43, 22769 Hamburg (Peterstal) am 29.10. 97

Zahlmann, Kurt, Lindenstr. 17, 37170 Uslar (Krammsdorf) am 4.12. 96

Zimmermann, Hans, Bielefelder Str. 18, 51503 Rösrath (Bergendorf) am 21.10. 97

Zimmermann, Reinhold, Herrnhof 6, 91567 Herrieden (Bergendorf) am 4. 5. 97

Zoch, Gerda, geb. Voges, Lange Str. 20, 38176 Bortfeld (Seewiese, Ehefr. zu Benno Zoch †) am 28. 5. 97

Leider können von den ehrenamtlichen Mitarbeitern aus personellen und finanziellen Gründen keine zusätzlichen Geburtstagsbriefe oder -Karten an unsere Jubilare mehr versandt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Heimgerufen wurden

Allwoerden, Friedrich von, 77 Jahre, am 18. 4. 96, in 25712 Buchholz (Angerhöh)

Alt, Auguste, geb. Schötzke, 84 Jahre, am 16. 2. 97, in 58456 Witten (Petersthal/Gut Jockeln)

Arnsberger, Otto, 69 Jahre, am 8. 11. 96, in Reutlingen (Goldaper Str. 53)

Aukschlat, Horst, 58 Jahre, am 8. 1. 97, in 27616 Stubben (Kl. Baitschen)

Baasner, Helene, geb. Cassner, 83 Jahre, am 11. 7. 96, in 22523 Hamburg (Poststr. 19)

Babbel, Willi, 69 Jahre, am 13. 2. 97, in 45966 Gladbeck (Bismarckstr./Wilhelmstr. 7b)

Bacher, Lina, geb. Kampf, 96 Jahre, am 14. 12. 96, in 33719 Bielefeld (Rohrfeld)

Baginski, Horst, 66 Jahre, am 20. 1. 97, in 25788 Delve (Zweilinden)

Bäker, Elisabeth, geb. Müller, 84 Jahre, am 7. 12. 96, in 27711 Osterholz-Scharmbeck (Martinshof)

Bartolain, Waldemar, 85 Jahre, am 9. 10. 96, in Bad Honnef (Fromeltstr. 16)

Bartsch, Helene, geb, Kniephoff, 89 Jahre, am 22. 1. 96, in 25335 Elmshorn (Sodauer Str. 15)

Beister, Ida, geb. Naujoks, 96 Jahre, am 31. 3. 97, in 19073 Wittenförden, Schweriner Str. 3 (Jägershagen)

Beyerlorzer, Martha, geb. Gellembovski, 82 Jahre, am 11. 8. 96, in 40721 Hilden (Mackensenstr. 27b/Dammstr. 24)

Birgoleit, Erich, 83 Jahre, am 3. 1. 97, in 42859 Remscheid, Oststr. 5 (Großwaltersdorf/Bismarck-str. 45)

Blasewitz, Martha, geb. Radtke, 75 Jahre, am 17. 11. 96, in 45879 Gelsenkirchen (Klein Trakehnen)

Bluhm, Hans, 80 Jahre, am 12. 1. 97, in 88255 Baienfurt (Goldaper Str. 37)

Böttcher, Erna, geb. Schwarz, 80 Jahre, am 13. 8. 96, in 01589 Riesa (Friedrichsfelder Weg 8)

Brandstädter, Grete, geb. Steguweit, 82 Jahre, am 23. 5. 95, in Karlsruhe (Dammstr. 2)

Broszeit, Erna, geb. Barth, 1996 mit 93 Jahre, in Berlin (Bismarckstr. 7)

Brückner, Hildegard, geb. Lambert, 82 Jahre, am 14. 6. 96, in Tübing (Bismarckstr. 57)

Burat, Minna, geb. Schmidt, 83 Jahre, am 2, 5, 96, in 29640 Schneverdingen (Altkrug)

Buttgereit, Erich, 84 Jahre, am 11. 1. 97, in 49716 Meppen, Friedrichstr. 29 (Angerfelde/Königsberg)

Cremer, Inge, geb. Nauroschat, 59 Jahre, am 25. 7. 96, in 50226 Frechen, Am Lindchen 28 (Auenhof)

Czesla, Hannelore, 61 Jahre, am 21. 6. 96, in Dortmund (Friedrichstr. 14)

Danielowski, Otto, 65 Jahre, am 11. 8. 96, in 14167 Berlin, Seehofstr. 109 (Rohrfeld)

Degeler, Erika, geb. Solinski, 81 Jahre, am 27. 6. 96, in Mülheim (Poststr. 25)

Demandt, Gerhard, 62 Jahre, am 23. 10. 96, in 26931 Elsfleth, Peterstr. 11 (Kleehagen)

Dergewitz, Lisbeth, geb. Labinski, 88 Jahre, am 17. 2. 97, in 38165 Lehre-Wendhausen (Zweilinden)

Eicke, Helene, geb. Braatz, 74 Jahre, am 13. 4. 97, in 31249 Hohenhameln (Preußendorf)

Flick, Hans, 71 Jahre, am 29. 9. 96, in Hockenheim (Königstr. 45)

Frey, Alfred, 66 Jahre, am 4. 12. 96, in 15755 Tornow, Kr. Königs Wusterhausen (Eichenfeld)

Fröhlich, Gertrud, geb. Kausch, 78 Jahre, am 21. 8. 94, in Stralsund (Noruschatscher Str. 2)

Führer, Ulrich, Dr., 1996 mit 78 Jahren, in 31311 Uetze, Westerkampstr. (Pendershof)

Funk, Erika, 88 Jahre, am 19. 2. 97, in Fulda (Bismarckstr. 19)

Gadzali, Wilhelm, 87 Jahre, am 22. 5. 96, in 50259 Pulheim (Friedrichstr. 32/Roon-Kaserne)

Gauer, Charlotte, geb. Krause, 83 Jahre, am 1. 5. 94, in Washingtonville (New York, USA) (Ohldorf)

Gebauer, Johanna, geb. Kuknat, 90 Jahre, am 10. 5. 97, in 25746 Heide/Holstein (Freiheit 28)

Geffke, Meta, geb. Gumboldt, 86 Jahre, am 30. 1. 97, in 27711 Osterholz-Scharmbeck (Hoheneck)

Geil, Charlotte, 73 Jahre, am 25, 9, 93, in Lüdenscheid (Goldaper Str. 88)

Giebler, Eva, 1996 mit 64 Jahren, in 72770 Reutlingen (Krammsdorf)

Groß, Marta, 93 Jahre, am 6. 2. 97, in Berlin, Werner-Bockelmann-Haus (Roloffseck-Warkallen)

Grübner, Gertrud, geb. Großmann, 84 Jahre, am 24. 10. 96, in 25436 Uetersen, Lohe 13 (Altkrug)

Gudat, Siegfried, verstorben am 16. 10. 96, in 73312 Geislingen (Puspern)

Hagenberger, Hanna, geb. Alexander, 86 Jahre, am 7. 5. 97, in Malente-Gremsmühlen, Tilsiter Weg 4 (*Prof.-Müller-Str. 5*)

Hapke, Erna, geb. Schlemminger, 83 Jahre, am 30. 8. 96, in 58730 Fröndenberg, Westfeld 71 (Ullrichsdorf)

Hartmann, Walter, 86 Jahre, am 28, 6, 96, in 59329 Wadersloh (zu Hohenfried)

Helmdach, Hans-Dietrich, 58 Jahre, am 4. 1. 97, in 01067 Dresden, Liliengasse 15 (Remonteamt Roßlinde)

Henseleit, Erna, geb. Szengulies, 90 Jahre, am 25. 7. 96, in 49685 Emstek, Drosselweg 9 (Matzrode)

Hoffmann, Hedwig, geb. Groschowski, 94 Jahre, am 4. 1. 96, in 35708 Haiger (Moltkestr. 4)

Hoffmann, Reinhold, 79 Jahre, am 10. 1. 97, in 31311 Dollbergen, Im Eckerkampsfeld 3 (Palmnicken und Seewiese/Blecken, Ehemann zu Frau Frieda, geb. Naujokat)

Ignee, Adolf, 99 Jahre, am 27, 9, 94, in Oldenburg (Goldaper Str. 6)

Ipach, Anna, geb. Salecker, 90 Jahre, am 24. 12. 96, in Pflegeheim Preetz (Grimbach/Großwaltersdorf)

Jessat, Antonie, geb. Reich, 93 Jahre, am 31. 10. 96, in 78147 Voehrenbach (Bussas-Str. 10)

Kamutzki, Helene, geb. Radtke, 87 Jahre, am 8. 3. 97, in 14772 Brandenburg (Hagelsberg)

Krause, Charlotte, geb. Krüger, 1997 im 96. Lebensjahr in Bruchhausen-Wilsen (Mackensenstr. 27)

Kowalewski, Robert, 74 Jahre, am 8. 11. 96, in 39606 Lückstedt, Dorfstr. 13 (Roloffseck)

Krumrei, Wally Anna Elise, geb. Handt, 100 Jahre, am 23. 1. 97, in Flensburg (Restaurant Friedrich-Wilhelm-Platz 15/17)

Kühn, Herta, 75 Jahre, am 18. 1. 97, in Bremen (Nemmersdorf)

Küßner, Emil, 90 Jahre, am 26. 4. 96, in Bielefeld (Meelbeckstr. 22)

Lange, Erwin, 62 Jahre, am 31. 3. 96, in 25899 Gotteskoog (Karmohnen)

Lange, Wilhelmine, geb. Lorenz, 87 Jahre, am 4. 11. 96, in 29633 Munster (Lorenzfelde-Kieselkeim)

Lasch, Emma, 84 Jahre, am 23, 1, 96, in 23769 Burg/Fehmarn (Forsteck)

Liedtke. Reinhold, 68 Jahre, am 14, 3, 96, in 45357 Essen (Rahnen)

Lindemann, Käte, 86 Jahre, am 23. 9. 96, in 38835 Osterwiek (Sodeiker Str. 12)

Loebell, Kurt, 96 Jahre, am 20. 2. 94, in 50668 Köln (Königstr. 31)

Lüddecke, Annemarie, geb. Kugel, 69 Jahre, am 7. 1. 97, in Sassenburg 4, Kr. Gifhorn (Theodor-Körner-Str.10)

Madaus, Hans-Joachim, 69 Jahre, am 30, 9, 96, in Bockenem (Beethovenstr. 6)

Masuhr, Hetty, geb. Schankat, 81 Jahre, am 9. 1. 95, in 45133 Essen (Trakehner Str. 7)

Meiser, Erna, geb. Kallweit, 88 Jahre, am 27. 3. 97, in Berlin (Blumenstr. 10)

Mennig, Frieda, geb. Kaledat, 77 Jahre, am 29. 11. 95, in 88410 Bad Wurzach (Adamshausen-Grüntann)

Meyhöfer, Elfriede, geb. Bieber, 71 Jahre, am 2. 6. 96, in Hildesheim, Schneidemühler Str. 20d (Ballupönen/Vierhufen)

Miehlke, Heinz, 82 Jahre, am 2. 3. 96, in Hagen (Moltkestr. 45)

Milpacher, Adolf, 81 Jahre, am 22. 11. 96, in 80804 München (Friedrichstr. 32/Roon-Kaserne)

Mirbach, Helene, geb. Kirszun, 90 Jahre, am 6. 4. 96, in 21436 Marschacht (Steffensfelde, OT Steffenshöfchen)

Mooslehner, Emma, geb. Kaspereit, 91 Jahre, im Januar 96, in Gleichen (Bahnfelde)

Müller, Martha, 87 Jahre, am 7. 10. 96, in Schwenningen (AWO-Heim) (Girnen)

Nauroschat, Günter, 67 Jahre, am 1. 7. 96, in 50259 Pulheim, Ostring 75 (Auenhof)

Neu, Kurt, 63 Jahre, am 22. 8. 93, in 84036 Landshut, Ruffinstr. 9 (Sebastian-Bach-Str. 18)

Nickeleit, Herbert, 69 Jahre, am 14. 5. 96, in Bremen, Kurt-Hubert-Str. 148 (Gumbinnen, Pohls Abbau)

Nickeleit, Herbert, 69 Jahre, am 14. 5. 96, in Bremen, Kurt Huberstr. 148 (Friedrich-Wilhelm-Str. 46)

Pantel, Hans, 92 Jahre, am 1, 10, 96, in Wolfsburg (Trierer Str. 1)

Papke, Margarete, geb. Bacher, 93 Jahre, am 4. 11. 96 (Rohrfeld)

Paschkewitz, Maria, geb. Bundt, 88 Jahre, am 14. 4. 97, in 25336 Elmshorn, Klostersande 61 (Zweilinden)

Paulat, Heinz, 75 Jahre, am 10. 11. 96, in Oldenburg, Niebelungenstr. 21 (Poststr. 21)

Pawlowski, Kurt, 76 Jahre, am 19. 11. 96, in 45149 Essen (Langenweiler)

Piaszenski, Liesbeth, geb. Kammer, 92 Jahre, am 19. 11. 96, in 27299 Langwedel, Goetheweg 3 (Schweizertal)

Pischke, Arno, 73 Jahre, am 12. 6. 92, in Celle (E.-M.-Arndt-Str. 12)

Plettau, Richard, 93 Jahre, am 5. 11. 96, in 40472 Düsseldorf (Hochfließ)

Poetendorf, Charlotte, geb. Ernst, 85 Jahre, am 22. 7. 96, in Neumünster (Poststr. 9)

Prager, Karl, 72 Jahre, am 2. 9. 96, in Lübeck (Königstr. 24)

Pukallus, Erna, geb. Scillat, 71 Jahre, am 20. 8. 95, in Kiel (Zweilinden)

Raeder, Meinhardt, 83 Jahre, am 14. 6. 96, in 31157 Sarstedt (Groß Datzen)

Ramminger, Alfred, 73 Jahre, am 9. 9. 95, in 08412 Werdau, Pestalozzistr. 65 (Theodor-Körner-Str. 6)

Rapp, Gustav, 85 Jahre, am 18. 3. 97, in 04668 Grimma (Ohldorf)

Reich, Johanna, geb. Schlicker, 89 Jahre, am 30. 9. 96, in 31177 Harsum (Peterstal)

Reich, Margarete, geb. Kapeller, 78 Jahre, am 16. 1. 97, in 46487 Wesel (Trierer Str. 19)

Richter, Emma, geb. Ketelhut, 82 Jahre, am 4. 10. 96, in Frankental (Kl. Baitschen)

Rolle, Charlotte, geb. Zimmermann, verw. Schickedanz, 81 Jahre, am 22. 10. 96, in 38835 Osterwick (Fromeltstr. 18)

Roloff, Hedwig, 96 Jahre, am 7. 4. 96, in 02551 Roggentin (Großgauden)

Rost, Irene, 62 Jahre, am 21, 9, 96, in Pinneberg (Schwalbensteig 8)

Rudat, Hertha, geb. Volkmann, 85 Jahre, am 9. 12. 96, in 44319 Dortmund (Bismarckstr. 45)

Rudau, Franz, 78 Jahre, am 1. 9. 93, in 44359 Dortmund (Hoheneck)

Scheffler, Heinrich, 87 Jahre, am 30. 3. 97, in 37586 Dassel, Tannenkampweg 10 (Jägershagen)

Schlemminger, Anna, geb. Reuter, 85 Jahre, am 1. 3. 97, in 39326 Collnitz (Wilhelmsberg)

Schlemminger, Liesbeth, 69 Jahre, am 6. 12. 96, in 22337 Hamburg (Adamshausen)

Schlüter, Herta, geb. Lasch, 68 Jahre, am 24. 1. 97, in 27432 Bremervörde, Grüner Weg 11 (Tellrode)

Schneider, Heinz, verstorben am 25. 8. 96, in Nürnberg (Gartenstr. 20)

Schneider, Max, 89 Jahre, am 24. 7. 96, in Braunfels (Friedrichstr. 32/Roonkaserne)

Schober, Toni, geb. Hetz, fast 90 Jahre, am 24. 1. 97, in 14715 Bützer, Ziegelstr. 6 (Altkrug/Zweilinden)

Scholl, Martha, geb. Köhler, 75 Jahre, am 14. 3. 97, 26789 Leer (Wolfseck)

Schönknecht, Erna, geb. Didwischus, 72 Jahre, am 29. 11. 93, in 45525 Hattingen, Heggerstr. 54 (Riedwiese)

Schukat, Minna, 93 Jahre, am 3, 6, 96, in 47057 Duisburg (Bismarckstr. 7)

Schulz, Frieda, geb. Hennig, 1996 mit 82 Jahren, in 53913 Swisttal, Essigerstr. 42 (Kleingauden)

Schulz, Manfred, 52 Jahre, am 16. 1. 97, in 99869 Mühlberg (Großpreußenbruch)

Schumacher, Helene, geb. Geil, 76 Jahre, am 1. 9. 96, in 36433 Bad Salzungen (Hohenfried)

Schwellnus, Fritz, 81 Jahre, am 25. 7. 96, 23923 Selmsdorf, in (Nemmersdorf)

Siemen, Christa, geb. Fischer, 61 Jahre, am 2. 2. 97, in 25436 Tornesch, Wachsbleicherweg 27 (Groß Baitschen-Langenwasser)

Soltner, Kurt. 79 Jahre, am 25. 6. 96, in 82041 Oberhaching (Angerhöh)

Stallschus, Maria, 1996, im 91. Lebensjahr, in 22149 Hamburg (Krammsdorf)

Staschewski, Irmgard, geb. Theophil, 76 Jahre, am 16. 12. 96, in Duisburg (Schweizersfelde)

Steiner, Magdalena, geb. Rohloff, 96 Jahre, am 27. 4. 97, in 50374 Erftstadt-Kierdorf, Auf dem Deuschen 14 (Großwaltersdorf)

Strauß, Edith, geb. Führer, 83 Jahre, am 22. 12. 96, in 86825 Bad Wörishofen (Friedrichstr. 15-17)

Stremplat, Elfriede, 71 Jahre, am 2. 3. 97, in 26209 Hatten (Sandkrug), Ringstr. 52 (Großpreußenwald/Keehagen)

Supper-Dellin, Dr. Christel, geb. Dellin, 64 Jahre, am 11. 12. 96, in 48147 Münster, Coerdestr. 39 (Königstr. 15)

Tepper, Charlotte, geb. Scholl, 91 Jahre, am 27. 10. 96, in Prien am Chiemsee (Trakehner Str. 7)

Tessnow, Olga, geb. Krüger, 89 Jahre, am 19, 10, 96, in Woltersen (Karmohnen)

Torkler, Hans, 86 Jahre, am 14. 12. 96, in 53881 Euskirchen, Kessenicher Str. 193 (Herzogskirch)

Warstat, Emma, geb. Dowedowsky, 90 Jahre, am 13. 6. 96, in 33739 Bielefeld (Hans-Sachs-Str. 16)

Wenger, Otto, 90 Jahre, am 8. 8. 96, in 76887 Böllenborn (aus Königsberg/zu Nemmersdorf)

Wenzel, Marion, geb. Knabe, 32 Jahre, am 30. 9. 95, in 58119 Hagen (Groß Datzen)

Wilke, Minna, geb. Weber, 100 Jahre, am 13. 10. 96, in Güdelsdorf (Lazarettstr. 15)

Wittmoser, Paul. 74 Jahre, am 1, 11, 96, in Bietigheim (Klärwerk)

Woelke, Erich-Wolfgang, 68 Jahre, am 7. 12. 96, in 49152 Bad Essen, Im Kamp 39 (Wilhelmstr. 41)

Wölfer, Hertha, geb. Ernst, 81 Jahre, am 2. 10. 96, in 35745 Herborn, Maria Juchartzhaus (Moltkestr./Schützenstr. 8)

Wolsky, Franz, 75 Jahre, am 22. 4. 96, in 21439 Marxen, Schützenplatz 5 (Preußendorf)

Woop, Gerhard, 72 Jahre, am 26. 5. 96, in 41517 Grevenbroich (aus Fritzendorf, Kr. Gerdauen/zu Angerhöh)

Woszidlo, Fritz, 88 Jahre, am 28. 9. 96, in 78652 Deisslingen (Preußendorf)

Zabel, San.-Rat i, R. Horst, 85 Jahre, am 30. 12. 96, in 15746 Kleinköris (Bismarckstr. 12)

Lieber Familien-Nachrichten-Leser.

ist es nicht schön, den Namen von ehemaligen Nachbarn, Bekannten, Freunden, mit dem die Verbindung vor langer Zeit abriß, in den Familiennachrichten zu finden und den Kontakt wieder aufnehmen zu können? Und, vielleicht gibt es andere, die sich freuen, <u>Ihren</u> Namen hier unter **Familiennachrichten** zu finden und den Kontakt nach langer Zeit wieder suchen. Darum vergessen Sie nicht, uns Ihren Geburtstag oder andere Familienereignisse zur Veröffentlichung mitzuteilen. Auch wenn Sie Fehlerhaftes finden, würden wir uns freuen, von Ihnen Post zu bekommen.

Wir bedauern nicht richtige Angaben im letzten Heimatbrief und stellen hier richtig:

Bezirk Nemmersdorf

Frau Grete **Pfetzing**, geb. Lupp, früher (*Richtfelde*), jetzt in 70619 Stuttgart, Schwendestr. 16, wurde am 28.01.1997 nicht 75, sondern erst 70 Jahre alt (s.HBf Seite 89/114);

Bezirk Herzogskirch:

Frau Martha **Meyer** geb. Klein, 8 SCOTT-STREET, FREMATLE 6162, W-AUSTAR-LIEN früher (*Herzogskirch*), feierte nicht am 28. 11. 1976 sondern erst am 28. 11. 1996 ihren siebzigsten Geburtstag (s. HBf Seite 89/116)

Frau Erna **Schlegel**, geb. Matschulat, 37235 Hess. Lichtenau, Hollenbachstr. 20 früher *(Seewiese)* hat erst am 26. 3. 1997 Ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag gefeiert und nicht am 26. 3. 1996 (s. HBf Seite 89/114);

Gesucht werden aus:

Bezirk Branden

Frau Margot Thies, Kesselhofskamp 4, 27356 Rotenburg, sucht:

Frau Irmgard Zimmnau, geborene Feuersänger, *16. 5. 27, früher (Großgauden);

Bezirk Nord 2

die Orte Schweizertal und Husarenberg

Herr Fritz Weller, Marktberg 38, 17291 Prenzlau, schreibt uns:

Als Ortsvertreter für Schweizertal suche ich noch folgende Familien und deren Nachkommen:

Borchert - Heilenbach - Hellenbach - Höpfner - Ischdon - Schmidt - Seliger - Skauradszun und die Frauen Minna Becker und Wilhelmine Reichau.

Auch die Familien aus Husarenberg, die bisher mit mir noch keinen Kontakt hatten, sollten sich ruhig mal melden.

Ahnenforschung Stannaitschen- Zweilinden:

Frau Heide Hohmann, 14169 Berlin, Mörchinger Str. 122c:

Wer hat unter seinen Vorfahren das Ehepaar Friedrich Meyer und Karoline geb. Müller? Beide sollen vor 1910 in Stannaitschen verstorben sein. Meine Großmutter Berta, geborene Meyer, wurde am 26.08.1886 in Stannaitschen geboren. Wer hat Urkunden oder kann Hinweise geben? Kostenerstattung ist selbstverständlich.

Zahlungen zur Deckung der Unkosten für den Gumbinner Heimatbrief und als Gumbinner Dittchenspende bitte überweisen oder bar einzahlen mit beiliegendem Überweisungsauftrag/Zahlschein

entweder durch die Post bei jedem Postamt bzw. über eigenes Postgirokonto oder durch jede Sparkasse bzw. Bank

auf dasd Girokonto der Kreisgemeinschaft Gumbinnen Nr. 65 002 073 bei der Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61).

Außerdem denken Sie bitte auch an die "Nothilfe Gumbinnen-Gussew", Konto-Nr. 5 050 505, ebenfalls bei der Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61).

Die Kreisgemeinschaft Gumbinnen e. V. ist durch das Finanzamt Bielefeld als gemeinnützig anerkannt. Auf Wunsch werden Spendenquittungen erteilt.

Zahlungen aus dem Ausland bitte per Euroscheck, Postüberweisung oder durch eine Mittelsperson im Inland. Das verursacht die geringsten Spesen. Bargeld im Brief auf eigenes Risiko.

Der Heimatbrief ist keine Wegwerfware. Wer ihn nicht sammelt, sollte ihn im Verwandten- und Bekanntenkreis weitergeben und damit etwas dafür tun, daß Ostpreußen nicht in Vergessenheit gerät.

So kann auch Bereitschaft geweckt werden, uns finanziell und materiell bei unseren Aufgaben und bei unseren Hilfsmaßnahmen zu unterstützen.

Buchankündigungen

Frieda Völker: **Vergessene Jahre:** Geschichte einer ostpreußischen Landarbeitertochter. Berlin: Frieling, 1996, ISBN 3-8280-0081-9

Die Verfasserin wurde 1925 im Kreis Schloßberg geboren. Sie lebte einige Jahre bis zur Flucht mit ihren Eltern und Geschwistern im Kreis Gumbinnen. Das Buch enthält die Lebenserinnerungen der ostpreußischen Landarbeitertochter Hanne. Die Darstellung beginnt mit Erlebnisschilderungen aus der Jugend Hannes im Kreis Schloßberg und zuletzt im Kreis Gumbinnen vor der Flucht im Oktober 1944. Die Verfasserin liefert keine dokumentarische Auflistung eines bestimmten Lebenslaufes, die Orte des Geschehens werden nicht beim Namen genannt. Durch die Erzählung von seltenen Ausflügen, den Weihnachtsbräuchen und alljährlichen Festen und deren Sitten, aber auch durch die Beschreibung des alltäglichen Lebens zeichnet die Autorin ein lebendiges Bild der ostpreußischen Lebensart. Eindringlich gibt sie wieder, wie sich der Krieg immer mehr auf Hannes Fühlen und Denken auswirkt. Sie zeigt die Stationen der Flucht bis zum Neubeginn auf der Insel Rügen. Die Härten dieses Neubeginns werden deutlich. Die Auseinanderset-

zung mit der gesellschaftlichen Realität der DDR in den 50er und 60er Jahren, die Darstellung der Träume und Erwartungen in bezug auf das neue System spielen eine eher untergeordnete Rolle. Das bedeutet aber nicht, daß die Autorin die zentrale Figur ihres Werkes keine eigene Position beziehen läßt. Die persönliche Lebensgeschichte Hannes als Bäuerin, Mutter und schließlich Großmutter steht im Mittelpunkt, die Momente des Glücks und der Trauer werden einfühlsam geschildert. Die Darstellung mündet ein in das Fazit: "Würde sie einen Schlußstrich unter ihr bisheriges Leben ziehen, dann könnte sie sagen: Sie war nicht immer eine glückliche Frau, aber eine glückliche Mutter und Oma." (S. 206). Frieda Völker hat mit ihrem Buch eine durchaus lesenswerte "Geschichte von unten" vor dem Hintergrund der wechselvollen Geschichte Deutschlands in diesem Jahrhundert vorgelegt.

- St -

Preußisches Wörterbuch: Deutsche Mundarten Ost- und Westpreußens. Begründet von Erhard Riemann. Fortgeführt von Ulrich Tolksdorf. Herausgegeben von Reinhard Goltz. Neumünster: Wachholtz Verlag, 1996, 40,00 DM, ISBN 3-529-04611-6

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz hat die Lieferungen 5, 6 und 7 des Bandes 5 des Preußischen Wörterbuchs herausgegeben. Die Lieferung 5 enthält den Bereich "Schutzmaske - Sennesblätter", die Lieferung 6 den Bereich "Sennesblättertee - spielen" und die Lieferung 7 den Bereich "spielen -Stichlingsklippe". Die Lieferungen umfassen jeweils 128 Spalten auf 64 Seiten. Wie in den bisherigen Bänden und Lieferungen des Werkes auch werden die untersuchten Wörter zunächst erklärt, daneben wird oft durch Beispiele nachgewiesen, wo und wie sie in den deutschen Mundarten Ost- und Westpreußens verwendet worden sind. Die Arbeit der Forscher stellt einen verdienstvollen Beitrag zum Verständnis und Fortleben der Heimatsprache dar. Als Beispiele mögen aus der unendlichen Vielzahl der angegebenen Wörter die Begriffe "sparbiester" (Lieferung 6, Sp. 734) und "Skurpchen" (Lieferung 6, Sp. 683) genügen: "sparbiester Adj.: ,finster, trübe, düster; im Irrtum, auf dem falschen Weg'..."; "Skurpchen Pl.: "Schuhe von geringer Qualität'. . . - Vgl. Kurpchen". Die Beispiele mögen zeigen, daß die Worterklärungen und Wortnachweise nicht nur für Sprachforscher interessant sind. Für die in unserer Kreisgemeinschaft bestehende Arbeitsgemeinschaft Ostpreußisch Platt, die regelmäßig im Heimatbrief unter der Rubrik "Die Sprache der Heimat. Unser Platt von tohuus" mit plattdeutschen Geschichten oder Gedichten vertreten ist und sich jährlich zu Arbeitstagungen versammelt, ist das Preußische Wörterbuch unverzichtbar. In der gesprochenen Sprache und im Schrifttum werden der Charakter und die Lebensart von Menschen in bestimmten Regionen deutlich. Wer sich für seine heimatlichen Wurzeln interessiert, wer die Literatur seiner Heimat umfassend verstehen will, erhält durch das Preußische Wörterbuch wertvolle Anregungen.



Empfehlen Sie Freunden, was sie regelmäßig lesen sollten

Unverbindliche kostenlose vier-wöchige Probe anfordern unter Telefon: 0 40 – 41 40 08 42

DAS OSTPREUSSENBLATT, Parkallee 84, 20144 Hamburg

Es wird freundlich gebeten, eingesandte Fotos dem Gumbinner Kreisarchiv als Spende zu überlassen.

Ostpreußisches Landesmuseum lädt ein

Das Ostpreußische Landesmuseum bietet auch in diesem Jahr zahlreiche Ausstellungen über Landschaft, Kultur und Geschichte unserer ostpreußischen Heimat.

Geöffnet: Di-So 10-17 Uhr.

Weitere Informationen direkt vom Ostpreußischen Landesmuseum,

Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg.

Telefon: 0 41 31/4 18 55, Telefax: 0 41 31/4 60 91

Fritz Weller: "Erinnerungen an Schweizertal, Kreis Gumbinnen/Ostpreußen.
Die Flucht und Wissenswertes aus Vergangenheit und Gegenwart".

Diese Dokumentation war bereits kurz nach Erscheinen vergriffen (Buchbesprechung siehe HB 88, Seite 94).

Fritz Weller hat sie überarbeitet und ergänzt. Jetzt wieder lieferbar. Die Ortsdokumentation hat 136 Seiten, 83 Abbildungen und 2 Anlagen.

Preis 35,- DM plus 4,- DM Porto. Bestellung bei Fritz Weller, Marktberg 38, 17291 Prenzlau.

Schriften zur Gumbinner Heimatkunde

Die nachfolgenden Schriften von Erwin Heisrath sind bei diesem direkt zu bestellen. Anschrift: Erwin Heisrath, Michaelweg 17, 50999 Köln, Tel. 0 22 36/6 57 64:

Neu!

Erwin Heisrath: Lexikon der Ortsnamen des Kreises Gumbinnen von den Anfängen der Besiedlung bis heute – 2059 Ortsnamen mit Erläuterungen, zum Teil auch mit Deutungen. Alle russischen Namen nach 1945 sowohl in lateinischer Schrift, nach der Aussprache, als auch in kyrillischer Schrift, zum leichteren Zurechtfinden vor Ort. Die russischen Namen sind auch übersetzt bzw. gedeutet. – 137 Seiten. A 5. Klebebindung – 32.– DM.

Erwin Heisrath, **Großpreußenwald (Gr. Berschkurren) von Anfang bis Ende**, Ortsbeschreibung, 200 S., 15 Abb., 2 Karten, DIN A 5, kartoniert, einschl. Ergänzung dazu **"Wie Großpreußenwald wirklich unterging",** 14 S. DIN A 5, Fotokopie, Preis 26,50 DM – Ergänzung alleine, Preis 6,50 DM.

Erwin Heisrath, **Das Kirchspiel Gerwen und ihre Gemeinde**, Beschreibung des Kirchspiels und der einzelnen Gemeinden, 105 S., 1 Karte, 12 Ortspläne und Listen der Anwesen, DIN A 5, Klebebindung, Preis 27,– DM.

Erwin Heisrath, **Zeittafel für den Raum Gumbinnen** – Arbeitsbrief Nr. 158 – Sammlung von mehr als 1500 Ereignisdaten aus Gumbinnen und dem Umland. Mappe A 4, Selbstkostenpreis z. Zt. ca. 17,50 DM, incl. Versandkosten.

Erwin Heisrath, Gumbinner Arbeitsbriefe für alle Gemeinden des Kreises. Sie enthalten von jeder Gemeinde des Kreises eine umfangreiche Sammlung von Zahlen und Informationen und werden ständig ergänzt. Sie sind besonders dort interessant, wo bisher keine Ortschronik geschrieben wurde. Auch für die Anfertigung einer solchen, enthält der jeweilige Arbeitsbrief wertvolle Hilfen. Die Abgabe erfolgt nach dem neuesten Bearbeitungsstand zum Selbstkostenpreis.

Ernst Zimmer, Die Post in Gerwen, Broschüre, A 5, 56 Seiten

Ernst Zimmer, **Die Post in Herzogskirch**, Broschüre, A 5, 40 Seiten, zu beziehen über Erwin Heisrath, Michaelweg 17, 50999 Köln, gegen Kostenerstattung von 7,– DM pro Heft (Voreinsendung in Briefmarken).

Melden Sie Ihren Wohnungswechsel!

Wir können aus zeitlichen und geldlichen Gründen nicht mehr nach den neuen Anschriften forschen. Die Folge wird sein: Sie erhalten dann künftig keinen Heimatbrief mehr!

Schriften zur Gumbinner Heimatkunde

A. Bestellung bei Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postf. 10 01 11, 33501 Bielefeld. Vorauszahlung erforderlich; zuzüglich 3,– DM Versandkosten je Sendung.

Neu erschienen, Besprechung siehe Heimatbrief Nr. 85:

Dietrich Goldbeck (Hrsg.): Aus dem Leben in Gumbinnen, Einzeldarstellungen über 200 Jahre Ortsgeschichte, Ausw. aus historischen Schriften und Privataufzeichnungen, 1994, 200 S. DIN A 5, m. zahlr. Abbild. 27,– DM

Dr. Rudolf Grenz: **Stadt und Kreis Gumbinnen**, (Originalausgabe 1971 vergriffen). Nachdruck als Kopie-Einzelanfertigung, in 2 Bänden, Klebebindung, mit insgesamt über 900 Seiten, 80.– DM.

Dr. Otto Barkowski, **Die Besiedlung des Hauptamtes Insterburg 1525–1603**. Von diesem für den Raum Gumbinnen wichtigen Werk mit erstmaliger Nennung vieler Dörfer unseres Kreises (Besprechungen im Heimatbrief Nr. 82/S. 94 und Nr. 85/S. 142) sind noch Restexemplare verfügbar! Preis 30,– DM

Paul und Edith Funk, Chronik von Gerwen (Gerwischkehmen), 52 S. m. 21 Abb., 22,- DM.

Gustav Radau, **Gemeindebericht Kleinpreußenwald** (Kl. Berschkurren), 23 S. DIN A 4 mit Abb. u. Einw.-Liste. Preis 10.- DM.

Arno Porsch, **Unser Dorf Karmohnen**, Nachbetrachtung vom Leben und Schaffen seiner Bewohner, 182 S., zahlreiche Abb. und Zeichnungen sowie Ortsplan, DIN A 5, kartoniert, Preis 30.– DM.

August Gotthilf Krause: **Geschichte der Kirche zu Niebudschen.** Unveränderter Nachdruck der **historischen Schrift von 1833**, ergänzt mit einer Zeichnung der Kirche von Helmut Schmidt-Kieselkeim, 44 Seiten, Format 14,5 x 21 cm, broschiert, Preis 8,– DM.

Platt des Ostgebietes der Provinz Ostpreußen im Reg.-Bez. Gumbinnen

Beiträge zur Heimatsprache m. Abb. u. Erläuterungen, Lieferung 1, Lose-Blatt-Ausg. 10,- DM. Zusätzliche Tonkassette (60 Min.), m. den v. d. Verf. gespr. Beiträgen 10,- DM.

Verzeichnis der Gumbinner Aktenbestände im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem, zusammengestellt im Auftrag der Kreisgemeinschaft Gumbinnen von Gerhard und Hildegard Kiehl 1986, 109 S., DIN A 5, kart., 35,- DM.

Georg Kausch: Inhaltsverzeichnis des Gumbinner Heimatbriefs Nrn. 1–80 für die Jahre 1963 bis 1992, broschiert im Heimatbriefformat, 5,– DM.

B. Bestellung bei den jeweils genannten Verfassern

Otto Gerhardt, Chronik der Gemeinde Altkrug (Sadweitschen), 213 S. DIN A 4 mit vielen Abb. Preis 35.– DM. Auslieferung: Erna Reck, Brandenburger Str. 52, 23730 Neustadt/Holst.

Siegfried Hecht, **Bilder aus Mallwen (Mallwischken)**, Bilddokumentation mit rd. **300** erläuterten **alten** Bildern, Format DIN A 4, Kopierverfahren, Klebebindung, Preis **30**,– DM einschl. Versandkosten. Hierzu Ergänzung "Aufzeichnung über das Dorf" Preis: 18,– DM. Alle Einzelbände zus. 40,– DM. Bestellung **nur** bei **Siegfried Hecht**, Lindenstr. 28, 91522 Ansbach.

3400 Wörter und Redensarten, damit nicht ganz vergessen wird, wie man in Ostpreußen schabbern konnte. Zusammengetragen und herausgegeben von **Felix Arndt**. Erweiterte Neuauflage. Bestellung durch Postkarte **nur beim Verfasser**, Fritz-Reuter-Str. 5, 26122 Oldenburg, oder durch Überweisung von 11,50 DM auf sein Postgirokonto: Hannover Nr. 1955 03-303.

Veröffentlichungen der Kreisgemeinschaft Gumbinnen

Gumbinnen Stadt und Land 1900-1982, 2. Auflage, 2bdg. Bilddokumentation b) zus.gest. v. H. Sticklies u. D. Goldbeck, 1160 S., 2134 Abb. m. Ortsverz.-Karten, 100.00 DM Übersichten, Preis einschl. Versandkosten.

Bestellung nur durch Vorauszahlung. Kto. 55 073 55 d. Kreisgem. Gumbinnen e.V. b. Spark. Bielefeld (BLZ 480 501 61) mit Angabe d. genauen Versandanschrift! auf dem Überweisungsträger (Zahlschein) in den Zeilen "Verwendungszweck".

Auch für alle folgenden Gegenstände ist Vorauszahlung erforderlich, jedoch auf Kto. 65 001 802 d. Kreisgem. Gumbinnen e.V. b. Spk. Bielefeld (BLZ 480 501 61). Die Bestellung ist zu richten an Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postf. 10 01 11, 33501 Bielefeld. Dem selbst errechneten Gesamtbetrag sind 3,-DM Versandkosten hinzuzurechnen. Falls aus dem Bestell-Schreiben nicht hervorgeht, daß der Betrag bereits überwiesen wurde, wird

dem Besteller ein vorbereiteter Zahlschein zugeschickt. Die Lieferung erfolgt nach Gutschrift auf dem genannten Konto.	
d1)	Amtliche Kreiskarte des Kreises Gumbinnen, Maßstab 1 : 100 000 5,00 DM
d2)	Amtliche Meßtischblätter des Kr. Gumbinnen, M. 1:25 000 je Blatt 8,00 DM (Die Nummern der 15 das Kreisgebiet abdeckenden Einzelblätter zeigt die Karte d1), sie sind b. Bestellg. anzugeben.
d3)	Alte Karte der Kreise Gumbinnen-Stallupönen – Darkehmen sowie z. gr. Teil Insterburg u. Goldap mit Namen vor 1938, Maßstab 1 : 100 000 10,00 DM
d4)	Ortsnamenverzeichnis d. Kreises Gumbinnen 3tlg. 5,00 DM
	Teil 1: Namen in Gegenüberstellung vor u. nach 1938. Teil 2: Russische Namen d. Dörfer im Rayon Gussew/Gumbinnen in deutscher Umschrift. Teil 3: Russ. Namen, kyrillisch. alphabetisch
e)	Amtlicher Stadtplan von Gumbinnen, Nachdruck M 1 : 5000, 2. Auflage 5,00 DM
f)	Ortspläne der 156 Landgemeinden des Kreises Gumbinnen nach amtlichen Unterlagen im Maßstab 1 : 10 000 gezeichnet je Einzelplan 6,00 DM
g1)	Bildpostkarten und Wappenpostkarte (Rückseite frei) je Stück 0,30 DM
	23 verschiedene Motive
g2)	Farb-Postkarte m. 4 Motiven Gumbinnen 1991 je Stück 0,50 DM
i)	Preußisch-Litauische Zeitung Nr. 143/1932, vom 21. Juni 1932; Nachdruck der Originalausgabe mit 10 S. Bericht von der 200-Jahr-Feier der Salzburger Einwanderung in Gumbinnen 5,80 DM
k1)	Amtliche Karte der Provinz Ostpreußen, M 1 : 300 000, in 6 Farben, nach dem Stande von 1937, dazu Danzig, großer Zusammendruck 22,00 DM
k2)	Einzelblatt R 56 Tilsit mit Memelgebiet (als Ergänzung zu k1) 8,00 DM
l1)	Gumbinner Einwohnerbuch 1937 Band 1 Stadt Gumbinnen (Nachdruck) 30,00 DM
12)	Band 2 Kreis Gumbinnen mit Ortsnamenverzeichnis (Neuer Nachdruck) 25,00 DM
m1)	Elchschaufel-Abzeichen mit Anstecknadel je Stück 6,00 DM
m2)	desgl. mit Klammernadel als Brosche je Stück 6,00 DM

Gumbinner Wappen mit Anstecknadel

desal, mit Klammer als Brosche

6,00 DM

6.00 DM

m3)

m4)